

# Sabbatjahr und Jubiläum

Schlüssel zur  
Chronologie des  
Neuen Testaments

Krunoslav Hrubí

# **Sabbatjahr und Jubiläum Schlüssel zur Chronologie des Neuen Testaments**

**© Krunoslav Hrubí, 2019**

**Deutsche Übersetzung  
Wien, Österreich, Passa im April 2019**

**Alle Bibelstellen und Zitate wurden – soweit nicht anders  
angegeben - der Lutherbibel 1984 entnommen.**

## WIDMUNG

**Ich widme dieses Buch meiner geistlichen Familie in Christus, die bestrebt ist, die „Feste des Herrn“, ihre prophetische Bedeutung und ihre Erfüllung im Leben von Jesus Christus zu verstehen.**

# INHALT

## Vorwort

### 1. Die biblischen Feste – Gottes Termine

### 2. Die 70. Jahrwoche des Daniel-Bundes

### 3. Die Geburt Johannes des Täufers

### 4. Die Geburt Jesu

### 5. Die stillen 30 Jahre Jesu

### 6. Die Länge des Dienstes Christi

### 7. Die Bedeutung des Jahres 26 n.Chr. im Dienst Christi

### 8. Jesus erfüllte Passa, Ungesäuerte Brote und Erstlingsfrüchte

### 9. Die endgültigen Sabbatjahre - Judah Ben Samuel

## Anhang

## *Vorwort*

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir uns in der Endzeit befinden. Wir leben – genauer gesagt – in den „letzten Tagen der Endzeit“. Unter „Endzeit“ versteht die Bibel nicht das Ende oder die Zerstörung der Welt, sondern die lange Zeitspanne zwischen dem „Ersten“ und dem „Zweiten“ Kommen Christi. Der Beginn dieser „letzten Tage“ fand durch die prophetische Erfüllung der Verheißung Gottes an das jüdische Volk, es aus allen Teilen der Welt, wohin er es zerstreut hatte, zurückzuholen, statt. Die erste „Aliyah“ oder Rückkehr in das Land Israel begann im Jahre 1882 und die Errichtung eines jüdischen Staates in Israel erfolgte am 14. Mai 1948. Unsere „letzten Tage“ sind von vielen weltweit auftretenden Zeichen, welche von Christus im Matthäusevangelium, Kapitel 24, und in anderen Bibelstellen prophezeit wurden, geprägt. Mehr als 175 erfüllte Prophezeiungen der Bibel stellen ein klares Indiz dar, wie spät es auf „Gottes Kalender“ ist. Als Lektüre empfehle ich Ihnen das Buch von Roger Liebi „Leben wir wirklich in den letzten Tagen?“

Was mich persönlich wirklich betroffen macht, sind die vielen religiösen Menschen und die Agnostiker sowie Atheisten, die keine Ahnung von Gottes Wort und seinen Offenbarungen haben. Sie leben in großer Angst und Verwirrung wegen der zahlreichen Katastrophen, die bereits auf unserer Erde im Gange sind, und wegen der apokalyptischen Ereignisse, die bald eintreten werden. Auch viele Christen sind aus diesen Gründen ebenfalls verwirrt, irregeführt und fehlgeleitet und „von allen Arten seltsamer Lehren mitgerissen“ (Hebräer 13,9). Viele religiöse Menschen, die gespannt auf den Messias warteten, verpassten sein „Erstes Kommen“. Sie haben seine „Erste Ankunft“ nicht mit den Festen des Herrn in Verbindung gebracht. Kann es sein, dass viele seine Wiederkunft ebenfalls versäumen werden?

Meine Hauptmotivation, diese Broschüre zu schreiben, bestand darin, auf unsere jüdischen Wurzeln zurückzublicken, um den Zweck und die prophetische Erfüllung der biblischen Feste des Herrn zu verstehen. Diese geben uns einen Leitfaden und reichen sogar bis zur Endzeit, in der wir nun leben. Ich möchte Ihnen gerne zeigen, wie genau Jesus jedes einzelne Fest erfüllte und wie diese Feste einige chronologische Bezugspunkte bieten, um die richtige Reihenfolge der Jahre festzulegen, die mit dem Dienst Christi verbunden sind.

Ich will jedoch ausdrücklich betonen, die ziemlich populär gewordene „Hebrew-Roots“- Bewegung, die erheblich von der Heiligen Schrift abweicht, weder unterstützen noch lehren zu wollen. Das Heil ist uns durch eine Person

- Jesus - zuteil geworden und nicht durch das Halten des mosaischen Gesetzes, der Thora, oder der Verpflichtung, heilige Tage einzuhalten. Der Apostel Paulus sagte, dass die Thora gut ist und ihren Platz hat. Die Bibel beginnt mit der Thora, aber sie verweist am Ende auf die Person Christi. „Größer als Moses“ ist eine seiner Beschreibungen (Hebräerbrief 3,3). Das Ziel der Bibel ist es, uns zu Jesus zu führen, und nicht zur Thora. Die Thora setzt uns schlicht nur über unseren verlorenen Zustand in Kenntnis, die Lösung dieses Problems liegt jedoch ausschließlich im vollendeten Werk Jesu am Kreuz.

Mein Anliegen ist es, auf der Grundlage der biblischen Feste die prophetischen Worte der Bibel und deren Erfüllung zu erklären. Ich glaube an Gottes „prophetischen Fahrplan“ vergangener, gegenwärtiger und zukünftiger Ereignisse. Wir sollten begierig sein, diesen Plan im von Gott gegebenen Kontext zu erforschen und zu studieren. Ich bin demütig genug, einzugestehen, dass auch mein „Wissen nur Stückwerk“ ist und ich noch nicht alle Verbindungen und Details erfasst habe. Ich behaupte auch nicht die Unwiderlegbarkeit aller in dieser Broschüre geschriebenen Daten und Ereignisse. Aber ich versuche nach bestem Wissen und Gewissen und nach sorgfältiger Recherche und mehreren Offenbarungen einen sehr gut möglichen, biblischen Zeitrahmen zu skizzieren, den ich durch das Studium des Wortes Gottes empfangen habe und der durch einige erstaunliche historische und wissenschaftliche Fakten unterstützt wird. Einige der Offenbarungen könnten manche verärgern, weil sie möglicherweise nicht im Einklang mit den üblichen kirchlichen Lehren über Eschatologie (Endzeit) oder ihrer „aktuellen“ Ansicht sein könnten, aber ich bitte darum, zu versuchen, fragwürdige kirchliche Traditionen beiseite zu legen und sich folgende Frage zu stellen: „Was besagt der Text der Schriftstelle wirklich?“ Es ist sehr hilfreich, sich an diesem Punkt mit der jüdischen Kultur und Sprache vertraut zu machen, weil viele Informationen im Laufe der Jahrhunderte aus Mangel an Interesse oder direkter Ablehnung des jüdischen Hintergrundes verlorengegangen sind.

Ich appelliere daher an meine Leser, die Chronologie des Lebens Jesu auf eine neue Art und Weise zu betrachten: in einer Weise, wie er von Geburt, Tod und Auferstehung vollständig von den prophetischen Zeichen der biblischen Feste Gottes umspannt war. Ich bitte Sie, die Bibel in einer frischen Art und Weise und mit dem Verständnis des Hintergrundes der Feste Gottes – allem voran das Johannesevangelium - zu lesen. Ich bitte Sie, den Herrn zu suchen und um weitere Offenbarung über die noch kommende Erfüllung der Feste Gottes zu beten. Gottes Segen!

Krunoslav Hrubí

## Die Chronologie des Lebens Jesu

Christus begann offiziell seinen Dienst im Jahr 26 n. Chr. Diese Broschüre enthält die wesentlichen historischen Beweise, um diese primäre Wahrheit aufzuzeigen. Daraus folgt, dass die Kreuzigung Christi um das Jahr 30 n. Chr. stattfand. Sobald wir verstanden haben, wann diese beiden wichtigen Termine waren, verfügen wir über die notwendigen chronologischen Bezugspunkte, um alle prophetischen Zeiten zu berechnen. Eines der aufschlussreichsten Beweisstücke, die richtigen Daten für den Zeitraum des Wirkens Christi aufzuzeigen, ist das Verständnis vom Zyklus der Sabbat - Jahre. Dieser Jahres - Zyklus, den der Prophet Daniel als von zentraler Bedeutung betrachtete, ist nun mit großer Genauigkeit bekannt. Es ist jetzt Zeit für alle Studierenden der Schrift, sich dieser bedeutenden prophetischen Hinweise bewusst zu werden.

# 1. Die biblischen Feste – Gottes Verabredungen

Es ist sehr wichtig, das Konzept der biblischen Feste zu verstehen, um über Gottes Zeitplan Bescheid zu wissen. In 1. Mose 1 haben viele Bibelleser wahrscheinlich hunderte Male über Zeichen und Jahreszeiten gelesen und sich dabei die 4 Jahreszeiten vor Augen gestellt

**Und Gott sprach: „Es werden Lichte an der Feste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre ...“**

*1. Mose 1,14*

Diese ersten Zeichen sind Signale, aber das gleich nachfolgende Wort wurde falsch übersetzt. Es steht „... **und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre ...**“ Wenn wir „Zeiten“ lesen, denken wir an Winter, Frühling, Sommer oder Herbst. Bedenken Sie bitte dabei: das gleiche hebräische Wort „Moed“ wird in 1. Mose als „Zeiten“, aber in 3. Mose 25 als „Feste“ übersetzt. Das hebräische Wort „Moed“ bedeutet wörtlich eine Verabredung oder einen Termin. Diese „Verabredungen Gottes“ durchkreuzen die Geschichte, um seinen Willen zu erfüllen. Sie werden auch heilige „Einberufungen“, im Hebräischen „Miqura“, genannt; das bedeutet soviel wie „Versammlung“ oder auch „Generalprobe“. So gingen die Juden jedes Mal zum Passafest zur „Generalprobe“ der Tötung des Passalamms, denn es fand genau zu diesem Zeitpunkt statt. Jesus starb zum Passafest. Er wurde zum Fest der Ungesäuerten Brote begraben. Er stand zum Fest der Erstlingsfrüchte von den Toten auf und der Heilige Geist wurde zum Pfingstfest ausgegossen. Hand aufs Herz. Wussten Sie, dass die Juden bereits seit 1500 Jahren vor Christus jedes Jahr Pfingsten feiern?

Alle biblische Feste sind als „Generalproben“ für zukünftige Ereignisse vorgesehen. Gott hat eine Reihe „Göttlicher Verabredungen“ mit ihm auf den Jahreskalender gesetzt, aber die meisten Juden kennen ihre wahren Bedeutungen nicht, obwohl sie diese Feste noch heute feiern. Umgekehrt halten die meisten Christen biblische Feste seit langer Zeit nicht mehr ein. Immer, wenn eine dieser göttlichen Verabredungen naht, sollten wir als Christen zurückblicken und uns an etwas erinnern, was Gott in der Vergangenheit bewirkt hat. Aber das genügt nicht. Sollten wir nicht auch daran denken, was Er in der Zukunft tun wird? Gott hat uns in der Tat mit diesen Festen einen „Fahrplan“ der wichtigsten Ereignisse in der Geschichte der Menschheit übermittelt. Leider wissen die meisten Christen nichts über diese erstaunlichen Feste, obwohl sie sehr klar in der Schrift beschrieben werden. Gott möchte unsere Aufmerksamkeit auf den biblischen Kalender richten. Warum? Er will uns seine Erscheinung signalisieren. Doch müssen wir auch wissen, worauf wir achten sollen. Wir müssen die biblischen Feste

beachten, weil es bei ihnen um Jesus geht. Überdies sind alle biblischen Feste prophetischer Natur.

Wenn man das Johannesevangelium vor diesem Hintergrund liest, gewinnt man den Eindruck, dass der Dienst Christi um die „Moeds“ Passa, Pfingsten und Laubhüttenfest zentriert ist. Das Johannesevangelium hat - wie kein anderes - diese jüdischen Feste in seinen Text eingewebt.

Die Rolle der Jüdischen Feste im Johannesevangelium:

Passa:	Joh. 2,13 - Und das <b>Passafest</b> der Juden war nahe, und Jesus zog hinauf nach Jerusalem. Joh. 2,23 - Als er aber am <b>Passafest</b> in Jerusalem war ... Joh. 6,4 - Es war aber kurz vor dem <b>Passa</b> , dem Fest der Juden. Joh. 11,55 - Es war aber nahe das <b>Passafest</b> der Juden ... Joh. 12,1 - Sechs Tage vor dem <b>Passafest</b> kam Jesus nach Betanien ... Joh. 13,1 - Vor dem <b>Passafest</b> aber erkannte Jesus ... Joh. 18,39 - Es besteht aber die Gewohnheit bei euch, dass ich euch einen zum <b>Passafest</b> losgebe ... Joh. 19,14 - Es war aber am Rüsttag für das <b>Passafest</b> ...
Laubhüttenfest:	Joh. 7,2 - Es war aber nahe das <b>Laubhüttenfest</b> der Juden.
Tempelweihe:	Joh. 10,22 - Es war damals das Fest der <b>Tempelweihe</b> in Jerusalem, und es war Winter.
Ein unbenanntes Fest:	Joh. 5,1 - Danach war <b>ein Fest der Juden</b> , und Jesus zog hinauf nach Jerusalem

Werfen Sie bitte nunmehr einen Blick auf diese „Göttlichen Verabredungen“, im Hebräischen mit „Moed“ bezeichnet:

### Die Jüdische Feiertage - Überblick über die Feste des Herrn

Im 3. Buch Mose, Kapitel 23, werden alle „7 Göttlichen Verabredungen“ mit seinem Volk zusammengefasst. Gottes ewiger Plan - vom Chaos zur Ewigkeit - wird uns hier durch das Wesen und den Zeitpunkt der 7 jährlichen Feste des Herrn offenbart:

**„Dies sind aber die Feste des HERRN, die ihr ausrufen sollt als heilige Versammlungen an ihren Tagen.“**

*3. Mose 23, 4*

Untersuchen Sie bitte einmal Gottes Kalender nach seinem Wesen. Dabei stellen Sie fest, dass das Opfer das Hauptmerkmal der „7 Göttlichen Verabredungen“ ist. Wer an Jesus glaubt, ist nicht verpflichtet, diese sieben Feste einzuhalten, aber er sollte sie kennen, um seinen Glauben weiterzuentwickeln. Unser Herr hielt ausnahmslos jedes dieser Feste ein. Sogar in seiner letzten irdischen Nacht feierte Jesus das Passa. Werfen Sie bitte einen Blick darauf, wie diese sieben Feste genannt werden, wann sie stattfinden und warum sie bedeutsam bleiben.

Es geschah auf dem Berg Sinai, wo Gott durch Moses die Zeitpunkte und Vorschriften der sieben Feste festgesetzt hatte. Hier sind ihre Namen angeführt:

1. Passafest (Pesach) -	Nissan 14-15 (Nissan, erster Monat)
2. Ungesäuerte Brote (Chag Hamotzi) -	Nissan 15-22
3. Erstlingsfrüchte (Yom Habikkurim) -	Nissan 16-17
4. Pfingsten (Shavu'ot) -	Sivan 6-7 (Sivan, dritter Monat)
5. Posaunen (Yom Teru'ah) -	Tishri 1 (Tishri, siebter Monat)
6. Versöhnungstag (Yom Kippur) -	Tishri 10
7. Laubhüttenfest (Sukkot) -	Tishri 15-22

Wann finden sie statt? Der „Kalender Gottes“ basiert auf den Mondphasen. Jeder Monat im Mondkalender beginnt mit einem Neumond. Passa fällt auf den ersten Vollmond im Frühling. Die ersten drei Feste, Passa, Ungesäuerte Brote und Erstlingsfrüchte, fallen in den März und April. Das vierte, Pfingsten, kennzeichnet die Sommerernte und fällt auf Ende Mai oder Anfang Juni. Die letzten drei Feste, Posaunen, Versöhnungstag und Laubhüttenfest, werden im September und Oktober gefeiert.

## Die Frühlingsfeste

### 1. Passa (Pesach)

Nach 3. Mose 23,5 beginnt das Festjahr mit Passa am **„vierzehnten Tag des ersten Monats“** (Nissan 15). Das Passafest ist das Fest der Erlösung. In beiden Testamenten befreit das Blut des Lammes aus der Sklaverei - die Juden aus Ägypten, die Christen aus der Sünde. Denken Sie bitte an die zehnte Plage in 2. Mose 12, als Ägyptens erstgeborene Söhne starben, während der Engel des Todes an den jüdischen Häusern mit dem Blut des Lammes auf ihren Türpfosten „vorbeiging“. Warum gerade Türpfosten? Auch heute noch sind die meisten Türpfosten aus Holz gefertigt. Holz stammt von einem Baum, und die Botschaft des ursprünglichen Passas lautete, dass das Blut des Lammes auf dem Baum die Juden vom Zorn Gottes freisetzte. Im Neuen Testament dient

Jesus als Opferlamm, das an einen Baum, ein hölzernes Kreuz, genagelt wurde. Unser Herr selbst wurde zu Passa geopfert. Das ist - so meine ich - kein Zufall. In Ägypten markierte der Jude sein Haus mit dem Blut des Lammes. Heute kennzeichnet der Christ sein Haus - seinen Körper, „das Haus des Heiligen Geistes“ - mit dem Blut Christi. Das Passafest entspricht damit unserer Erlösung.

## 2. Ungesäuerte Brote (Chag Hamotzi)

3. Mose 23,6-7 setzt das zweite Fest auf die nächstfolgende Nacht. **„Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brote für den HERRN; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brot essen. Am ersten Tage sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Arbeit tun.“** Die Bezeichnungen Sauerteig oder Hefe in der Bibel stehen als Symbol für die Sünde und das Böse. Ungesäuertes Brot, über einen gewissen Zeitraum hin gegessen, symbolisiert einen heiligen Weg mit dem Herrn. Ungesäuertes Brot repräsentiert im Neuen Testament natürlich den Leib unseres Herrn. Er wird als „das Brot des Lebens“ (Lechem haChayim) beschrieben. Jesus wurde in Bethlehem geboren, was auf Hebräisch „Haus des Brotes“ (Beth Lechem) bedeutet. Wenn wir das Brot (Mazza) betrachten, sehen wir, dass es gestreift **„Durch seine Striemen sind wir geheilt“** (Jesaja 53,5), durchbohrt: **„Sie werden mich ansehen, den sie durchbohrt haben“** (Sacharja 12,10) und rein ist, ohne irgendeinen Sauerteig, genauso wie Sein Körper ohne Sünde war (Hebräer 4,15). Und der Brauch zu Passa, das zweite von drei Stücken Matzot (das Mittelstück) zu begraben, zu verstecken und dann wieder hervorzubringen, repräsentiert das Evangelium (Afikomen). Diese Sitte wird ausführlicher im Kapitel „Jesu erfüllte Passa, Ungesäuerte Brote und Erstlingsfrüchte“ beschrieben.

Ein weiteres wichtiges Detail ist, dass am ersten Tag eine heilige Versammlung sein sollte - ein Sabbat! Ich werde die genauen Details von Jesu Passa-Opfer in „Jesus erfüllte Passa, Ungesäuerte Brote und Erstlingsfrüchte“ abhandeln, aber es ist wichtig, zu beachten, dass dieser erste heilige Tag ein Sabbat an jedem Tag der Woche gewesen sein konnte und damit musste Jesu Kreuzigung nicht unbedingt an einem Freitag gewesen sein.

## 3. Erstlingsfrüchte (Yom Habikkurim)

**„Am Tage nach dem Sabbat“** nach den Ungesäuerten Broten setzt 3. Mose 23,11 die Feier der Erstlingsfrüchte fest. Es handelt sich hier um das Fest der Anerkennung der Fruchtbarkeit jenes Landes, das er den Israeliten gab. Sie sollten den frühen Ertrag ihrer Frühjahrspflanzung bringen und **„die Garbe vor dem Herrn schwenken.“** Die moderne Kirche nennt nun dieses Fest

„Ostern“, benannt nach Ishtar, der heidnischen Göttin der Fruchtbarkeit. Wir verehren weiterhin Objekte der Fruchtbarkeit wie den Hasen und das Ei, aber bei der Feier der Erstlingsfrüchte ging es um Gottes Neubepflanzung der Erde im Frühjahr. Heute feiert man dieses Fest der Auferstehung des Herrn zu den Erstlingsfrüchten, was auch in der Tat genau an diesem Tag stattfand und am Ende der Zeit zum Fest der Auferstehung aller Gläubigen werden würde.

#### 4. Pfingsten (Shavu'ot)

In 3. Mose 23,16 steht: **„Bis zu dem Tag nach dem siebenten Sabbat, nämlich fünfzig Tage, sollt ihr zählen und dann ein neues Speisopfer dem HERRN opfern.“** Ende Mai oder Anfang Juni kennzeichnet Shavu'ot die Sommerernte. 3.Mose 23,17 schreibt eine Darbringung von zwei Laiben Brot vor, die mit Sauerteig gebacken wurden. Diese Brote symbolisieren die Gemeinde aller Gläubigen, die sowohl aus Juden als auch aus Heiden besteht. Der Sauerteig gilt als Symbol für unsere sündige, menschliche Natur. Es war zu Pfingsten, als Gott der Vater den verheißenen Heiligen Geist auf die Gläubigen sandte, wodurch die Gemeinde geboren war.

Werfen Sie nun bitte einen Blick auf die Herbstfeste.

Die Herbstfeste sind einzigartig unter den festgesetzten Zeitpunkten des Herrn. Sie lehren und bilden die natürliche Entwicklung eines Gedankenvorganges: Das Fest der Posaunen lehrt Umkehr, der Versöhnungstag Erlösung und das Laubhüttenfest Jubel und Freude. Es ist notwendig, durch Umkehr und Erlösung zu gehen, um sodann Gottes Freude zu erleben.

#### Die Herbstfeste

#### 5. Posaunen (Yom Teru'ah)

In 3. Mose 25,8-10 wird der Zweck des Feiertages klargelegt, indem Posaunen **„eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen“**. 3. Mose 23,24 schreibt vor: **„am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr Ruhetag halten mit Posaunenblasen zum Gedächtnis, eine heilige Versammlung.“** Die Juden glauben an die Erschaffung der Welt an diesem „Posaumentag“ und feiern ihn als den „Geburtstag der Welt“. Im Hebräischen wird er auch als Rosch ha-Schana „Der Kopf des Jahres“, - ein anderer Name für Yom Teru'ah - bezeichnet. Er markiert den Beginn des jüdischen zivilen Neuen Jahres.

Traditionell wird auch geglaubt, dass es an diesem Tag geschah, als Abraham beinahe seinen Sohn Isaak opferte, bevor Gott eingriff und an seiner Stelle einen Schafbock bereitstellte. Seitdem Isaak dadurch verschont wurde, weil

der Schafbock sich mit seinem Horn im Dickicht verfangen hatte, scheint Gott an der Posaune Gefallen gefunden zu haben. Die „Akedah“ oder „Bindung Isaaks“ ist der Abschnitt der Thora - auch 5 Bücher Mose oder das Gesetz genannt - , den die meisten Menschen auf Rosch ha-Schana beziehen. Abraham wusste es zu dieser Zeit nicht, aber seine Handlungen deuteten im Voraus genau die Zeit in der Zukunft an, wo Gott seinen Sohn als Opfer für die Sünden der gesamten Menschheit geben würde. Die Parallelen zwischen beiden Geschichten sind - so meine ich - verblüffend. Warum? Die Ereignisse, die auf „einem der Berge von Moria“ in 1. Mose 22 passierten, ereigneten sich am exakt gleichen Berg, auf dem Jesus etwa 2000 Jahre später sterben würde - auf Golgatha. Seit Jahrhunderten wurde 1. Mose 22 traditionell als Teil der „Rosch ha-Schana - Feiern“ gedeutet. Ein Schofar ist eigentlich ein Widderhorn, sodass die Tatsache, dass das Schofar eine solche Schlüsselrolle zum Fest der Posaunen spielt, die Ereignisse aus 1. Mose 22 ebenfalls mit diesem Tag verbindet. Bekanntlich hat Gott einen Schafbock für Abraham bereitgestellt und ebenso hat Er auch seinen Sohn „bereitgestellt“, um für die Sünden der ganzen Menschheit zu bezahlen.

Das Fest der Posaunen findet im September statt. Der Zeitsprung vom Pfingstfest im Mai oder Juni scheint das Zeitalter der Gemeinde in Gottes Planung darzustellen, da die Posaune zweifellos die Entrückung der Gemeinde wiedergibt. Die Posaune war das Signal für die Feldarbeiter in den Tempel zu kommen. Der Hohepriester blies tatsächlich die Posaune, damit die Gläubigen die Ernte einstellten, um Gott anzubeten. Nun werden, wenn die Posaune nach 1. Kor. 15,51-53 erschallt, die lebenden Gläubigen die Ernte einstellen und von der Erde aufsteigen. Die Gemeinde wird aus der Welt entrückt werden.

#### 6. Versöhnungstag (Yom Kippur)

3. Mose 23,27 sieht einen Tag des Schuldbekenntnisses vor, den höchsten der heiligen Tage. **„Am zehnten Tage in diesem siebenten Monat ist der Versöhnungstag. Da sollt ihr eine heilige Versammlung halten und fasten und dem HERRN Feueropfer darbringen.“** Hier gibt es die Darstellung von zwei bedeutenden Symbolen für uns. Das erste Symbol zeigt, wie Jesus bereits Yom Kippur erfüllt hatte. Jesus trug unsere Sünden an seinem eigenen Körper (1.Petr 2,24) und schmeckte den Tod für alle Menschen (Hebräer 2,9). Dabei bot er ein besseres Opfer als das von Yom Kippur - besser, weil das Opfer Christi permanent und freiwillig war, und die Sünde nicht nur bedeckte, sondern völlig entfernte (Hebräer 9,8-14). Aber das zweite Symbol wirft einen Blick nach vorn auf unsere glorreiche Zukunft: Der Versöhnungstag wird auf wunderbare Weise erfüllt werden, wenn der Herr bei seiner Wiederkunft zurückkehrt.

## 7. Laubhüttenfest (Sukkot)

In 3. Mose 23,34 steht: **„Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist das Laubhüttenfest für den HERRN, sieben Tage lang.“** Gott wollte dieses Fest, weil er den Unterstand für die Israeliten in der Wildnis bereitgestellt hatte. Jedes Jahr zum Laubhüttenfest bauten fromme Juden kleine Laubhütten (Sukkot) vor ihren Häusern, um Gott in ihnen anzubeten. Viele Bibelgelehrte halten die Geburt Jesu während des Laubhüttenfestes für möglich. Matthew Henry (1662 - 1714), ein presbyterianischer Pfarrer und Bibelkommentator, erklärte [\[\\*1\]](#):

„Es wird von vielen angenommen, dass unser gesegneter Heiland ziemlich genau zur Zeit dieses Feiertages geboren wurde; hier verließ er seine erhabenen herrschaftlichen Wohnsitze des Lichts, um unter uns zu wohnen (Joh. 1,14), und er wohnte in Hütten. Und die Anbetung Gottes im Neuen Testament wird vorausgesagt unter der Auffassung, das Laubhüttenfest zu halten“.

Ein „Fest der Lichter“ wurde ganz kurz nach dem Ende des ersten Tages von Sukkot vollzogen. Dabei zündeten die Priester vier riesige Lampen im „Hof der Frauen“ an, auf denen jeweils vier riesige Schalen montiert waren. Jede Schale fasste 30 Liter Öl und hatte Dochte aus „Windeln“, der abgenutzten Unterwäsche der Priester. Wenn alle Lampen angezündet waren, sollen sie - so hieß es - die gesamte Stadt Jerusalem erleuchtet haben. Alle Männer würden dann mit Tanz und Gesang in einer großen Feier beginnen und dieser Jubel würde bis spät in der Nacht dauern. Für mich ist es einsichtig, dass das „Licht der Welt“ an diesem „Fest der Lichter“ geboren wurde; zusätzlich wurde Christus zur rechten Zeit „am achten Tag“ beschnitten. Diese Bescheidung könnte mit dem letzten großen Tag, dem achten Tag des Festes (Lukas 2,21) zusammengefallen sein. Für die Zukunft stellt das Laubhüttenfest die Wohnung des Herrn in der zukünftigen Welt, dem Millennium, auf der Erde dar - das Heiligtum, das in Jerusalem während des Königreich-Zeitalters existieren wird. Der Herr wird seine Wohnung in Jerusalem (Hesekiel 37,26) aufstellen. Die „Welt“ wird jedes Jahr kommen, um vor dem König zu erscheinen, um ihn anzubeten (Sacharja 14,16-17).

Chanukka, das Fest der Hingabe, wurde übrigens nicht von Gott auf dem Berg Sinai eingesetzt, sondern in Daniel 8,9-14 prophezeit. Es fand im Jahr 165 v. Chr. erstmals statt, als der Tempel erneut eingeweiht wurde. Jetzt stimmen Sie möglicherweise meiner These zu, wonach die jüdischen Wurzeln des Christentums sowohl einen Blick auf die Zukunft als auch auf die Vergangenheit anbieten. Das nächste Mal, wenn jemand die „Sieben Feste Israels“ erwähnt, werden Sie erkennen, dass dabei in Wirklichkeit über die „Sieben Feste aller Zeiten“ gesprochen wird.

Jesus wurde - so meine ich - ziemlich sicher während des Laubhüttenfestes geboren. Er wurde zu Passa gekreuzigt, während die Passalämmer geschlachtet wurden. Jesus stand zum Fest der Erstlingsfrüchte von den Toten auf. Wie schon erwähnt, wurde der Heilige Geist auf die ersten Gläubigen während des Pfingstfestes ausgegossen. Da Gott die „großen Dinge“ immer zu seinen Festtagen bewirkt, frage ich, warum feiern wir sie dann nicht und freuen uns auf das, was Gott als nächstes tun wird?

## **Passa, Pfingsten und das Laubhüttenfest - angewandt auf unser geistliches Leben**

Was haben die drei großen Wallfahrtsfeste des alten Israel mit unserem dreieinigen Gott zu tun? Viel. Sehr viel sogar. Wenn wir ihre Relevanz auch für uns heute erkennen, dann ist es wohl kein Wunder, dass der Herr seinem gläubigen Volk geboten hat, sich vor ihm dreimal im Jahr in Jerusalem zu „präsentieren“. Zwei dieser Feste haben sich bereits für den Leib Christi als Ganzes vollzogen und das dritte wird bald auf der Weltbühne erscheinen. Wir sind alle herzlich eingeladen, diese Feste auch individuell nachzuvollziehen, da sie Feste der göttlichen Gegenwart sind, die wir keinesfalls verpassen sollten.

**„Dreimal im Jahr soll alles, was männlich ist in deiner Mitte, vor dem HERRN, deinem Gott, erscheinen an der Stätte, die der HERR erwählen wird: zum Fest der Ungesäuerten Brote, zum Wochenfest und zum Laubhüttenfest.“**

*5. Mose 16,16*

Die Schriftstellen zu den 3 Festen:

1) Passa:

**„Achte auf den Monat Abib, dass du Passa hältst dem HERRN, deinem Gott; denn im Monat Abib hat dich der HERR, dein Gott, bei Nacht aus Ägypten geführt. Und du sollst dem HERRN, deinem Gott, das Passa schlachten, Schafe und Rinder, an der Stätte, die der HERR erwählen wird, dass sein Name daselbst wohne.**

**Du sollst kein Gesäuertes dazu essen. Sieben Tage sollst du Ungesäuertes essen, Brot des Elends - denn in Hast bist du aus Ägyptenland geflohen -, auf dass du des Tages deines Auszugs aus Ägyptenland gedenkst dein Leben lang.“**

*5. Mose 16,1-3*

## 2) Fest der Wochen

**„Sieben Wochen sollst du zählen und damit anfangen, wenn man zuerst die Sichel an die Halme legt, und sollst das Wochenfest halten dem HERRN, deinem Gott, und eine freiwillige Gabe deiner Hand geben je nachdem, wie dich der HERR, dein Gott, gesegnet hat.“**

*5. Mose 16,9-10*

## 3) Laubhüttenfest

**„Das Laubhüttenfest sollst du halten sieben Tage, wenn du eingesammelt hast von deiner Tenne und von deiner Kelter, und du sollst fröhlich sein an deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, die Waise und die Witwe, die in deiner Stadt leben. Sieben Tage sollst du dem HERRN, deinem Gott, das Fest halten an der Stätte, die der HERR erwählen wird. Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen in deiner ganzen Ernte und in allen Werken deiner Hände; darum sollst du fröhlich sein.“**

*5. Mose 16,13-15*

## Die drei Pflichtwallfahrten

In Wirklichkeit gibt es eine intrinsische Verbindung zwischen allen drei jüdischen Wallfahrtsfesten - Passa, Pfingsten und Laubhüttenfest - und ihren messianischen oder christlichen Gegenstücken. Die Zeitpunkte waren schon lange, bevor Jesus auf die Erde kam, festgesetzt worden; tatsächlich bildeten sie einen wichtigen Bestandteil der Vorbereitungen des Vaters für die Mission seines Sohnes. Aus jüdischer Sicht waren diese drei Feste von Gott befohlen worden, um an die besonderen Missionen in seinem Leben mit ihnen zu gedenken. Aus meiner Sicht sind dieselben jüdischen Ereignisse prophetische Zeichen in Richtung ihrer wahren Erfüllung durch Jesus Christus.

Beachten Sie bitte die besonderen Charakteristika dieser Feste: Sie machten eine Pilgerreise notwendig und waren angeordnet, damit die Gläubigen „vor dem Herrn erscheinen“. Außerdem fanden diese Feste in Jerusalem statt. Warum? Der Herr wohnte im Tempel zu Jerusalem. Seine Herrlichkeit ruhte auf der Bundeslade und auf dem Gnadenthron im Allerheiligsten. Obwohl nur dem Hohepriester der Eintritt in den heiligsten Ort gewährt war, konnte sich ganz Israel - natürlich nur die männlichen Israeliten - im Vorhof unmittelbar vor dem Tempel versammeln. Dies waren ihre Privilegien und ihre Berufung - durch Opfer in die Nähe ihres Gottes zu kommen.

Die frühen Israeliten waren vor allem Bauern und Hirten. Wie andere ländliche Menschen im Laufe der Geschichte auch, würden sie kaum länger als eine Tagesreise - von ihren Häusern entfernt - im Laufe ihres Lebens reisen. Dennoch erfordern diese Feste den Reiseantritt aller Männer dreimal im Jahr, unabhängig davon, wie viele Tage ihre Reise dauern würde. Wieso? Nur zur Stärkung ihrer nationalen Identität und Solidarität? Das ist jedoch nicht der wahre Grund, der angegeben wird. Die Männer hatten „vor dem Herrn“ zu erscheinen, das heißt, ihr Gott wollte sie „sehen“, indem sie sich ihm persönlich präsentieren, unabhängig von Kosten, Mühen und Zeitaufwand. Sie mussten sich somit von der gemütlichen und familiären Umgebung von zu Hause wegbewegen und sich bewusst sein, sich nahe zu ihrem Gott zu bewegen. Diese Wallfahrt schulte die Israeliten im Verständnis, dass ihr Gott ihre Suche erwartet. Was bedeutet das? Der Herr wünscht von seinem Volk, innig und persönlich mit ihm bekannt zu sein. Er erwartet, dass sie mit großer Mühe seine Gegenwart suchen. Es sollten aber keine freudlosen Aufgaben sein. Ganz im Gegenteil. Es waren ja Feste im wahrsten Sinn des Wortes. Der Herr gebot seinem Volk, sich in der Feier seines einzigartigen Segens zu versammeln und ihn als ihren Gott zu besitzen. Andere „Heilige Tage“ waren erwartungsgemäß feierliche Versammlungen, die Sühneopfer für die Sünde erforderten. Diese jedoch nicht. Dies waren - ich wiederhole es - Feste, als ob der Herr gesagt hätte: „Nehmt diese Tage frei. Esst und genießt.“

**Passa** feiert die Befreiung Israels aus der ägyptischen Knechtschaft. Der Engel des Todes „ging vorüber“ an den Wohnhäusern jener Israeliten, wo das Blut eines frisch geschlachteten Lammes auf den Türpfosten gestrichen worden war, als die Rache des Herrn an jedem Erstgeborenen Ägyptens vollführt wurde. Diese letzte göttliche Intervention bewirkte ihre Freiheit aus der Sklaverei. Tatsächlich verließen die Israeliten Ägypten, indem sie ihre Beute wie Sieger nach einer Schlacht wegführten. Später, als Passa in Israel gefeiert wurde, folgte ihm immer ein landwirtschaftliches Fest: Das Fest der Ungesäuerten Brote, das sieben Tage dauerte und an die erste Ernte des Jahres, die Gerstenernte, erinnerte. Jesus ist unser Passalamm, geopfert für uns, damit der Tod an uns vorübergehen möge. Er ist auch unser andauerndes Fest der Ungesäuerten Brote vom Himmel, das Lebendige Wort, das uns lebenspendende Wahrheit verkündet.

**Pfingsten** hat seinen Namen von den 50 Tagen, die es Passa nachfolgt. Seine Verbindung zu Israels Heilgeschichte ist unklar. Möglicherweise entstand es, um der Einsetzung des Gesetzes zu gedenken. Die Rabbiner spekulieren, dass die 50 Tage jene Zeit kennzeichnen, die Israel für die Reise aus Ägypten zum Berg Sinai benötigte, wo diesem Volk bekanntlich das Gesetz, die Torah, gegeben wurde. Einmal im Lande feierten sie die erste große Ernte der neuen Saison, die Weizenernte, auch als „Fest der Ernte“ bekannt. Das Kommen des

Heiligen Geistes zu Pfingsten ist ein Zeichen dafür, dass das am Sinai auf Steintafeln geschriebene Gesetz jetzt in unsere Herzen durch den lebenspendenden Geist geschrieben wurde. Die Ausgießung des Heiligen Geistes an diesem Tag war nicht die Geburtsstunde der Kirche, wie einige Bibelforscher annehmen, aber sie ermächtigte die erste Ernte der „Säuglings“-Gemeinde. Über dreitausend Seelen wurden durch Petrus' erste Predigt denen hinzugefügt, die bereits die neue Gemeinschaft des Glaubens darstellten und von Jesus am Abend seiner Auferstehung „geboren“ wurden.

**Das Laubhüttenfest** erinnert an die 40 Jahre, die Israel mit dem Herrn „zeltete“. Ironischerweise war die Wüstenzeit eine Zeit der strengen Disziplin für die Generation, die Ägypten mit Moses verlassen, aber gegen den Einzug in das Gelobte Land rebellierte hatte. Alle von ihnen starben als Strafe für ihren Unglauben. Doch für die jüngere Generation war es eine Zeit der Nähe zu ihrem Gott, während Mose und der Herr sie für den siegreichen Einzug in das Land vorbereiteten. Nachdem Israel in das Land gekommen war, wurden Laubhütten mit dem Erntedankfest, dem „Fest der Einsammlung“ verbunden, das der sommerlichen Vegetationsperiode folgte. Was bedeutet dieses Fest für uns heute? Für die Welt von heute kommt nunmehr auch die Zeit für die „letzte Ernte“ rasch näher. Viele Zeichen stellen bereits unwiderlegbare Beweise dar, dass unsere Erde für das letzte große Ereignis der Erlösung vorbereitet wird: die Wiederkunft Jesu und die letzte Ernte.

### **Vielschichtige Offenbarungen für unsere individuellen Pilgerreisen**

So wie Passa sich auf Jesus und Pfingsten sich auf den Heiligen Geist beziehen, so verweist uns das Laubhüttenfest auf Gott Vater. Jedes dieser 3 Feste aber lädt Sie auch dazu ein, Jesus, das wahre Passalamm, der unsere Sünde tragende Heiland und unser mächtiger Herr, der uns mit der Kraft des Heiligen Geistes salbt, zu feiern. Diese tiefen Bedeutungen der 3 Feste wiederum mögen Sie verlocken, sich auf Ihre eigene Pilgerreise zu begeben, um Ihren Herrn näher kennenzulernen. Weshalb? Gott ist nunmehr wieder dabei, diese 3 Feste wiederherzustellen, die auch in einer chronologischen Reihenfolge angeordnet sind, um die Phasen Ihrer individuellen spirituellen Entwicklung und Ihres Wachstums zu repräsentieren:

Passafest	- Errettung (Blut des Lammes)
Pfingsten	- Bevollmächtigung (Taufe mit dem Heiligen Geist)
Laubhüttenfest	- Intimität (tiefere Beziehung zu Gott)

Im Ersten Johannesbrief finden Sie auch exakt diese Ebenen der spirituellen Entwicklung, indem Kinder, junge Männer und Väter unterschieden werden:

**„Liebe Kinder, ich schreibe euch, dass euch die Sünden vergeben sind um seines Namens willen.**

**Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennt den, der von Anfang an ist.**

**Ich schreibe euch jungen Männern; denn ihr habt den Bösen überwunden.**

**Ich habe euch Kindern geschrieben; denn ihr kennt den Vater.**

**Ich habe euch Vätern geschrieben; denn ihr kennt den, der von Anfang an ist.**

**Ich habe euch jungen Männern geschrieben; denn ihr seid stark und das Wort Gottes bleibt in euch, und ihr habt den Bösen überwunden.“**

*1.Johannes 2,12-14*

Der erste Schritt Ihrer spirituellen Reise ist die Bedingung des Herrn, dass Sie - repräsentiert durch das Passa - in eine lebensrettende Beziehung mit Jesus „wiedergeboren“ werden. Das Passafest erinnert an die Geburt des rettenden Glaubens in uns durch die lebenspendende Offenbarung unseres auferstandenen Herrn. Das Passafest symbolisiert das Blut des Lammes, das Blut Jesu, das auch Ihnen die Erlösung und die Neuheit des geistlichen Lebens gebracht hat. Sie können ein „Kind“ Gottes werden.

Der zweite Schritt ihrer spirituellen Reise liegt darin, die Verheißung des Vaters zu empfangen. Nach dem Vorbild der ersten Gläubigen können Sie zum Herrn um ein Pfingsten der Bevollmächtigung beten und danach streben, von ihm mit der Macht im Heiligen Geist getauft zu werden. Wir entwickeln uns zu „jungen Männern, die stark sind“ durch die Kraft des Heiligen Geistes. Diese beiden Erfahrungen werden jeden - auch Sie - in eine intime Beziehung mit Jesus und dem Heiligen Geist bringen. Aber Ihre spirituelle Reise muss hier noch nicht zu Ende sein. Streben Sie bitte danach, den Vater kennenzulernen. Versuchen Sie bitte, seinen Willen zu erfahren. Suchen Sie sein Herz und seine Gegenwart. Jesus freut sich, Ihnen seinen Vater zu offenbaren. Viele haben bereits diese wunderbare Wahrheit entdeckt.

Das ultimative Ziel Ihrer spirituellen Reise besteht darin, in der Vertrautheit mit dem Vater zu wachsen - symbolisiert durch das Laubhüttenfest. Gottes Wunsch war immer, seinem Volk nahe zu sein und mit ihm zu zelten. Vom Beginn der Reise (2. Mose 40,34-38) bis zur ewigen Vollendung im „Neuen Himmel“ (Offenbarung 21,3) war es das Herz Gottes, unter seinen Kindern zu wohnen. Der Apostel Johannes beschreibt reife Gläubige als „Väter“, die „**Ihn**

**kennen, der von Anfang an ist“**. Sie dürfen nicht bei der Errettung oder der Taufe im Heiligen Geist stehen bleiben, weil noch viel mehr „Land“ in Ihnen vorhanden ist. Das Laubhüttenfest wird auch für Sie eine viel größere Tiefe und Fülle eröffnen.

Der Herr hat den „besten Wein“ für die heutige Zeit vorbehalten. Dies ist ein neuer Tag, eine letzte Runde, die nun ausgeführt wird. Das Beste aber kommt noch. Sie brauchen eine göttliche Unzufriedenheit darüber, wo Sie derzeit geistlich stehen, denn es gibt noch viel mehr. Sie sollten Ihre schwächende Haltung verwerfen, nur auf die Wiederkunft des Herrn zu warten oder bis dahin durchzuhalten. Die großartigste Epoche in der gesamten Geschichte der Gemeinde liegt nun vor Ihnen. Sie wird in den kommenden Zeitaltern als „dies war die größte Stunde der Gemeinde“ bezeichnet werden.

Wenn unser Herr wiederkehrt, wird Gott tatsächlich mit seinem Volk „zelten“ und alle Erlösten werden sich im großen Erntedankfest am Ende des Zeitalters freuen. Das himmlische Jerusalem wird herabsteigen. Himmel und Erde werden endlich vereint sein. Der Vater wird wieder in der Mitte seines Volkes wohnen. Mögen Sie und Ihre Lieben mit uns dabei sein! Mögen Sie mit dem Herrn treu arbeiten, um noch viele weitere hereinzubringen!

### **Sabbatjahre und Jubiläen**

Gott gab Israel die Sabbatjahre aus einem besonderen Grund. Vom Gesetz her musste Gottes Volk ein Sabbatjahr alle sieben Jahre und ein Jubiläum alle 50 Jahre einhalten (3. Mose 25,1-13; 2. Mose 21,2-6 und 23,10). Im Sabbatjahr, hebräisch „Shmita“, musste das Land ruhen. Keine Bodenbearbeitung, Bepflanzung oder Ernte durfte stattfinden. Alle Schulden wurden erlassen und die Sklaven freigelassen. Während des Jubiläumjahres hatte das Land ebenso zu ruhen; alle Sklaven wurden freigelassen und das Land musste zusätzlich an den ursprünglichen Eigentümer rückerstattet werden.

Drei besondere Bestimmungen für die Sabbatjahre und speziell für die Jubiläen habe prophetische Auswirkungen:

- Ruhe des Landes
- Rückerstattung des Landes an den ursprünglichen Eigentümer und
- Befreiung der Sklaven

Wenn Gott sein tausendjähriges Reich auf Erden errichten wird, wird dem Land wieder gestattet werden, alle sieben Jahre zu ruhen, da es aus

menschlichem Eigentum wieder zurück zu IHM selbst als dem ursprünglichen Eigentümer zurückkehrt, und die Menschen werden aus der Knechtschaft der Sünde befreit werden.

Gleich nachdem er seinen Dienst begann, stand Jesus im Tempel von Nazareth auf und zitierte Jesaja 61, 1-2. Diese Bibelstelle spricht prophetisch über ihn selbst. Damit band Jesus nicht nur seinen Dienst an die Sabbatjahre und Jubiläen, sondern gab uns auch einen zeitlichen Bezug für seine Wiederkunft. Folgendes las er vor:

**„Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn. Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn.“**

*Lukas 4,18-20*

Beachten Sie bitte, dass Jesus zu lesen aufhörte, kurz bevor der Prophet Jesaja Gottes Rache am Tag von Jesu Wiederkunft voraussagte. Das genaue Zitat aus Jesaja 61,2 lautet: **„zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Vergeltung unsres Gottes ...“** Der Prophet Jesaja selbst verbindet somit Jesu Kommen mit den Sabbatjahren und Jubiläen.

Im Mittelpunkt des ersten Teils dieser Prophezeiung stand, dass Jesus kommen würde, um die Frohe Botschaft zu verkünden und das Heil sowie das Verständnis der Wahrheit der Welt anzubieten. Der weitere Teil der Prophezeiung betonte seine Rolle, die Unterdrückten zu befreien und das „Gnadenjahr“ zu verkünden. Daran gebunden war ein Tag des Gerichts, den Jesus bei seiner Wiederkunft erfüllen würde.

Die Sabbatjahre und Jubiläen finden alle sieben bzw. 50 Jahre statt. Israels Sklaven wurden befreit und das Land wurde wieder an die ursprünglichen Eigentümer rückerstattet (Hesekiel 46, 16-17). Diese Vergünstigung stellte sicher, dass das Land Erbteil jenes Stammes Israels blieb, dem es zugewiesen worden war. Die Aufteilung des Landes, das ihnen gegeben worden war, stellt ein Schlüsselement der Verheißung dar, die Gott seinem Volk gab (1. Mose 12,7 und 17,8-9; 2. Mose 23,30; 3. Mose 20,24; Hesekiel 47).

Die Rückgabe des Landes an seine ursprünglichen Eigentümer hat auch eine monumentale Bedeutung im großen Heilsplan. Zum Zeitpunkt der Schöpfung

hat Gott die Erde gemacht. Er stellte den Menschen in den Garten Eden und gab ihm Verantwortung darüber. Über 6000 Jahre hat der Mensch diesen Planeten durch Sünde und Böses unter dem Einfluss des Widersachers verdorben. Genauso wie im Jubiläumsjahr, als Parzellen zu ihren ursprünglichen Besitzern zurückgekehrt waren, wird Gott diese Erde wieder aus Satans Herrschaft zurücknehmen und Jesus wird erneut die Herrschaft über sie mit eisernem Stab übernehmen.

Es war auf die Verheißung Gottes an Israel zurückzuführen, dass es ihr Land, das Gelobte Land, das „Heilige Land“, ererben würde. Israel war ein Land, das für Gott ausgesondert - heilig gemacht - wurde. Es ist ein Land, das mittels der „Landruhen“ während der Sabbatjahre und Jubiläen heilig gehalten werden sollte. Gott erwartete, dass „sein Volk“ diese „Landruhen“ einhalten würde und gab ihm seine detaillierten Anweisungen dazu. Israel aber war in der Einhaltung der Sabbatjahre und Jubiläen nicht treu (3. Mose 26,35). Daniel 9 beginnt mit einem Verweis auf die 70 Jahre Judas in babylonischer Gefangenschaft. Die Juden wurden zu einer Gefangenschaft von 70 Jahren verurteilt, weil sie 70 Sabbatjahre nicht eingehalten hatten. In 3. Mose steht:

**„Aldann wird das Land seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate nachholen. Solange es wüst liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte, als ihr es solltet ruhen lassen, während ihr darin wohntet.“**

*3. Mose 26, 34-35*

Wir sehen einen Versuch, die Prinzipien des Jubiläums nach der Rückkehr aus dem Exil wieder anzuwenden, und zwar zur Zeit des Propheten Nehemia (Nehemia, 5-11).

Ein großartiges Prinzip können auch Sie aus dem Sabbatjahr-Gebot lernen: Wir - Fremdlinge und Gäste mit ihm - sind nur auf der Durchreise als Pilger am Weg zu einem unendlich großartigeren Leben. Dieses Leben ist für Sie eine Ausbildung für das kommende Leben. Bitte lassen Sie sich nicht von den materiellen Dingen um Sie herum beeinflussen und leben Sie wie ein Pilger. Die prophetische Bedeutung in Bezug auf die prophezeite Wiederkunft Jesu, die Sabbatjahre und die Jubiläen, können Sie aus den folgenden Ähnlichkeiten erkennen:

- Beide werden von der Posaune verkündet:  
3. Mose 25,9 / Matthäus 24,31;  
1.Korinther 15,51; 1. Thessalonicher 4,16

- Beide bedeuten Ruhe von der Arbeit:  
3. Mose 25,4-19 / Hebräer 4,9-10
- Beide vereinen Familie:  
3. Mose 25,10 / Matthäus 24,31
- Beide geben das Land dem rechtmäßigen Eigentümer zurück:  
3. Mose 25,13/ Matthäus 5,5
- Sklaven werden durch beide befreit:  
3. Mose 25,10 / Jesaja 60,12-14. 49,23
- Schulden werden bei beiden erlassen:  
3. Mose 25,35 / Offenbarung 21,4; Johannes 8,36

### Die Änderung der Festzeiten

Wenn das Alte und das Neue Testament eine solche Bedeutung auf die Feste des Herrn legt, halten Sie dann eine Manipulation durch die Feinde Gottes für möglich? Nach den biblischen Aussagen wird ein „Antichrist“ das von Gott gegebene Recht und die Festzeiten verändern:

**„Er wird den Höchsten lästern und die Heiligen des Höchsten vernichten und wird sich unterstehen, Festzeiten und Gesetz zu ändern.“**

*Daniel 7, 25*

Wer ist nun dieser Antichrist? Das deutsche Wort Antichrist wird abgeleitet vom griechischen „antikhristos“, was wörtlich übersetzt „anstelle von Christus“ bedeutet. Zur Überraschung vieler Bibelleser erscheint das eigentliche Wort „Antichrist“ selbst nicht ein einziges Mal im Buch der Offenbarung oder im Buch Daniel. Dieser Antichrist wird überhaupt nie von Jesus während seines Dienstes einschließlich seiner Diskussion über die Zeichen des „Ende des Zeitalters“ in Matthäus 24 oder in Parallelstellen verwendet. Die Worte „Antichrist“ und „Antichristen“ erscheinen nur vier Mal in der Bibel und zwar ausschließlich im Ersten und im Zweiten Johannesbrief:

**- „Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.“ (1. Joh. 2,22)**

**- „Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist.“ (1. Joh. 2,18)**

**- „ ... und ein jeder Geist, der Jesus nicht bekennt, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von dem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt.“ (1. Joh. 4,3)**

**- „Denn viele Verführer sind in die Welt ausgegangen, die nicht bekennen, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist.“ (2. Joh. 1,7).**

Hier scheint der Ausdruck „Antichrist“ jeden falschen Lehrer, falschen Propheten oder den Verderber des christlichen Glaubens zu beschreiben, wobei manchmal auch eine bestimmte Person oder ein einzelner Geist der Täuschung gemeint sein dürfte, der zur falschen Lehre motiviert und dessen Anwesenheit ein Zeichen der Endzeit ist. Viele Christen identifizieren diesen besonderen Antichristen mit dem Menschen der Sünde oder dem in 2. Thessalonicher 2 erwähnten Sohn des Verderbens und mit mehreren angeführten Figuren im Buch der Offenbarung einschließlich des Drachen, des Tieres, des falschen Propheten und der Hure Babylon. Der Antichrist wird verschiedentlich auch als eine Gruppe oder Organisation, wie etwa ein böses Regierungssystem oder eine falsche Religion verstanden. Noch häufiger bezeichnet man ihn als ein Individuum, wie etwa ein böser Regierungschef oder ein religiöser Führer, der eine falsche Anbetung anstelle jener von Christus einsetzt. Oft gilt er als die Inkarnation des Satans oder als ein Mensch unter der Herrschaft Satans.

Das Verständnis, wonach eine Person „den“ Antichristen darstellt, scheint im Ersten Johannesbrief mit der Idee einer Klasse von Personen kombiniert zu werden. Hier spricht Johannes von „vielen Antichristen“, die den „Geist des Antichristen“ repräsentieren, der bereits im ersten Jahrhundert vorhanden war („ist bereits in der Welt“, 1. Johannes 4,3) und weiter bis zum heutigen Tage existiert. Wie Johannes schrieb, ist ein solcher Antichrist (Gegner Christi) jeder, der „leugnet, dass Jesus der Christus ist“, „den Vater und den Sohn leugnet“, „Jesus nicht bekennt“ und „das Kommen Jesu nicht bekennt“. Ähnliche Ideen und Hinweise scheinen an vielen anderen Stellen in der Bibel und in den Apokryphen - das sind verborgene Schriften, die aus verschiedenen Gründen nicht in den Bibelkanon aufgenommen wurden - auf. Im Laufe der Zeit wurde daher ein vollständigeres Bild des Antichristen von christlichen Theologen und gläubigen Menschen geprägt. Der Evangelist Matthäus warnt jedoch in Kapitel 24 ausdrücklich vor „falschen Christussen“

und vor Betrügern, die auftreten und fälschlicherweise behaupten würden, der zurückgekehrte Christus zu sein (Mt 24,5.24).

Christliche Konfessionen sind sich uneins darüber, was in der Endzeit geschehen wird und welche Rolle Satan und der Antichrist spielen werden. Unter denen, die verstehen, dass die von Johannes beschriebenen Antichristen stattdessen eine einzelne Person ist und erwarten, dieser „Eine“ wird in der Zukunft auferstehen, besteht ein allgemeiner Konsens darüber, wonach es irgendwann vor der erwarteten Rückkehr Jesu eine Periode der „Versuchungen und Trübsale“ geben wird. In dieser Periode wird der Antichrist - inspiriert durch Satan - versuchen, Unterstützer zu gewinnen und jeden zum Schweigen zu bringen oder Feind eines jeden Landes zu werden, das ihn ablehnt. Diese Metapher wird als „sein Zeichen annehmen“ beschrieben. Was ist eine Metapher? Darunter versteht man einen besonders als Stilmittel gebrauchten sprachlichen Ausdruck, bei dem meistens nur ein Wort aus seinem eigentlichen Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen wird, ohne dass ein direkter Vergleich die Beziehung zwischen Bezeichnendem und Bezeichneten verdeutlicht (eine bildliche Übertragung wie zum Beispiel in der Literatur die Überschrift des Gedichtes von Cäsar Flaischlen (1864-1920) „Hab Sonne im Herzen“).

Die große Gefahr dieser von mir skizzierten Ansicht liegt darin, ein weites Feld von Spekulationen zu eröffnen und Gläubige zu täuschen. Die Behauptungen über Weltführer zeigt die Handlung von „Left behind“, einer Romanserie von Tim LaHaye und Jerry B. Jenkins, wonach der Antichrist der Generalsekretär der Vereinten Nationen sein könnte. Die beiden Autoren Tim LaHaye und Thomas Ice veröffentlichen einen Newsletter, der über diese Dinge spekuliert. Sie haben auch vorgeschlagen, dass der Aufstieg des militanten Islam im 21. Jahrhundert ein mögliches Zeichen der Endzeit ist, indem er die falsche Religion des Antichristen und seines Partners, des falschen Propheten, darstellt. Meiner Ansicht nach hat der Autor Tim LaHaye dem Leib Christi mit diesem Hinweis einen Bärenienst erwiesen und falsche Erwartungen mit seiner „Christlichen Science Fiction“ geweckt. Die Rolle stellt sich für mich weit weniger dramatisch dar. Der Antichrist ist nach meiner Auffassung sowohl als eine Gruppe von Einzelpersonen als auch als eine Reihe von Organisationen zu verstehen, die für ihre historischen Versuche, die Gläubigen zu täuschen, für alle Zeit von Gott am „Tag von Armageddon“ vernichtet werden.

## 2. Die 70. Jahrwoche des Daniel-Bundes

In diesem Kapitel möchte ich Ihnen zeigen, wie der „Bund“ in der Prophezeiung der 70 Jahrwochen Daniels durch den Messias bestätigt wurde. „Messias“ ist das hebräische Wort für „der Gesalbte“; das griechische Wort lautet „Christos“.

Der Rahmen für die Lehrkonzepte der Entrückung vor der Trübsal, der 7-jährigen Trübsalszeit, der Notwendigkeit eines wiedererbauten jüdischen Tempels, der Entweihung des Tempels durch den Antichristen und die 3 ½ Jahre der „Großen Trübsal“ basiert auf der Interpretation, wonach der Bund in Daniel 9,27 durch einen „Endzeit-Antichristen“ geschaffen wird. Mit dem Nachweis, wonach es der Messias ist, der kam, um den Bund mit Abraham zu bestätigen, ist diese Interpretation, ihn auf einen zukünftigen Antichristen anzuwenden, ungültig. Damit wird die Grundlage für alle Lehrkonzepte der Endzeit zerstört: Was heutzutage über Daniels 70. Jahrwoche gelehrt wird, steht im Widerspruch zu dem, was von führenden Bibelgelehrten unterrichtet wurde. Bibelkommentatoren wie Albert Barnes, John Calvin, Adam Clarke, John Gill, Matthew Henry, Matthew Poole und andere lehren, dass Jesus den Bund von Daniel 9,27 bestätigt und seine Jünger die 70. Jahrwoche aus Daniels Prophezeiung vollständig erfüllt hatten.

Alttestamentliche Propheten sagten den Opferbund Jesu für die Sünden der Menschen voraus. Das Neue Testament bestätigt immer wieder, dass Jesus dem Hause Israel und allen, die an sein Versöhnungswerk am Kreuz von Golgatha glauben, einen Neuen Bund angeboten hatte. Ich werde Ihnen seine „Ausrottung“ in der Mitte der 70. Jahrwoche Daniels auf dem Kreuz von Golgatha später genau erklären. Nirgendwo in der Bibel steht etwas von einem Antichristen, der ein Friedensabkommen mit dem modernen Staat Israel schließen wird, obwohl diese These in manchen christlichen Kirchen weltweit gelehrt wird. Viele Kirchen spekulieren über eine zukünftige Erfüllung der 70. Jahrwoche Daniels durch einen „Ein-Mann-Christen“, weil sie nicht deren bereits vollbrachte Erfüllung durch Jesus Christus verstehen. Im Kontext der Daniel-Prophezeiung der 70 Jahrwochen geht es nicht um die Endzeit. In dieser Passage geht es um Daniels Volk, die Juden, die davorstehen, aus der babylonischen Gefangenschaft entlassen zu werden und für dessen Zukunft dieser Prophet gebeten hatte. Warum? Gott sagte dem Propheten Daniel durch seinen Engel, er werde den Juden eine letzte Chance geben, von ihren Sünden umzukehren, sich mit ihm zu versöhnen und sich auf ihren kommenden Messias vorzubereiten, der in der oberwähnten 70. Jahrwoche eintreffen würde.

Diese Prophezeiung Daniels von den 70 Jahrwochen erklärte den Juden ganz genau, sehr präzise, in welchem Jahr der Messias erscheinen würde. Jesu Jünger verstanden den Zeitpunkt der Prophetie und erwarteten ihn, wie bezeugt wird, als Andreas seinem Bruder Simon erzählte: **„Wir haben den Messias gefunden“** (Joh. 1,41).

Um den Kontext dieser Prophezeiung zu verstehen, bitte ich Sie, den vollständigen Wortlaut der Vision genau zu lesen, die Daniel vom Engel Gabriel erhalten hatte:

**„Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dir zum rechten Verständnis zu verhelfen. Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt. So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst. Siebzig Wochen sind verhängt über dein Volk und über deine heilige Stadt; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde abgetan und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gesicht und Weissagung erfüllt und das Allerheiligste gesalbt werden. So wisse nun und gib Acht: Von der Zeit an, als das Wort erging, Jerusalem werde wieder aufgebaut werden, bis ein Gesalbter, ein Fürst, kommt, sind es sieben Wochen; und zweiundsechzig Wochen lang wird es wieder aufgebaut sein mit Plätzen und Gräben, wiewohl in kummervoller Zeit. Und nach den zweiundsechzig Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und nicht mehr sein. Und das Volk eines Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligtum zerstören, aber dann kommt das Ende durch eine Flut, und bis zum Ende wird es Krieg geben und Verwüstung, die längst beschlossen ist. Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird.“**

*Daniel 9,22-27*

Es existieren viele Bibelverse, die auf Jesus verweisen, der während der ersten Hälfte seines Dienstes einen Bund bestätigt, welcher innerhalb der ersten Hälfte der 70. Jahrwoche Daniels stattgefunden hatte:

**„Und er (Jesus) sprach zu ihnen: ‚das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden‘“**

*Matthäus 26, 28*

In diesen Worten finden Sie vier Aussagen, die mit Daniels Prophezeiung 9,27 übereinstimmen:

1. „der Eine“, der den Bund bestätigen solle: Jesus, der Messias;
2. „der Bund“ selbst: der erneuerte Bund, der mit Abraham geschlossen wurde;
3. das, was den Bund „bestätigte“: das Blut Christi;
4. diejenigen, welche die Vorteile des Bundes erhalten: die „vielen“, die an ihren Messias glauben.

Diese Worte passen perfekt mit denen der Prophezeiung zusammen. **„Er wird aber vielen den Bund bestätigen.“** Es finden sich mehrere Bibelverse, die bezeugen, wonach Jesu vergossenes Blut den Neuen Bund bestätigt. Die Schrift spricht von Christus, der den Bund bestätigt hatte. Viele Bibelforscher lehren hingegen, dass der Antichrist einen Bund mit Israel „erstellen“ oder „schließen“ wird, um den Beginn eines Bundes anzuzeigen. Aber Gottes Wort verwendet das Verb „bestätigen“, auch manchmal mit „stärken“ übersetzt, und das bedeutet, der Bund wurde zuvor festgelegt. Der Vater schloss einen Bund mit Abraham, wonach er ein Lamm für ihre Sünden bereitstellen würde, nämlich Jesus Christus, das Passalamm Gottes. Jesus bestätigte mehrmals, der verheißene Messias zu sein, der den Bund als makelloses Lamm Gottes erfüllen würde. Was sollte diese Erfüllung charakterisieren?

- sein Wissen über die Worte Gottes
- seine Lehren
- seine Wunder
- sein vergossenes Blut durch seine Opferung als Passalamm
- seine Auferstehung

Der Apostel Paulus bestätigte, dass es Jesus war, der die Bundesverheißungen erfüllt hatte:

**„Denn ich sage: Christus ist ein Diener der Juden geworden um der Wahrhaftigkeit Gottes willen, um die Verheißungen zu bestätigen, die den Vätern gegeben sind.“**

*Römer 15,8*

Die Gemeinschaft mit Gott, die im Garten Eden verloren worden war, würde durch Jesu Opfertod wiederhergestellt werden. Im Rückblick auf Daniel 9,27: das Wort „Bund“, im Hebräischen „ber-eeth“, bedeutet Übereinkunft, Konföderation.

**„So ist Jesus Bürge eines viel besseren Bundes geworden.“**

*Hebräer 7,22*

Das Wort „Bürge“ bedeutet, sich als „Sklave“ „zu verpflichten“. Als Jesus den Bund mit Abraham miterschuf, stimmte er zu, der Bürge zu sein, das Blutopfer, das den Bund bestätigen würde. Der Alte Bund enthielt Verheißungen säkularer Nutzen, der Neue Bund geistlicher und ewiger Segnungen. Soweit das Christentum dem Judentum vorzuziehen ist, soweit Christus Moses vorzuziehen ist, soweit geistliche Segnungen irdischen Segnungen vorzuziehen sind, soweit der Genuss Gottes in aller Ewigkeit den irdischen Gütern während der Zeit vorzuziehen ist, soweit überschreitet auch der Neue Bund den Alten.

Jeremia prophezeite die Zeit, in der Jesus einen Neuen Bund **mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda - nicht mit der Kirche oder den Heiden -** schließen würde.

**„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein.“**

*Jeremia 31,31-33*

Gottes Verheißung des Neuen Bundes erging - ebenso wie all die anderen Bündnisversprechen - an Israel (Jeremia 31,31-34; Hesekiel 36,24-28). Der Neue Bund war jedoch unterschiedlich zu den anderen Bündnissen, da er alle an Jesus glaubenden Heiden einschließt und sie in den Bund mit Israel einpfropft. Während Jesu 3 ½ jährigen Dienstes vollbrachte Er Wunder und predigte das Evangelium zum verlorenen Haus Israel. Jesus konzentrierte sein Wirken in den Bereichen nördlich von Jerusalem, wo das Haus Israel früher gelebt hatte, bevor die Assyrer sie zerstreuten, und wo sich einige von ihnen wieder gesammelt hatten. Er diente in Bethsaida Julias (das Haus von Petrus, Andreas und Philippus), Caesaria Philippi, Kana, Kapernaum, Chorazin, der Dekapolis, Genezareth, Jericho, Nain, Nazareth, Perea, der Region der Gerasener, Samaria, Sidon, Sychar und Tyrus.

Die 70. Jahrwoche des Daniel Bundes dauert ewig, nicht nur 7 Jahre lang. Die heutige Eschatologie mancher Kirchen lehrt, dass der Antichrist einen 7-Jahres-Bund mit Israel errichten wird, aber Daniel 9,27 spricht nicht von einem nur 7 Jahre geltenden Bund, sondern besagt, dass Jesus und seine Jünger den Bund 7 Jahre lang bestätigt hatten.

Wie erkennen Sie, dass es Jesus der Messias war, der den Bund bestätigt hatte?

Durch das Zeugnis

- von Engeln,
- Johannes des Täufers,
- der Weisen (magi),
- der Jünger,
- Mose und Elias,
- der Pharisäer, wie Nikodemus.

Weite Bestätigungen finden Sie

- durch seine Predigt,
- durch Heilungen, Zeichen und Wunder,
- durch sein heiliges Leben,
- durch seinen Tod und sein Blutvergießen,
- durch seine Auferstehung und Himmelfahrt.

Jesus wurde „ausgerottet“, gekreuzigt, in der Mitte von Daniels 70. Jahrwoche.

Jesaja sagte voraus, dass der Messias ausgerottet, weggerissen werde für unsere Sünden:

**„Er ist aus Angst und Gericht hinweggenommen. Wer aber kann sein Geschick ermessen? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er für die Missetat meines Volks geplagt war.“**

*Jesaja 53,8*

Dies entspricht der Prophezeiung von Daniel 9,27, wonach sein Opfer die Notwendigkeit von Tempelopfern beenden würde, da er das einmalige Sühneopfer für unsere Sünden war: **„und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen“**. Es wird aus dem Johannesevangelium deutlich, dass der Dienst unseres Herrn ungefähr, wenn nicht genau, dreieinhalb Jahre lange dauerte. Daher würde es von seiner Salbung bis zu seinem Tod „in der Mitte“ der 70. Woche sein. Dies ist eine perfekte Übereinstimmung mit Daniel 9,27, denn dort steht: **„Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen.“** In Matthäus 27,51 wird berichtet: **„Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus“**. Dies geschah genau im Moment Seines Todes. Dieser Akt Gottes deutete an, dass alle Tieropfer in diesem Moment aufhörten von Wert zu sein, da das „Vollkommene Opfer“ ein für alle Mal angeboten wurde. Es erfüllte das Gesetz und die Notwendigkeit levitischer Priester, für die

Menschen zu vermitteln. Es gibt keine Trennung zwischen uns und Gott mehr, weil Jesus der Mittler des Neuen Bundes ist. Durch sein Blutopfer erfüllte Jesus die Anforderungen, die Gott an die Juden im Buch Daniel gestellt hatte:

**„Siebzig Wochen sind verhängt über dein Volk und über deine heilige Stadt; dann wird dem Frevel ein Ende gemacht und die Sünde abgetan und die Schuld gesühnt, und es wird ewige Gerechtigkeit gebracht und Gesicht und Weissagung erfüllt und das Allerheiligste gesalbt werden.“**

*Daniel 9,24*

Jesu Blutopfer bedeckte die Übertretungen, die unter dem Alten Bund begangen wurden und das konnte das Blut von Stieren und Kälbern nicht bewirken. Es bot Versöhnung für Ungerechtigkeit und brachte ewige Gerechtigkeit. Es besiegelte alle alttestamentlichen Prophezeiungen, die auf ihren kommenden Messias verwiesen.

Paulus bestätigte dies im Hebräerbrief:

**„Und darum ist er auch der Mittler des neuen Bundes, damit durch seinen Tod, der geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen.“**

*Hebräer 9,15*

Jesus Christus, das Lamm Gottes, das Opfer, auf das alle jüdischen Feste und Opfer hingen, der lang erwartete Messias, rief aus: **„Es ist vollbracht!“**. Der Sinai-Bund mit seinem Opfersystem, seinen Ritualen und Tieropfern war erfüllt. Die 70 Jahrwochen der Daniel-Prophezeiung beendeten nicht die Möglichkeit der Errettung der Juden, sondern sie beendeten die Notwendigkeit der Religion des Judentums und das System des Alten Bundes, das zum Tod führt.

Was ist mit den letzten 3 ½ Jahren der 70. Jahrwoche Daniels?

Noch 3 ½ Jahre lang nach Jesu Tod fuhren seine Jünger fort, das Evangelium den Juden zu predigen. Die Kreuzigung und Auferstehung wären ein großartiges Zeugnis für die Juden gewesen, zu überprüfen, dass Jesus der Messias war, der geschickt wurde, um ihnen einen Neuen Bund anzubieten. Die frühe Gemeinde Jesu Christi wurde von jenen des Hauses Israel und des Hauses Juda gebildet, die Jesu Neuen Bund angenommen hatten. Die 70. Jahrwoche Daniels endete, als Stephanus, der Apostel, die jüdischen Führer kühn beschuldigt hatte, die Propheten zu töten und Jesus zur Ermordung ausgeliefert zu haben. Die Juden antworteten, indem sie Stephanus zu Tode

steinigten. Die Mäntel der Mörder Stephanus' wurden zu den Füßen von Saulus gelegt, der bald Paulus, der Apostel der Nationen (Heiden) wurde, und von da an wurde das Evangelium den Juden und Heiden gepredigt:

**„Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus“**

*Galater 3,28*

Nachdem Pilatus Jesus für unschuldig befand, forderten die jüdischen Führer seine Kreuzigung und sagten: **„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder.“** Wegen ihrer Ablehnung gegenüber Jesus und seines Neuen Bundes erfüllte ihr eigener Blut-Fluch die prophetischen Worte aus Daniel 9,26-27 und sie wurden verwüstet, die römische Armee kam wie eine Flut und **„zerstörte die Stadt und das Heiligtum“** 70 n. Chr.

Als Jesus zum letzten Mal Jerusalem betrat, klagte er darüber, dass die Juden Daniels Prophezeiung der 70 Jahrwochen nicht beherzigt hatten, obwohl ihnen genau erklärt worden war, wann er kommen würde:

**„Und als er nahe hinzukam, sah er die Stadt und weinte über sie und sprach: Wenn doch auch du erkennst zu dieser Zeit, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen. Denn es wird eine Zeit über dich kommen, da werden deine Feinde um dich einen Wall aufwerfen, dich belagern und von allen Seiten bedrängen und werden dich dem Erdboden gleichmachen samt deinen Kindern in dir und keinen Stein auf dem andern lassen in dir, weil du die Zeit nicht erkannt hast, in der du heimgesucht worden bist.“**

*Lukas 19,41-44*

Der Gräuel der Verwüstung trifft nicht auf einen „Endzeit-Christen“ zu. Es war die römische Armee - ein Gräuel für die Juden - die kam und die Juden und ihren Tempel verwüstet hatten. In Matthäus 24,15 warnte Jesus: **„Wenn ihr nun sehen werdet das Gräuelbild der Verwüstung stehen an der heiligen Stätte wovon gesagt ist durch den Propheten Daniel“.** Lukas 21,20 stellt klar, was der Gräuel der Verwüstung ist: **„Wenn ihr aber sehen werdet, dass Jerusalem von einem Heer belagert wird, dann erkennt, dass seine Verwüstung nahe herbeigekommen ist.“** Die römische Armee - so berichtet es der römisch-jüdische Historiker Josephus Flavius, der im 1. Jahrhundert n. Chr. gelebt hatte - umgab das Heiligtum von Jerusalem und „verwüstete“ das jüdische Volk von 66 - 70 n. Chr., wodurch 1,1 Millionen Juden durch Hunger, Krankheit, Machtkämpfe, Kreuzigungen und durch das römische Schwert starben. [\*2]

Dies erfüllte das Gleichnis vom Hochzeitsfest, wo Jesu Neuer Bund den Juden angeboten wurde, sie aber ließen Jesus und seine Jünger töten, sodass Gott seinen Armeen sandte, um sie und ihre Stadt zu zerstören. Dies erfüllte auch das Gleichnis von den bösen Weingärtnern, wo die bösen Pächter den Sohn des Weinbergbesitzers töteten. Als Jesus die jüdischen Führer fragte, was die Folgen wären, sagten sie: **„Er wird diese bösen Menschen elendig zerstören.“** Gottes Rache für all das gerechte Blut kam über dieses Geschlecht und Jesus ließ die römische Armee, sie zu vernichten und Jerusalem zu verbrennen.

Wie Sie sehen können, wurde der in Daniel 9,27 angesprochene Bund durch den Messias Jesus erfüllt, der den Abrahamischen Bund der ‚Erlösung durch Glauben‘ durch sein vergossenes Blut bestätigt hatte. Es ist nicht ein „Endzeit-Antichrist“, der einen Friedensbund mit Israel schließt, es ist Jesus, der seinen Neuen Bund dem Hause Israel und dem Hause Juda 7 Jahre lang anbietet, bevor er auch den Völkern, den Heiden, angeboten wurde. Dies entkräftet den Rahmen für einen „Endzeit-Antichristen“, der einen Friedensbund mit Israel schließt, völlig. Und gleichzeitig widerlegt es das Konzept der 7-jährigen Trübsalszeit, die Notwendigkeit eines wiedererbauten jüdischen Tempels, die Entweihung des Tempels durch den Antichristen und seine 3 ½ Jahre der „Großen Trübsal“. Und wenn es keine 7-jährige Periode der Trübsal gibt, ist auch das Konzept der Entrückung vor der Trübsal als Mythos erwiesen.

### 3. Die Geburt Johannes' des Täuflers

Der Evangelist Lukas begann seine Geschichte mit Johannes dem Täufer. Er gab einige chronologische Hinweise auf die Zeit von Johannes' Empfängnis und Geburt. Obwohl seine Aussagen allgemeiner Natur sind, reichen sie aus, um die ungefähre Zeit der Geburt Johannes und folglich der von Jesus selbst zu bestimmen.

Diese chronologische Information findet sich in Kapitel 1 des Lukas-Evangeliums. Lukas stellte den Vater von Johannes des Täuflers als „von der Ordnung Abija“ - die achte Ordnung - vor und sagte, er wirke „in der Abfolge seiner Ordnung“. Beide Phrasen stehen ohne genaue Erläuterung oder Definition. Sowohl Lukas als auch Theophilus waren ziemlich vertraut mit den rituellen Liturgien im Tempel zu Jerusalem. Warum? Lukas brachte mehr chronologische Daten in Bezug auf die Geburt und das Wirken Jesu als alle anderen biblischen Schriftsteller. Beachten Sie bitte Lukas' Schilderung:

**„Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester von der Ordnung Abija, mit Namen Zacharias, und seine Frau war aus dem Geschlecht Aaron und hieß Elisabeth.“**

*Lukas 1,5*

Dieser Vers teilt uns etwas über die Eltern Johannes' des Täuflers mit. Zacharias, sein Vater, war ein Priester; seine Aufgabe bestand darin, zu bestimmten Gelegenheiten die nationalen Opfer im Tempel zu Jerusalem darzubringen. Lukas meinte, dass - während er seine angeordneten Arbeiten verrichtete - ein Engel zu ihm kam und ihm die Nachricht überbrachte, seine Frau Elisabeth würde ein Kind gebären. Zacharias konnte diese Botschaft kaum glauben, weil Elisabeth über das gebärfähige Alter hinaus war. Der Engel verstand den Grund für seinen Unglauben und schlug Zacharias mit Stummheit, als Beweis dessen, was prophezeit wurde. Als Zacharias aus dem inneren Tempel herauskam, erkannte das Volk mit Erstaunen, dass er eine Vision gesehen hatte und nicht sprechen konnte. Zacharias war wohl auf etwas Bedeutsames hingewiesen worden. Lukas schreibt, dass all dies geschah, während Zacharias **„den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war“** (Lukas 1,8). Er kam seinen priesterlichen Pflichten **„nach dem Brauch der Priesterschaft“** nach (Lukas 1,9). Zacharias' Ordnung war die des Abija (Lukas 1,5). Was besagte diese Ordnung und wann war ihr Dienst?

## Die 24 priesterlichen Ordnungen

Es gab 24 priesterliche Ordnungen, die für die Dienste im Tempel einzuhalten waren; sie werden in 1. Chronik, Kapitel 24, angeführt. Jede Ordnung bekam einen Titel zugeordnet und zwar den Namen des jeweiligen Führers, der jede einzelne Ordnung zur Zeit Davids geleitet hatte. Samuel und David waren für die Festlegung der 24 Ordnungen der Priester (1. Chronik 9,22) verantwortlich. Ursprünglich - zur Zeit Mose - war das Priestertum nur auf Aaron und seine direkten Söhne beschränkt. Aber zu Samuels und Davids Zeit war diese Familie auf solche Ausmaße angewachsen, dass sie nicht alle zusammen gleichzeitig im Tempel dienen konnten. Deshalb teilten Samuel und David die Priester in 24 getrennte Gruppen, die „Ordnungen“ oder „Kurse“ genannt wurden. Die Ordnung, in der Sacharja diente, war die achte, die des Abija (1. Chronik 24,10). Josephus Flavius, der römisch-jüdische Historiker, war auch ein Priester, und berichtete, selbst ein Mitglied der ersten Ordnung des Jehoiraiab gewesen zu sein.

Die ursprünglich von König David eingeführten 24 Priesterfamilien vollführten ihre Dienste im Tempel, bis die Babylonier das Heiligtum im 6. Jahrhundert vor Christus zerstört hatten. Nachdem die Juden nach Israel zurückgekehrt waren, bauten sie den Tempel wieder auf. Sie stellten aber fest, dass nur noch Vertreter von 4 Ordnungen der ursprünglich 24 Ordnungen (Esra 2,36-39) vorhanden waren. Es musste etwas geschehen, um die 24 Ordnungen wieder in ihren ordinierten Dienst im Tempel einzurichten, wie es von David befohlen worden war. Unter der Aufsicht des Priesters Esra wurden die verbliebenen vier Ordnungen auf die ehemalige Anzahl von 24 unterteilt. So begann ein neues Set von vierundzwanzig Ordnungen mit seinen Verwaltungstätigkeiten im Tempel. Obwohl diese 24 Familienordnungen sich von jenen unterschieden, die von David eingerichtet wurden, beschloss man dennoch, dass jede Ordnung den Namen der Familie zur Zeit von David behalten sollte. Diese Wiederherstellung der 24 Ordnungen wurde als richtig seitens der neutestamentlichen Stellen akzeptiert, weil der Vater Johannes' des Täufers dieser neuen Anordnung zugerechnet wurde. Die im Buch der Offenbarung erwähnten vierundzwanzig Ältesten spiegeln auch diese neue Anordnung wider.

Diese 24 Ordnungen wurden von Samuel und David - später von Esra, dem Priester - bestellt, um einmal pro Woche bei den Tempeldiensten zu zwei verschiedenen Zeitpunkten im Jahr zu dienen. Die erste „Priesterfamilie“ begann ihre Verwaltungstätigkeit mittags an einem Sabbat, an einem Samstag, und wurde der Pflicht am folgenden Sabbat zu Mittag enthoben. Die Bibel sagt, sie **„traten am Sabbat an“** um zu dienen, bis sie **„am Sabbat abtraten“** (2. Chronik 23,8; 2. Könige 11,5). Die zweite Ordnung begann dann ihren Dienst

in der zweiten Woche, die dritte Ordnung in der dritten Woche, etc. Da jede Ordnung eine Woche lang diente, folgt daraus, dass es eine 24-Wochen-Periode für jede der Ordnungen gab, um zum Dienst an die Reihe zu kommen. Dies bedeutet eine Spannweite von etwa sechs Monaten. Nach dieser Zeit begann die Reihe wieder von vorn. In einem Zeitraum von 48 Wochen würde jede Ordnung zwei Wochen lang gedient haben, wobei jede Dienstperiode von der anderen etwa sechs Monate entfernt war. Jedes Sonnenjahr umfasst etwas mehr als 52 Wochen. Da der jüdische Kalender aber sowohl den Mond als auch die Sonne berücksichtigt, umfasst er nur etwa 51 Wochen. In bestimmten Zeitintervallen mussten die jüdischen Behörden einen zusätzlichen Monat mit 30 Tagen hinzufügen, um ihn mit den Bewegungen der Sonne synchron zu halten. Innerhalb eines Zeitraums von 19 Jahren wurden somit in der Regel sieben weitere Monate beigegeben. Aber es hatten - wie erwähnt - alle „normalen“ Jahre der Juden etwa 51 Wochen. Die Priester dienten in ihren Ordnungen an 48 dieser Wochen. Deshalb gab es drei Wochen im Jahr, die nicht in der Rechnung berücksichtigt wurden. Was geschah mit diesen 3 Wochen? David gab seinerzeit die Antwort dafür.

### **Alle Ordnungen dienten zu den „Drei Festzeiten“ gemeinsam**

Nachdem drei große heilige Festzeiten auf dem jüdischen Kalender, nämlich Passa, Pfingsten und Laubhüttenfest, vermerkt waren, zu denen große Menschenmassen nach Jerusalem strömten, hatte David folgendes bestimmt: Alle 24 Ordnungen mussten gemeinsam in der Woche des Passafestes, Pfingstfestes und Laubhüttenfestes dienen. **„Und die Priester gingen heraus aus dem Heiligtum - denn alle Priester, die sich eingefunden hatten, hatten sich geheiligt, ohne dass sie sich an die Ordnungen hielten.“** (2. Chronik 5,11). Zu diesen drei großen Festen wurden die „Priesterlichen Ordnungen“ ausgesetzt - sie **„hielten sich nicht an die Ordnungen“**, denn alle „Priesterlichen Ordnungen“ dienten gemeinsam. Aber in allen anderen normalen Wochen verrichteten die verschiedenen Ordnungen die ihnen zugewiesene Arbeit im Tempel. In Zacharias' Fall - dem Vater Johannes' des Täufers - schrieb Lukas, dass er in seinem regulären Dienst - die achte Ordnung oder die achte Woche - stand, als der Engel ihm die Nachricht überbrachte, seine Frau Elizabeth würde ein Kind haben. Dies ist ein chronologischer Hinweis, den Lukas auch so beabsichtigt hatte. Er zeigte seinen Lesern die ungefähre Zeit des Jahres, zu der Zacharias diente.

Zacharias hatte nicht während einer Festzeit gedient, weil der Priester **„... als seine Ordnung an der Reihe war“** dies vollzog. Auch geschah dies entweder in der ersten Hälfte des Jahres, als die Ordnung des Abija diente, oder in der zweiten Jahreshälfte. Betrachten Sie bitte diese Ordnung des Abija, um die ungefähren Zeiten ermitteln zu können, wann er im Tempel gedient hatte.

## Die Chronologie der 24 Ordnungen

Es kann einwandfrei angenommen werden, dass die priesterlichen Ordnungen ihren Dienst mit dem Frühlingsmonat Nissan begannen - dem ersten Monat des jüdischen Kirchenjahres. Dies war die gewöhnliche, in der Bibel bestimmte Zeit, in der die Priester ihre Verwaltungen begannen (2. Mose 40,1-38). David ordnete die 24 Ordnungen der Priester so, dass sie mit der Zeit zusammenfielen, in der jeder der entsprechenden zwölf Stämme Israels seine Vertreter im Tempeldienst helfend einsetzte. Jeder der zwölf Stämme leistete einen ganzen Monat Hilfe: „ ... **die ab- und zuzogen, jeden Monat eine, in allen Monaten des Jahres ...die erste Ordnung, für den ersten Monat**“ (1. Chron. 27,1-2). Der erste Monat der Tempeldienste war Nissan. Die erste einmonatige Ordnung der zwölf Stämme begann Anfang dieses Frühlingsmonats. Dies muss auch der erste Monat für die Priester gewesen sein. Die 24 priesterlichen Ordnungen jedoch dauerten nur eine Woche, nämlich von Sabbat bis Sabbat. Ihre Ordnungen begannen mit dem Sabbat kurz vor Beginn des Nissan, damit die Priester für ihre planmäßigen Zeremonien zum 1. Nissan im Dienst sein konnten. Das gleiche Verfahren wurde auch für ihre zweite Jahresamtszeit beginnend sechs Monate später zu Tishri 1 angewandt. Es gibt sogar im Neuen Testament einen Hinweis auf diese zweite Jahresamtszeit, die sechs Monate nach der ersten begann. In Lukas 6,1 ist in einigen Handschriften etwas zu lesen, was eine für manche Gelehrte seltsame Aussage zu sein scheint. Dort steht, dass der Sabbat-Tag, an dem Jesus seine Jünger wegen des Aufsammelns von Korn verteidigte, der „zweit-erste“ Sabbat war. Auch in vielen Handschriften und in den Schriften mehrerer früher Väter der Christenheit wird von diesem Ereignis am „zweit-ersten Sabbat“ berichtet. Das muss somit eine richtige Lesart des ursprünglichen Textes sein und seine vermeintliche Kuriosität hilft eigentlich, seine Bedeutung zu erklären. Was in aller Welt war der „zweit-erste Sabbat“? Die Antwort ist nun einfach herauszufinden. Die Wahrheit ist, dass die Phrase eine übliche Kalenderangabe war, die alle Juden zur Zeit des Tempels verstanden.

Lukas folgte durch Verwendung des Begriffs „zweit-erster Sabbat“ einfach der regulären Abfolge der vierundzwanzig Ordnungen der Priester, denn diese chronologische Bezeichnung war ein Bezug auf ihren zweiten Zyklus beginnend mit Tishri 1 und die Jünger sammelten das Getreide am ersten wöchentlichen Sabbat dieser zweiten Jahresamtszeit. Der nächste wöchentliche Sabbat wäre als zweit-zweiter Sabbat bezeichnet worden. Natürlich hätten während der Laubhüttenfest-Woche alle vierundzwanzig Priester gemeinsam an den Tempelzeremonien mitgewirkt, aber am nächsten wöchentlichen Sabbat nach dem Laubhüttenfest wäre die Routine fortgesetzt worden, und dieser wöchentliche Sabbat wäre als zweit-dritter Sabbat, der

nächstfolgende Sabbat wäre als zweit-vierter Sabbat, usw. bezeichnet worden, bis die Priester den „zweit-vierundzwanzigsten Sabbat“ erreicht hätten.

Danach starteten die Priester den Zyklus erneut mit dem ersten wöchentlichen Sabbat, der dem ersten Tag des Nissan des nächsten Jahres zugeordnet ist. Sie hätten diesen ersten Sabbat den „erst-ersten Sabbat“ genannt, der zweite wäre der „erst-zweite Sabbat“ gewesen, etc.

Wenn jedoch wöchentliche Sabbate in die Festwochen von Passafest, Pfingsten und Laubhüttenfest fielen, wurden diese dazwischenliegenden Sabbate - sie wurden in den beiden jährlichen Zyklen nicht mitgezählt - die „Zwischen-Sabbate“ genannt. Lukas bezog sich sogar auf einen von jenen „Zwischen-Sabbaten“, die während der Woche von Pfingsten auftraten. Beachten Sie bitte Apostelgeschichte 13,42. Hier verwendet die revidierte Lutherbibel den Ausdruck „am nächsten Sabbat“, obwohl es im Griechischen in Wirklichkeit „am Zwischen-Sabbat“ heißt. Dies bedeutet, dass Lukas sich im Neuen Testament der 24 priesterlichen Ordnungen durchaus bewusst war. Er kannte die Einzelheiten hinsichtlich der wöchentlichen Sabbate, in denen die 24 priesterlichen Ordnungen zweimal im Jahr - durch einen Zeitraum von 6 Monaten getrennt - ihre wöchentlichen Amtszeiten verrichteten. Diese Angaben von Lukas sind Kalenderbezüge und bieten wichtige Hinweise, um einige neutestamentliche chronologische Tatsachen zu verstehen.

Bevor ich die chronologischen Angaben der priesterlichen Ordnungen skizziere, um die Zeit des Jahres, in dem Johannes der Täufer und somit auch Jesu geboren wurden, wäre das richtige Jahr der Geburt Jesu herauszufinden. Dann weiß man, auf welches Jahr die chronologischen Anhaltspunkte innerhalb des Zyklus der priesterlichen Ordnungen für den Monat der Geburt Johannes des Täufers und damit jenem von Jesus anzuwenden wäre. Das Jahr der Geburt Jesu ist nicht schwer festzustellen, wenn wir alle biblischen und historischen Informationen mit einbinden. Wann war das genaue Jahr der Geburt Jesu? Wenn die einfachen chronologischen Aussagen Lukas' akzeptiert werden, muss die Geburt Jesu in das Jahr 5 v. Chr. platziert werden. Es tritt jedoch ein Problem auf, das durch Lukas' Erzählung alleine nicht gelöst wird. Lukas schrieb, dass Jesus seinen Dienst im 15. Jahr des Kaisers Tiberius begann, als er „etwa 30 Jahre alt“ war. Ich werde gleich zeigen, was Lukas mit der Formulierung „etwa 30 Jahre alt“ gemeint hatte. Aber im Moment möchte ich feststellen, dass Lukas uns keine Antwort gibt, ob Jesus „etwa 30“ in der Nähe des Anfangs, der Mitte oder des Endes des 15. Jahres des Tiberius war. Auch existiert keine Information, ob es die römische Methode der Bestimmung von Tiberius' 15. Jahr ist oder jene, die gebildete Menschen in Judäa und Syrien angewandt haben, indem sie die Herrschaft der Könige und Kaiser auf Tishri 1 des Vorjahres rückdatiert hatten. Dennoch wird die Feststellung nicht schwierig sein, ob Lukas die gewöhnliche Methode der

Datierung des 15. Jahres des Tiberius verwendet hatte, die unter den „Oststaatlern“ im Reich üblich war. Dies erscheint für die Identifizierung des Sterns von Betlehem wichtig. Warum? Man muss das Jahr, in dem Jesus geboren wurde, kennen, um festzustellen, ob das Datum 5 v. Chr. zu den chronologischen Hinweisen im Neuen Testament passt. Und in der Tat, es passt erstaunlich gut. Das Verfahren, um das 15. Jahr des Tiberius zu berechnen, ist interessant, sehr verständlich und konsistent. Es bedeutet einfach, dass im östlichen Teil des Reiches das gesamte Jahr, in dem Tiberius Kaiser von Rom wurde - 19. August 14 n. Chr. - Tiberius als sein erstes Jahr zuerkannt wird. Allerdings wurde Tiberius im Jahr 12 n. Chr. Co-princeps mit Augustus. Dies schildert der römische Schriftsteller und Verwaltungsbeamte Gaius Suetonius Tranquillus (70 - 122 n. Chr.), besser bekannt mit dem Namen Sueton, in seinem bedeutenden Werk „De vita Caesarum libri VIII“ [\*3] den 8 Büchern über das Leben der römischen Kaiser. Für die modernen Historiker liefert er eine wertvolle Informationsquelle über das Leben römischer Gelehrter sowie über die ersten zwölf römischen Kaiser. Somit würde das 15. Jahr des Tiberius im Jahre 26 n. Chr. gewesen sein.

Wenn Jesus etwa 30 Jahre alt nahe dem Beginn des 15. Jahres des Kaisers Tiberius - entsprechend der Berechnung der Menschen im Osten - war, dann musste seine Geburt im Jahr 5 v. Chr. erfolgt sein. Ich darf Sie an den Bericht des Evangelisten Lukas von der Geburt Jesus zur Zeit einer römischen Volkszählung oder der Einschreibung erinnern. Wenn man den Zeitraum der Eintragung bestimmen kann, so wird dies dazu beitragen, das Jahr der Geburt Christi zu lokalisieren. Hier wird die neue historische Information unerlässlich, die sich aus diesem Buch ableiten würde. Kritiker forderten die Behauptung der Bibel heraus, wonach Quirinius - lateinisch Cyrenius geschrieben - zu dieser Zeit Statthalter von Syrien war. Er war Statthalter zum Zeitpunkt der Volkszählung vierzehn Jahre später, im Jahr 6 n. Chr., aber es stellt sich heraus, dass er auch ein hoher Beamter in Kleinasien im Jahr 8 v. Chr. war, und zwar der Oberbefehlshaber der Armee in Syrien. Es scheint, als wäre er in der Lage gewesen, einen lokalen Aufstand zurückzuschlagen, der wahrscheinlich die Umsetzung der Kopfsteuer in Syrien um einige Zeit verzögert hatte. Clifford Wilson [\*4].

Beachten Sie bitte auch, dass Lukas nicht den Begriff „legatus“ verwendet hatte - den normalen Titel eines römischen Statthalters. Er benutzte die Partizipialform von „hegemon“, die für einen Proprætor, das ist ein senatorischer Statthalter, oder für einen „Richter“ wie Pontius Pilatus oder für einen Quæstor verwendet wurde. Richtig ist, dass bisher keine historischen Aufzeichnungen gefunden wurden, um entweder das Gouverneursamt oder die Volkszählung des Quirinius zu bestätigen, die von Lukas zum Zeitpunkt der Geburt Jesu - vorausgehend dem Tod des Herodes im Jahr 4 v. Chr. -

dargestellt werden. Innerhalb des Zyklus der Besteuerungs-Volkszählungen würde eine frühere Besteuerung auf 8 bis 4 v. Chr. datiert werden. Robert Boyd [\*5] legt das Datum der früheren Zählung auf 6 bis 5 v. Chr. fest, was gut mit den akzeptierten Terminen der Geburt Jesu übereinstimmt. Nach den historischen Rekonstruktionen wurde ein Gehorsams-Eid gegenüber Augustus von allen Menschen in Judäa gefordert. Ein solcher Eid wäre von Josef und Maria auch verlangt worden. Diese Information deutet stark darauf hin, dass die Volkszählung, die Josef und Maria nach Bethlehem gebracht hatte, im Sommer oder Frühherbst des Jahres 5 v. Chr. durchgeführt wurde. Eine römische Zählung wäre wohl kaum im sehr frühen Frühjahr oder Spätherbst angeordnet worden - und schon gar nicht im Winter, wenn die Regenzeit in Erscheinung trat. Die übliche Zeit römischer Volkszählungen fand von August bis Oktober statt; somit macht der spätere Teil des Jahres 5 v. Chr. Sinn.

Ich möchte nun die Chronologie der priesterlichen Ordnungen skizzieren, um zu einer allgemeinen Zeitspanne der Geburt von Johannes' des Täufers und somit auch von Jesus zu gelangen, weil Johannes der Täufer etwa 6 Monate vor Jesus (Lukas 1,36) geboren wurde. Dies würde bedeuten, dass die Empfängnis von Johannes als auch die von Jesus höchstwahrscheinlich im Jahr 6 v. Chr. stattfand. Dem Lukasevangelium zufolge wirkte Zacharias zu seiner gewöhnlichen Zeit der Amtsführung während der Woche, als die achte Ordnung Abija gedient hatte. Diese Ordnung hatte zweimal jährlich Dienst, einmal im späten Frühjahr und einmal im Spätherbst. Ich muss nun herausfinden, wann der erste Tag des Nissan im Jahr 6 v. Chr. war. Dies stellt für einige Jahre keine einfache Aufgabe dar, da der jüdische Kalender im 1. Jahrhundert vom Zustand der Gesamternte in der Umgebung von Jerusalem abhängig war, weil dann bestimmte rituelle Aufgaben bezüglich der Ernte der ersten Früchte durchgeführt werden konnten. Die Priester mussten daher den Reifegrad der Gerste beobachten, bevor sie irgendein religiöses Jahr beginnen lassen konnten. Nachdem zwölf Mondmonate nach Beginn des Vorjahres verstrichen waren, war es Usus, das neue Jahr mit dem dreizehnten Monat zu beginnen, der natürlich als Nissan gerechnet worden wäre, dem ersten Monat des neuen Jahres. Aber wenn die Gerste noch nicht reif genug war, schoben die Priester häufig den Beginn des Jahres um einen Monat auf.

Glücklicherweise stellte im Jahr 6 v. Chr. diese landwirtschaftliche Anforderung kein Problem dar. Der Monat Nissan begann im März. Das ist spät genug im Jahr, um keine Diskussionen über den Reifezustand der Kulturen aufkeimen zu lassen. Um zu veranschaulichen, wie diese Informationen helfen können, auf die ungefähre Zeit der Geburt Johannes' des Täufers zu kommen, müssen Sie verstehen, dass der erste Nissan im Jahr 6

v. Chr. im März war. Die priesterlichen Ordnungen begannen am Sabbat etwa um den ersten Nissan.

### **Die achte Ordnung Abija**

Die Dienstzeit der achten Ordnung des Abija wäre im Mai gewesen. Wenn während der Dienstzeit im Frühjahr der Engelsbote dem Zacharias die Geburt seines Kindes verkündet hätte, dann verfügen wir über einen zeitlichen Hinweis auf die Empfängnis Johannes' des Täuflers, weil die Zeugung unmittelbar nach dieser Zeit geschehen sein musste. Und ja, Zacharias wurde während seiner Amtszeit mit Stummheit geschlagen und war sofort ungeeignet, das Priesteramt auszuüben (3.Mo 21,16-23). Er ging zweifellos sehr bald nach Hause. So musste Elizabeth irgendwann im Juni empfangen haben. Die menschliche Tragzeit beträgt etwa 280 Tage - neun Monate und zehn Tage.

Dies deutet die Geburt Johannes' des Täuflers nahe oder am 23. März des Jahres 5 v. Chr. an, dem jüdischen Passafest. Es ist die prophetische Erfüllung der Passa-Symbolik, wo die Juden während der Passa-Seder - der rituellen Mahlzeit zum Familienfesttag - einen speziellen Becher Rotwein „für Elia“ einschenken und die Tür öffnen, um Elia symbolisch einzuladen, als Zeichen ihres festen Glaubens an die endgültige Erlösung. Zusätzlich werden Maleachis hoffnungsvolle Worte in den Synagogen am Sabbat vor Passa gelesen:

**„Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe der große und schreckliche Tag des HERRN kommt.“**

*Maleachi 3,23*

Jesus bestätigte, dass Johannes der Täufer der Elia war, auf den sie schon lange gewartet haben:

**„ ... und wenn ihr's annehmen wollt: er ist Elia, der da kommen soll.“**

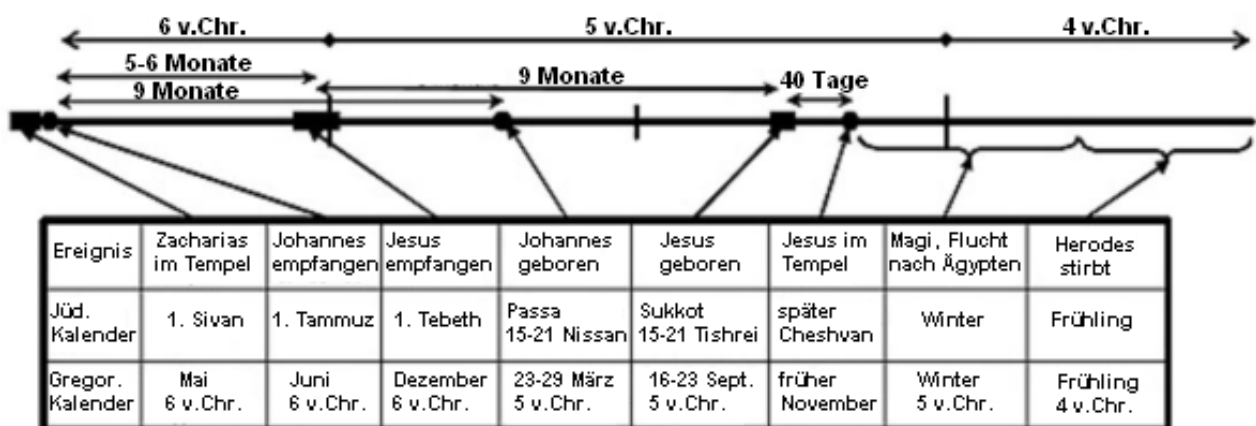
*Matthäus 11,14*

## 4. Die Geburt Jesu

Die Evangelisten Matthäus und Lukas bringen jeweils kurze, aber detaillierte Erzählungen über die Geburt Jesu. Sie enthalten voneinander unterschiedlich verfasste Stammbäume. Matthäus verfolgte Jesu Abstammung zurück bis zu Abraham, betont seine Verbindung zu König David, erwähnt die Deportation nach Babylon und folgt der Linie Josephs. Lukas zeichnet Jesu Abstammung zurück über David und Abraham bis zu Adam und Gott auf und folgt der Linie Marias.

Betrachten Sie nun bitte die Details der Geburt Jesu. Von dem, was wir über die ungefähre Zeit der Geburt Johannes' des Täuferers beobachtet haben, sollte es einfach sein, jene von Jesus zu berechnen. Lukas schrieb, dass Jesus irgendwann im sechsten Monat der Schwangerschaft Elizabeths (Lukas 1,26.36) empfangen wurde; dies dürfte ungefähr im Dezember des Jahres 6 v. Chr. gewesen sein. Fünf volle Monate waren vergangen und Elizabeth war damals im sechsten Monat schwanger. Nachdem Johannes der Täufer wahrscheinlich um den 23. März im Jahr 5 v. Chr. geboren wurde, dürfte die Geburt Jesu während des Sukkot, dem Laubhüttenfest, gewesen sein, das am 16. September des Jahres 5 v. Chr. begonnen hatte.

Studieren Sie bitte die nachstehende Tabelle als Zusammenfassung:



Berücksichtigen Sie bitte weitere historische Fakten, warum Jesus zu Sukkot, dem Laubhüttenfest, geboren wurde:

- Jesus verließ seine Behausungen des Lichts im Himmel, um „**unter uns zu wohnen**“ (Joh. 1,14). Ein Fest der Lichter wurde kurz nach dem Ende des ersten Tages von Sukkot veranstaltet. Dabei würden die Priester vier riesige Lampen erleuchten, wobei - so die Fama - sie in einem großen Lichterfestival

die gesamte Stadt Jerusalem beleuchtet hatten. Alle Männer würden dann in einer großen Feier beginnen, zu tanzen und zu singen. Dieses Jubelfest würde bis spät in die Nacht dauern. Es „leuchtet“ mir ein, dass das „Licht der Welt“ an diesem Festival der Lichter geboren wurde.

- Lukas 2,8 berichtet von Hirten, die ihre Herden auf den Feldern hüteten, was im Winter denkunmöglich erscheint. In der Regel wurden nämlich die Tiere in Israel nach dem März ausgeschickt und vor dem Oktober wieder zusammengetrieben, wenn es zu regnen beginnt. In diesem Zusammenhang weise ich auf die „Gebete um Regen“ hin, die zum Laubhüttenfest, zu Sukkot, beginnen.

- Lukas 2,1 berichtet über die römische Volkszählung, die Joseph und Maria zwang, von Nazareth nach Bethlehem zu reisen. Die römischen und jüdischen Herrscher wussten, dass eine Volkszählung im Winter unpraktisch und unpopulär wäre. Üblicherweise würde eine Volkszählung nach der Erntezeit stattfinden, etwa im September oder im Oktober, wenn sie keine erheblichen Auswirkungen auf die Wirtschaft hätten, schönes Wetter herrschte und die Straßen noch trocken genug waren, um ein einfaches Reisen zu ermöglichen.

Nach dem Bericht in Lukas 2,21-39 wurde Jesus 8 Tage nach seiner Geburt beschnitten; Maria brachte Jesus 40 Tage nach seiner Geburt nach Jerusalem in den Tempel und danach kehrte die Familie nach Nazareth zurück. Dem Bericht in Matthäus 2,14-23 zufolge floh die Familie nach der Geburt Jesu nach Ägypten und blieb dort bis zum Tod des Herodes. Bei der Rückkehr von dort zogen sie an Judäa vorbei und gingen dann nach Nazareth. Jedenfalls sind die beiden biblischen Aufzeichnungen sehr klar und weisen keinerlei Widersprüche auf. Die Aufzeichnungen von Lukas und Matthäus enthalten Informationen, die es mir ermöglicht hatten, sie chronologisch in Bezug auf die Geburt Christi zu ordnen. Das Ergebnis meiner Überlegung ist, dass die Aufzeichnung aus Lukas 2,21-38 jener von Matthäus 2,14-23 vorausgeht. Lukas 3,29 ist dann gewissermaßen eine zusammenfassende Darstellung, die betont, dass sie all das erfüllt hatten, was durch das Gesetz des HERRN gefordert war, und danach kehrten sie in ihre Heimatstadt Nazareth zurück.

Lukas 2,21 verzeichnet die Beschneidung und Namensgebung Jesu, die 8 Tage nach der Geburt gemäß der Vorschrift des Gesetzes geschah. Die Aufzeichnung besagt nicht, dass sie sich nach Jerusalem und in den Tempel wegen dieses Ereignisses begeben hatten. Das nächste Ereignis, in Lukas 2,22-24 aufgezeichnet, die Weihe Jesu, fand im Jerusalemer Tempel statt und zwar **„als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren“**. Das war 40 Tage nach der Geburt im Fall eines männlichen Kindes (3. Mose 12,2-4).

Josef und Maria brachten Jesus 40 Tage nach der Geburt nach Jerusalem, um das mosaische Gesetz in Bezug auf die Geburt des erstgeborenen Sohnes zu erfüllen. An diesem Tag trafen sie Simeon und Hanna im Tempel; dieses Ereignis ist in Lukas 2,25-38 aufgezeichnet.

Sie waren nach Jerusalem von Bethlehem gekommen und kehrten offensichtlich danach wieder zurück nach Bethlehem. Zu diesem Zeitpunkt und - höchstwahrscheinlich - auch für einige Zeit danach, lebte die Familie in Bethlehem, aber nicht mehr in der Herberge, wo Jesus geboren worden war, sondern in einem anderen Haus. Das wird in der Aufzeichnung über den Besuch der Weisen in Matthäus 2,1-12 bestätigt. Frühchristliche Schriftsteller meinten, die Magi (die Weisen oder oftmals „Heilige Drei Könige“ genannt) waren zoroastrische Priester. Kein einziger frühkirchlicher Schriftsteller nennt die Magi (Heilige Drei) „Könige“. Da das Matthäusevangelium für jüdische Nachfolger geschrieben wurde, würde die Anerkennung Jesu durch zoroastrische Magi zum hebräischen Glauben an Jesus als den Messias wegen des hohen Respekts, den die Juden den persischen Magi entgegenbrachten, beitragen. Die Magi kamen, während König Herodes in Jerusalem und nicht in Jericho war (Mt 2,7). Das heißt zu Beginn des Jahres 4 v. Chr., einige Zeit nach der Geburt Jesu', und reisten von dort nach Bethlehem. Hier fanden sie das Kind in „einem Haus“.

Das Wort für „Kind“, das hier im griechischen Text verwendet wird, ist „paidion“ und bezieht sich - im Gegensatz zum griechischen Wort „brephos“ in Lukas 2,12 - nicht auf ein neugeborenes Baby. Dies verdeutlicht die Tatsache, dass die Magi nicht unmittelbar nach den Hirten in das Haus in Bethlehem kamen. Der Besuch der weisen Männer erfolgte nur eine relativ kurze Zeit vor dem Tod von König Herodes. Aus der Erwähnung, wonach Herodes versucht hatte, alle männlichen Kinder in einem Alter von „zwei Jahren und darunter“ zu töten, ziehe ich folgenden Schluss: Jesus war kein neugeborenes Kind mehr. Nach dem Besuch der Weisen zog die Familie nach Ägypten, dem Befehl des Engels gehorchend. Hier blieb sie bis nach dem Tod von König Herodes. Nachdem sie aus Ägypten zurückgekehrt waren, mag ihr erster Plan gewesen sein, wieder nach Bethlehem heimzukehren. Aber wegen der Situation mit König Archelaus reisten sie nicht nach Judäa, sondern weiter nach Nazareth in Galiläa, um dort zu leben. Über diese Rückkehr nach Nazareth wird auch in Lukas 2,39 gesprochen. Dieser Vers folgt nicht unmittelbar aus einem chronologischen Gesichtspunkt nach den Ereignissen, die in den direkt davor stehenden Versen aufgezeichnet sind. Lukas 2,39 ist eher eine „zusammenfassende Aussage“ über die Tatsache, dass sie alles erfüllt hatten, was im Gesetz Mose und in den Propheten gefordert wurde, worin die Flucht nach Ägypten und die Rückkehr von dort (Matthäus 2,15) enthalten waren. Nachdem dies alles geschehen war, kehrte die Familie nach

Nazareth zurück, wodurch wieder eine andere Weissagung der Propheten erfüllt wurde (Matthäus 2,23).

Ist es wirklich wichtig, wann Jesus geboren wurde oder wann wir Weihnachten feiern?

In gewisser Weise spielt es keine besondere Rolle. Wenn es von entscheidender Bedeutung gewesen wäre, genau zu wissen, wann Jesus geboren wurde, hätte Gott uns den bestimmten Tag, den Monat und das Jahr der Geburt mitgeteilt. Wir haben die Freiheit als Gläubige, die Geburt unseres Herrn und Erlösers an einem beliebigen Tag unserer Wahl zu feiern oder nicht zu feiern (Römer 14,1-2). Weihnachten ist kein Gebot. Es ist viel wichtiger, WIE wir feiern als WANN. Bitte verurteilen Sie niemanden wegen der Einhaltung des 25. Dezembers. Aber lassen Sie sich bitte deshalb auch nicht selbst verurteilen, sondern feiern Sie, dass der Sohn Gottes vollkommen Mensch geworden war und ein perfektes Leben geführt hatte, sodass er unser vollkommenes Opfer werden und Sünde und Tod an unser Statt besiegen konnte.

Aber auf eine andere Art und Weise spielt es doch eine wichtige Rolle, die von Gott gegebenen Hinweise zu betrachten und in einen geeigneten jüdischen Kontext zu stellen, um ein besseres Verständnis der Grundlage Ihres Glaubens zu bekommen.

### **Jesus Geburt: Das Jubiläum der Jubiläen**

Viele Bibelleser überspringen oft den ersten Teil des Matthäusevangeliums, da der Stammbaum mühsam zu durchwaten ist, aber er enthält eine wichtige und fesselnde Nachricht. Matthäus stellt die jüdische Geschichte nach dem „Jubiläums - Nummerierungssystem“ in einer Serie von 14 Generationen, multipliziert mit drei, somit im Ganzen mit sechs „Siebenern“, dar, die ihren Höhepunkt in der Geburt Jesu, dem siebten Siebener, hat. Während eines Jubiläumsjahres, das alle sieben-mal-sieben Jahre war, mussten die jüdischen Menschen ihre Sklaven freilassen und alles zurückgeben, was aufgrund wirtschaftlicher Not verkauft worden war. Als der Messias kam, wurde Jesus zur „Jubiläums-Nachricht“: das Exil wird beendet, das Unrecht gutgemacht und die Erlösung ist da. Lukas beschreibt diese „Jubiläums-Nachricht“ mit folgenden Worten:

**„Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David - wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten -, dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der**

**Hand aller, die uns hassen, und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben, dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde, ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.“**

*Lukas 1,68-75*

Lukas erklärt in salbungsvollen Worten, worauf wir schon lange gewartet haben: Israels Geschichte ist zur Erfüllung gelangt und alles, was Gott für Israel tut, geschieht auch für die Welt. Zur Zeit Jesu sahen die Juden sich immer noch im Exil befindend. Obwohl auch viele Juden im Heiligen Land lebten und den Tempel wiedererrichteten, besetzten die Römer das Land und kontrollierten viele Aspekte ihres Lebens. Sie waren nicht wirklich frei. Das Volk, das Land, die Geschichte erwarteten sehnsüchtig ein Jubiläum. Mit diesem Konzept des Jubiläums kommen mir mehrere Gedanken in den Sinn, vor allem die „Idee der Zeit“. Beim Jubiläum geht es um eine Zeit, in der bestimmte Dinge passieren müssen. Es ist eine Saison, die wir erwarten: wir harren mit Erwartung. Auf der ganzen Welt erleiden Menschen wirtschaftliche Härte, erleben politische Verletzungen und Gewalt und kämpfen in persönlichen Beziehungen. Diejenigen, die in Not oder Unterdrückung leben, sollen jedoch wissen, dass dies nicht endlos so bleiben wird. Verzweiflung und Zynismus werden nicht das letzte Wort haben. Das Leben wird nicht immer so weitergehen, wie es jetzt ist, wo Unterdrückung regiert. Es wird einen Tag der Abrechnung geben; die Ungerechtigkeit wird zu einem Ende kommen. Das Jubiläum ist eine Zeit, in der die Gerechtigkeit siegen wird.

Während dieser Jubiläumszeit gibt es auch die Verantwortung, dass bestimmte Dinge passieren müssen, damit die Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Befreiung ausgeführt werden. Es ist eine Zeit, in der wir handeln, wo das Land ruht, wo wir in die Ruhe und Güte Gottes eintreten. Es handelt sich um eine Periode, die uns lehrt, über den Schöpfer zu reflektieren und entsprechend seiner Absichten zu agieren. Wenn Sie sich an die Geburt Jesu in der Geschichte erinnern, so proklamieren Sie bitte die großartige Botschaft der Menschwerdung Gottes und ihres Nachhalles in der Welt bis heute neu: Jesus hat das Jubiläum der Jubiläen eingeläutet. Er hat ein Ende unserer Verbannung von Gott und ein Versprechen von Erlösung, Ruhe und Wiederherstellung gebracht. Mögen Sie bitte diese Nachricht der heutigen Welt vermitteln - Jesus läutete Gottes Jubiläum ein. Die Botschaft der Hoffnung ist hier, und wir können an ihr teilnehmen, indem wir sie glauben, verkünden und ihr gemäß handeln.

## ***5. Die 30 stillen Jahre Jesu – und was sie für uns bedeuten***

Das Schweigen der Schrift über die ersten 30 Jahre des Lebens Jesu kann Bücher zu Ihnen sprechen, wenn Sie Ohren haben zu hören. Es gibt ein großes Fest der Gotteserkenntnis am Tisch der frühen Jahre Christi als heranwachsender Mann. Verschiedene Facetten seines Familienlebens, der Bräuche Galiläas, der Geographie von Nazareth und der religiösen Kultur des jüdischen Volkes gemeinsam malen Ihnen ein informatives Bild davon, wie Jesu Tage gewesen sein könnten. Die laute Stille jener Jahre dient Ihnen als ein einzigartiges Tor zur Gemeinschaft mit ihm, das grundlegend ist, um ihn angemessen in den 4 Evangelien zu erkennen.

Diese „stillen 30“ waren völlig sündenfreie Jahre von Kindheit, Knabenalter, Jugend und Mannesalter, die Jesus in Demut, Mühsal, Verborgenheit, Unterwerfung, Bescheidenheit und Gebet verbrachte. Jesu Beschäftigung in diesen Jahren war wahrscheinlich das Lieben seiner Familie, das Dienen im Handwerk seines Vaters und das Erlernen der Torah und der Propheten, wobei er wuchs und stark im Geist vor Gott wurde. Jesus nahm die alltägliche Erfahrung der Menschheit in der täglichen Mühe und Monotonie wahr. In allem war er wie seine Brüder gemacht (Hebräer 2,17).

Jesus war - stellen Sie sich das bitte einmal vor - in der Tat zeit seines Lebens ein sündloser Mensch. Das Bedeutsame an diesen „stillen 30 Jahren“ liegt darin, dass Jesus, den Sie mit seiner Familie beschäftigt und das Gesetz lernen sehen, der glorreiche Herr von Ewigkeit zu Ewigkeit ist. Wenn Sie ihn demütig Holzhackschnitzel aus Josephs Arbeit in der Werkstatt aufheben, die Behälter mit Wasser vom Brunnen für seine Familie zurücktragen oder auf dem Dach in einer heißen Sommernacht in Nazareth schlafen sehen, so erblicken Sie den Erschaffer und Erhalter aller Dinge. Wenn Sie die Bedeutung seiner Wahl fühlen, die ewige Anbetung des Himmels zu verlassen und völlig unerkannt, unbeachtet und 30 Jahre lang unbekannt zu leben, dann wird Ihr Herz von Liebe zart gemacht. Gottes Demut bewegt sich in den Mittelpunkt und aus dieser Position werden Sie aufgefordert, zu fragen, was Jesus frühe Jahre über Ihr eigenes Leben lehren.

Die Bibel bietet Ihnen folgende kleine Einblicke in die „stillen 30 Jahre“ Jesu:

- Beschnitten als Jude, unter das Gesetz gestellt  
Lukas 2,21; Galater 4,4

- Heidnische Zeugen und jüdischen Zeugen bei der Geburt  
5. Mose 19,15 ; Magi (Matthäus 2,1-12), Simeon und Hanna (Lukas 2,25- 38)
- Jesus wusste bereits in jungen Jahren, wer er ist  
**„Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“**  
Lukas 2,49
- In allem seinen Eltern untergeordnet  
Lukas 2,51
- Völlig sündenfreie Jahre von Kindheit, Knabenalter, Jugend bis ins Mannesalter (Johannes 8,46; Hebräer 4,15)
- Wuchs in Weisheit und Gunst  
Lukas 2,52
- Kannte die gesamte Schrift auswendig  
Lukas 4,4.8.12
- Gewohnheit, regelmäßig in der Stille zu beten, befahl es auch seinen Nachfolgern  
Matthäus 14,23; Markus 1,35; Lukas 6,12; Matthäus 6,6
- Ging jeden Sabbat in die Synagoge  
Lukas 4,16
- Lernte Gehorsam, selbst als Gottes Sohn  
Hebräer 5,7-8
- Stellte den Vater zufrieden  
Matthäus 3,17

Diese Jahre, weit über die Jahre seines Dienstes hinaus, sind ein ewiges Beispiel für die gesamte Menschheit, wie auch Sie leben sollten, während Sie die Verheißung der Auferstehung und der Wiederherstellung aller Dinge erwarten. Sie können Jesu Leben während der stillen Jahre nachahmen. Betrachten Sie bitte diese Aussagen von Paulus, einem Mann, der völlig gefüllt war mit der Identifizierung seines Lebens mit jenem von Christus:

**„Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht: Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt**

**an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst ...“**

*Philipper 2,5-8*

**„Von der brüderlichen Liebe aber ist es nicht nötig, euch zu schreiben; denn ihr selbst seid von Gott gelehrt, euch untereinander zu lieben. Und das tut ihr auch an allen Brüdern, die in ganz Mazedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, dass ihr darin noch vollkommener werdet, und setzt eure Ehre darein, dass ihr ein stilles Leben führt und das Eure schafft und mit euren eigenen Händen arbeitet, wie wir euch geboten haben, damit ihr ehrbar lebt vor denen, die draußen sind, und auf niemanden angewiesen seid.“**

*1. Thessalonicher 4,9-12*

**„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.“**

*1. Timotheus 2,1-2*

Wenn Sie sehen, dass die überwiegende Mehrheit der Menschen durch Gottes Hand inmitten von Stille und Gewöhnlichkeit eines weltlichen, ereignislosen, alltäglichen Lebens gestellt ist, dann sprechen die stillen Jahre Jesu als herausragendes Beispiel zu Ihnen, wie Sie leben sollten. In unserer westlichen christlichen Kultur, in der die Auswirkungen des Dienstes und die „Rampenlicht-Salbung“ mit Erfolg gleichgesetzt werden, sollen auch Sie durch die Augen Gottes anhand der stillen Jahre Jesu sich umdefinieren lassen, was ein wahrer Erfolg wäre. Nach 30 Jahren der Stille und vor all' seinen Wundern donnerte sein Vater aus dem Himmel und sagte:

**Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: „Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“**

*Matthäus 3,17*

Das Leben, das Jesus lebte und das sein Vater unterstützte - das der Verborgenheit, Demut und Dienerschaft - läuft völlig entgegengesetzt zu unseren modernen christlichen Vorstellungen von Erfolg. Jesus hatte noch kein einziges Zeichen vollbracht und wurde sein ganzes Leben „nur als einer der Jungs“ (Lukas 4,22) betrachtet. Er sah die Gemeinschaft mit seinem Vater als seine oberste Priorität. Wichtiger, als Eindruck auf Menschen zu machen,

wäre für Sie die „eine notwendige Sache“, nämlich zu Jesu Füßen zu sitzen und seine Worte zu hören, um einen Eindruck auf Jesu Herz zu machen. Wird Ihr Bestreben nach Einfluss nicht oft von Selbstbehauptung, Stolz und falscher Demut angetrieben?

Obwohl der Herr einige in die Feuerprobe des „Rampenlicht-Dienstes“ im gegenwärtigen bösen Zeitalter berufen hat, so hat doch die überwiegende Mehrheit der Menschheit eine von Gott gegebene Aufgabe, in der Nüchternheit und Gewöhnlichkeit des Alltags zu leben und zu lieben. Jesus schätzt - und das ist meine volle Überzeugung - diejenigen am meisten, die nicht bekannt sind oder von vielen Menschen gerühmt werden. Ich frage mich oft, wer wir denn überhaupt sind, um die meisten Personen beeindrucken zu wollen? Wenn Sie wahrlich den Wert Christi kennen und wirklich glauben würden, dass das erste Gebot Gottes auch eine Einladung ist, mit Gott in tiefer Gemeinschaft zu sein, dann würde sich Ihre Perspektive - so glaube ich - radikal verändern.

Mehr als 90 Prozent seines irdischen Lebens arbeitete, diente und schlief Jesus, der die höchste Anerkennung verdient, in völliger Verborgenheit in einer verachteten Stadt im Nahen Osten. Als er sich selbst bekannt machte, bestand seine einzige Mission darin, zu seinem Kreuz zu gehen und seinem Vater Ehre zu erweisen. Die Selbsterhöhung war einfach nicht Teil seines Dienstprogrammes, da er sein ganzes Leben lang vor den Augen seines Vaters gelebt hatte. Warum wenden Sie sich so schnell von seinem Beispiel der Treue und Demut in Kleinheit ab? Wieso begehren Sie ernsthaft, ein Vermächtnis zu hinterlassen und die Massen zu beeindrucken? Wenn Sie vom Herrn für eine Saison in eine einflussreiche Position gesetzt werden, versuchen Sie dann, den gekreuzigten Christus nachzuahmen? Sie benötigen eine höhere Vision als die des „Rampenlicht-Dienstes“. Lassen Sie sich bitte zur Ehre seines Namens massiv beeinflussen. Möge der Herr Ihre Vision erweitern, Christus in seinen stillen Jahren zu betrachten, und mögen Gott Ihnen die Offenbarung und Gnade geben, Ihr Dasein in einer solchen Weise zu leben, die Jesus und sein Kreuz widerspiegelt, ob vor den Augen Ihrer eigenen kleinen oder großen Familie oder vor den Augen von 8 Milliarden Menschen.

## 6. Die Länge des Dienstes Christi

Von allen Evangelien ist das Johannesevangelium am hilfreichsten, einige wichtige chronologische Anhaltspunkte im Leben Jesu zu rekonstruieren. Anders als in jedem anderen Evangelium finden wir das Leben Jesu „umarmt“ von den biblischen Festen Passa, Pfingsten und dem Laubhüttenfest.

Wie Sie im nächsten Kapitel im Detail erkennen werden, begann Jesu Dienst im Jahr 26 n. Chr. Das erste öffentliche Wunder, das Christus wirkte, war die Verwandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa. Dies geschah nur einige Tage nach seiner Taufe (Joh 2,1). Danach begann er im Gebiet von Galiläa zu lehren. Wir können jedoch weitere Aktivitäten wegen des Berichtes hinzufügen, was vor dem ersten Passafest im Wirken Jesu stattfand. Johannes 2,23 berichtet über das erste Passafest seines Dienstes im folgenden Jahr (Frühling des Jahres 27 n. Chr.): **„Als er aber am Passafest in Jerusalem war, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat.“** Zur Zeit dieses ersten Passa war Jesus bereits aus der Gegend des Jordan nach Kana, nach Kapernaum, nach Jerusalem gereist. Er war von Johannes (Matthäus 3,13-17) getauft worden, in der Wüste versucht worden (Matthäus 4,1-2), begann seinen Predigtendienst (Matthäus 4,17), berief seine ersten Jünger (Johannes 1,35-51), wirkte sein erstes Wunder (Johannes 2,1-11) und machte eine Reise nach Kapernaum mit seiner Familie (Johannes 2,12). All diese Tätigkeiten würden zumindest einige Monate in Anspruch genommen haben.

Johannes 6,4-5 zeichnet das zweite Passa im zweiten Jahr des Wirkens Christi im Jahr 28 n. Chr. auf: **„Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden. Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?“**. Dies wird auch in Matthäus 14,15, Markus 6,35-36 und Lukas 9,12 erfasst. Wegen der Vielzahl der Aktivitäten, die Jesus vollbrachte und der Orte, die er während seines Dienstes bereiste, glauben viele Wissenschaftler, dass es ein weiteres Passa gab, das nicht in den Evangelien erwähnt wird. Dieses Passa soll entweder zwischen den Passafesten Johannes 6 und Johannes 13 oder alternativ zwischen den Passafesten von Johannes 2,13 und Johannes 6,4 stattgefunden haben. Sollte meine These stimmen, so würde das Wirken Jesu sich somit auf mindestens 3 Jahre verlängern. Das Johannesevangelium zeichnet einige grundlegende chronologische Bezüge zur Berechnung der Jahre des Dienstes Christi auf, von denen die anderen drei Evangelien nichts berichten. So erwähnt Johannes beispielsweise drei Passafeste, die während des Dienstes Christi vorkamen (Joh 2,13; 6,4; 13,1); andere jüdische Feste

werden ebenfalls angeführt. Da war das „unbekannte Fest“ zwischen den beiden ersten Passafesten (Joh 5,1), und nach dem zweiten Passa das angeführte Laubhüttenfest (Joh 7,1) sowie das Fest der Tempelweihe (Joh 10,22). Diese Feste bieten einige chronologische Hinweise zur Festlegung der richtigen Reihenfolge der Jahre, die mit dem Wirken Christi verbunden sind.

Die neue Erkenntnis in meiner Recherche konzentriert sich auf eine Aussage von Christus, die Johannes zwischen seine ersten beiden Passafeste (Joh 2,13 und Joh 6,4) und vor sein „unbekanntes“ Fest (Joh 5,1) positioniert. Diesen Hinweis halte ich für eine äußerst wichtige historische Information, die bis jetzt komplett übersehen und von den meisten Schriftgelehrten missverstanden wurde. Aber wenn diese neue Interpretation anerkannt wird, so werden Sie einen der bedeutendsten chronologischen Schlüssel zum Ausräumen der historischen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Wirken Christi haben.

Es erscheint essentiell wichtig, das historische Umfeld zu verstehen, in dem mein neuer Beweis auftritt. Am Ende des dritten Kapitels von Johannes wird uns gesagt, dass Christus nach Johannes' erstem Passafest Jerusalem verließ und seine Reise in Richtung Galiläa begann (Johannes 4,3). Sein Weg machte die Reise durch Samaria nötig. Bei seiner Ankunft am Jakobsbrunnen sprach er, müde von der Reise, mit einer Samaritern, während seine Jünger in das Dorf gingen, um Lebensmittel zu besorgen. Keine anderen Menschen waren dabei, als sein Gespräch mit dieser Frau stattfand (Johannes 4,6-26). Jedenfalls kehrten zum Abschluss des Dialogs die Jünger mit Essen zurück, worauf Christus ihnen eine spirituelle Lehre über das gab, was wahre Speise tatsächlich bedeutete. Diese besondere Lehre - die Frau war längst gegangen und keine anderen Samariter war anwesend - löst ein wichtiges chronologisches Problem im Wirken Christi. Christus sagte:

**„Sagt ihr nicht selber: Es sind noch vier Monate, dann kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder, denn sie sind reif zur Ernte.“**

*Johannes 4,35*

Die wahre Bedeutung der Worte Christi in Johannes 4,35 war nicht begriffen worden, doch seine Absicht ist sehr einfach zu verstehen, wenn man die gesetzlichen Vorschriften über die israelische Landwirtschaft im 1. Jahrhundert berücksichtigt.

## Die wahre Bedeutung der Aussage Christi in Johannes 4,35

Christus sagte, dass seine Jünger 4 weitere Monate bis zur Ernte rechnen sollten, jedoch wurde seine Aussage zeitlich direkt in der Mitte der Weizenernte getätigt. An der Richtigkeit seiner Aussage besteht kein Zweifel. Nach Auffassung des Kirchenvaters und Theologen Origenes (185-254 n. Chr.) wurden die Lehren Christi in Johannes 4,35 zeitlich in der Mitte der tatsächlichen Erntezeit gegeben [\*6]. Auch Christus selbst räumte ein, dass diese Zeit während der regulären Getreideernte war.

**„Hebt eure Augen auf und seht auf die Felder, denn sie sind reif zur Ernte.“**

*Johannes 4,35*

Was zeigt Ihnen dieser Hinweis von Christus? Das Korn, von dem hier die Rede ist, war bereits zur Ernte bereit - immerhin war es Ende Mai oder Anfang Juni - aber aus irgendeinem Grund legte Jesus seine Aussage in den Mund der Jünger, die nicht erwartet konnten, dass jemand in den nächsten 4 Monaten ernten würde. Diese Erklärung wurde um den Pfingsttag des Jahres 27 n. Chr. gemacht. Warum in aller Welt sagte Christus, dass es noch 4 weitere Monate bis zur Ernte gab, wenn die Erntezeit schon auf dem Höhepunkt war?

Die Antwort darauf ist einfach, wenn man sich an die Agrargesetzgebung erinnert, die Moses den Juden und den Samaritanern auferlegte hatte, welche im Heiligen Land lebten und von beiden Volksgruppen im ersten Jahrhundert befolgt wurden. Die Wahrheit ist, Christus machte seine Aussage in der Mitte eines Sabbatjahres. Solch ein Jahr war eines, in dem keine Aussaat oder Ernte gestattet war, vom Neuen Jahr eines Herbstes bis in das Neue Jahr des nächsten Herbstes. Wenn meine These erkannt und verstanden wird, dann verschwinden alle chronologischen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit Johannes 4,35 vollständig, obwohl sie scheinbar oberflächliche Widersprüche sind.

Beachten Sie bitte, wie einfach und klar die ganze Sache werden kann. Christus vermittelte seine Lehre - zeitlich gesehen - etwa am Ende des zweiten hebräischen Monats oder am Anfang des dritten, demnach Ende Mai oder Anfang Juni. Wenn Sie 4 Monate weiterzählen, dann wird der hebräische Monat Tishri erreicht. Tishri ist der Monat, in dem alle Sabbatjahre geendet hatten und die Menschen wieder legal zu ernten beginnen konnten (3. Mose 25). Christus sprach einfach aus, wessen sich die Apostel und die allgemeine Bevölkerung bewusst waren. Da dieses Jahr ein Sabbatjahr war (26 n. Chr. - 27 n. Chr.), konnte niemand mit der Ernte anfangen, sogar dann nicht, wenn er sich mitten in der Getreideerntezeit befand, solange, bis das Sabbatjahr

vorüber war. Dies ist der wahre Grund, warum Christus gesagt hatte, es dauere noch „4 Monate“ bis zur Zeit der Ernte, obwohl ein Jubiläum danach - wie ich noch ausführen werde - folgen sollte, aber Jubeljahre wurden von den Juden im ersten Jahrhundert nicht gefeiert. Es existieren aber weitere Beweise, um meine Interpretation zu unterstützen, die Christus in seiner Lehre von der Ernte mit den folgenden Worten umschrieb:

**„Denn hier ist der Spruch wahr: Der eine sät, der andere erntet. Ich habe euch gesandt zu ernten, wo ihr nicht gearbeitet habt; andere haben gearbeitet, und euch ist ihre Arbeit zugute gekommen.“**

*Johannes 4,37-38*

Auch Christus wandte das Thema eines Sabbatjahres an, indem er seinen Jüngern sagte, dass die Ernte, die er ihnen aufgetragen hatte, eine war, in der sie KEINE ARBEIT GETAN HATTEN. Wie wahr doch diese Illustration auch für die physische Ernte eines Sabbatjahres gewesen wäre. Während der Sabbatjahre konnten keine jüdischen Personen in Israel auf dem Lande Arbeit verrichten; kein Säen, Pflügen, Beschneiden oder Ernten war ihnen gestattet. Also ist selbst die Aussage Christi, wonach die Jünger keine Arbeit mit der Ernte hatten, auf die er sich bezog, ein eindeutiger Hinweis auf ein Sabbatjahr.

Ein weiteres Indiz möchte ich noch erwähnen: Nachdem Christus seine Illustrationen in Johannes 4,35-38 zu der Zeit gegeben hatte, als die Felder schon reif zur Ernte waren, impliziert er nachhaltig, dass sich niemand auf den Feldern zur Ernte einfand. Wenn demnach alle Felder - und das hatte Christus gesagt - zur Ernte reif waren, so stellt dies eine kraftvolle Andeutung dar, dass keines der Felder, egal wie viele es auch waren, von den Menschen abgeerntet wurde. Und diese Untätigkeit konnte natürlich nur in einem Sabbatjahr stattgefunden haben. Falls einige an einer starken Getreideproduktion im Sabbatjahr auf den Feldern zweifeln sollten, da Getreidesamenkörner im vorherigen Herbst und Winter nicht gesät worden waren, mögen Sie sich daran erinnern, was 3. Mose 25, 5 besagt: Es wird immer eine Ernte während des Brachsabbatjahres aufgrund der Samenkörner sein, die im sechsten Jahr der Ernte auf den Boden gefallen waren.

Wann genau war nun der Beginn des Dienstes Christi?

Hier ist Lukas' parallele Darstellung dessen, was in Galiläa kurz nachdem Christus in seine Heimatstadt Nazareth nach der Versuchung in der Wüste (in Lukas 4,14) zurückgekehrt war, geschah: Lukas berichtet uns mit einem ungewöhnlichen griechischen Ausdruck, dass am „Tag der Sabbate“ - das Wort Sabbat steht im Plural - Christus die Schriftrolle des Jesaja übergeben wurde und er das Kapitel 61, Verse 1 und 2 vorlas. Wie Sie im nächsten

Kapitel sehen werden, kann man den Beginn seines offiziellen Dienstes sicher auf Yom Kippur, dem Versöhnungstag, im Jahr 26 n. Chr. datieren, welches sich als ein Sabbatjahr herausstellt.

**„Und er kam nach Nazareth, wo er aufgewachsen war, und ging nach seiner Gewohnheit am Sabbat in die Synagoge und stand auf und wollte lesen. Da wurde ihm das Buch des Propheten Jesaja gereicht. Und als er das Buch auftrat, fand er die Stelle, wo geschrieben steht (Jesaja 61,1-2): »Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, zu verkündigen das Evangelium den Armen; er hat mich gesandt, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen, zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn.« Und als er das Buch zutat, gab er's dem Diener und setzte sich. Und aller Augen in der Synagoge sahen auf ihn. Und er fing an, zu ihnen zu reden: Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“**

*Lukas 4,16-21*

Da der Aufseher der Synagoge Christus die Schriftrolle des Jesaja übergeben hatte, beweist dies das Erfordernis der Synagogen-Liturgie, an diesem Tag aus der Schriftrolle Jesaja zu vorzulesen.

### **Torah & Haftarah Zyklus**

Das wöchentliche Lesen der Torah - es gibt auch die Schreibweisen Tora oder Thora, wobei jeweils der Vokal „a“ zu betonen wäre - , dem Gesetz des Mose und danach der Haftarah (ein Abschnitt aus den Propheten), entspricht dem traditionellen jüdischen Lese-Zyklus, der bis auf Esra und Nehemia zurückgehen soll. In einem Jahr wird von B´reshit, dem Buch Genesis, bis D´varim, dem Buch Deuteronomium, gelesen und dann wird wieder mit B´reshit Kapitel 1 im neuen Jahr begonnen. Der Haftarah-Zyklus besteht aus Lesungen aus den Propheten und den Schriften des Tanach, dem Alten Testament, die mit Torah-Lesungen zusammenfallen. Für die meiste Zeit des Jahres scheinen die Lesungen des Haftarah-Zyklus willkürlich zu sein. Sie folgen demnach keiner bestimmten Reihenfolge und kommen aus verschiedenen Büchern des Tanach. Allerdings gibt es jedoch eine Sieben-Wochen-Periode, in der die Haftarat alle aus dem gleichen Buch stammen und beinahe geordnet sind. Diese Sieben-Wochen-Periode ist als „Die sieben Botschaften des Jesaja“ oder „Die sieben Nachrichten des Trostes“ bekannt.

### **Die sieben Botschaften des Jesaja**

In dieser Sieben-Woche-Periode gehen die Torah-Lesungen beinahe durch das gesamte Buch Deuteronomium, das 5. Buch Mose, und die Haftarah-Lesungen

stammen alle aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 40-63. Sie wird auch die „Botschaft des Trostes“ genannt. Warum? Nach 39 Kapiteln des "Gerichts" ändert Jesaja scheinbar seine Haltung und predigt eine „Botschaft der Rückkehr“ zu Gott und den „Segnungen“, die für Israel durch ihre Umkehr folgen werden. Es sind 7 Wochen im Jahr, wobei der Schwerpunkt auf Wiederherstellung und Rückkehr liegt. Das ergibt einen Sinn, denn alles, was diesen sieben Botschaften des Jesaja folgt, sind die „Hohen Heiligen Tage des Herbstes“: Rosch ha-Schana, der Aufruf zur Umkehr, „Zehn Tage der Ehrfurcht“ mit dem Schwerpunkt auf Reue, Yom Kippur - der Versöhnungstag und Sukkot - die Feier all dessen, was Gott für sein Volk getan hat.

Die „sieben Botschaften des Jesaja“ werden im Neuen Testament nicht ausdrücklich erwähnt. Aber es gibt Schlüsselwort-Indikatoren und das Zitieren des Tanach und das zeigt Ihnen klar, um welche Jahreszeit es sich handelt. Im Lukasevangelium, Kapitel 3 und 4, finden Sie 5 Indikatoren dieser Sieben-Woche-Periode:

- Jesu Taufe im Jordan durch seinen Cousin Johannes
- die Bestätigung Jesu durch Gott den Vater aus dem Himmel
- Jesu 40 Tage in der Wüste
- Jesu Kommen in seine Heimatstadt Nazareth und
- Jesu Lesen aus dem Buch des Propheten Jesaja in der Synagoge.

In diesen beiden Kapiteln des Lukas werden 5 Schriften aus dem Tanach zitiert: Jesaja 40,3-5; 5. Mose 8,3; 5. Mose 6,13-14; 5. Mose 6,16 und Jesaja 61,1-2. Lukas 3 beginnt damit, dass Johannes der Täufer Jesaja 40 zitiert. In Lukas 4 liest Jesus in der Synagoge aus dem Buch Jesaja 61,1-2. Diese beiden Zitate stammen aus den Haftarah-Lesungen aus Woche 1 und Woche 7 der sieben Botschaften des Jesaja. Die 3 Zitate aus 5. Mose sind Torah-Lesungen aus Woche 1 und aus Woche 2 der sieben Botschaften des Jesaja - 5 Schriftstellen, die alle aus der gleichen 7-Wochen-Periode des Torah- und Haftarah-Zyklus zitiert werden. Lukas 4,2 erzählt Ihnen vom 40-tägigen Aufenthalt Jesu in der Wüste und von seinen Versuchungen durch den Teufel. Beachten Sie bitte, dass Johannes und Jesus keine eigenen Versionen des Tanach zum persönlichen Gebrauch zur Verfügung hatten. Sie wussten als praktizierende Juden, welche Lesungen wann erfolgen würden.

Was bedeutet dies konkret? Jesus wusste auch in der Mitte der Wüste, was in jeder Synagoge auf der Welt in diesen Wochen vorgelesen wurde. Und was soll das alles beweisen? Zuerst wird die Taufe Jesu als Beginn seines öffentlichen Wirkens und als der Anfang seiner Offenbarungen gegenüber der Welt verstanden, der erwartete Messias zu sein. Genau wie bei einem Cohen -

ein weit verbreiteter jüdischer Familienname von Angehörigen einer Gruppierung mit priesterlichen Funktionen im Judentum, die als Nachkommen Aarons und Zadoks angesehen werden - begann das Wirken Jesu im Alter von 30 Jahren (Lukas 3,23). Nun verwendete Jesus 40 - und wohl mehr - Tage, um der jüdischen Welt zu offenbaren, wer er ist. Er benützte dabei die Lesungen des wöchentlichen Torah- und Haftarah-Zyklus, um der ganzen Welt zu offenbaren: Ich bin der erwartete Messias. Das ist ein genialer Schachzug seitens Gottes, sich im Rahmen der jüdischen Tradition, der Torah, und der Propheten, zu bewegen und zu wirken, um seinem Volk zu offenbaren, was er tut. Jesus wurde nicht der Erwartungen der Menschen hinsichtlich dessen gerecht, was der Messias im ersten Jahrhundert vermeintlich sein würde. Nun, Gott hat es gerne, Ihre Erwartungen zu zerschmettern und etwas viel Überzeugenderes und Udenkbareres zu verwirklichen, als Sie sich jemals vorstellen könnten.

### 9. Av (Tisha b'Av)

Der 9. Av ist ein Fasttag und ein Tag der Trauer, da an diesem Tag nationale jüdische Katastrophen auftraten. Zur Zeit des Moses nahmen die Juden in der Wüste den verleumderischen Bericht der 10 Spione an, wobei das Urteil verkündet wurde, dass ihnen das Betreten des Landes Israels verboten war (4. Mose, Kapitel 13 und 14). Später wurde im Jahre 586 v. Chr. der Erste jüdische Tempel, der Tempel des Salomon, durch das Feuer der Babylonier - angeführt durch ihren König Nebukadnezar - zerstört. Dabei wurden 100.000 Juden getötet und Millionen von ihnen ins Exil verschleppt. All dies beginnt im jüdischen Kalender am 9. Av (Juli / August). Jesaja 40 wird bereits am Sabbat (Sabbath) nach dem 9. Av gelesen, aber Johannes zitierte Jesaja 40, weil es die Lesung für den kommenden Sabbat war. Der 9. Av ist ein Fasttag in der jüdischen Tradition und wird als "das Fasten des fünften Monats" im Propheten Sacharja 7,3 und 8,19 bezeichnet.

Es entspricht der Logik, dass Jesus sein 40-Tage-Fasten an einem traditionellen Fasttag nach dem jüdischen Kalender beginnen würde. Dies ist auch wegen des Urteils von Bedeutung, das Johannes der Täufer ablegte, während er Jesaja zitierte. Er warnte die jüdischen Führer mit den Worten: **„Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.“** (Lukas 3,9). Wenn dies am 9. Av stattfindet, unmittelbar vor den sieben Botschaften des Jesaja, dann ist es eine Warnung davor, was später geschehen wird, nämlich die Zerstörung des Zweiten Tempels im Jahre 70 nach Christus. Der Zweite Tempel wurde ebenfalls am 9. Av zerstört. Es erscheint mir auch interessant zu sein, dass Johannes der Täufer die Umkehr und die Abkehr von der Sünde gepredigt hatte. Die Umkehr stellt das zentrale Thema der sieben Botschaften des Jesaja

und des Monates Elul, - das ist der sechste Monat im jüdischen Kalender - dar, die beide den Hohen Feiertagen des Herbstes vorangehen.

Am Ende der 40 Tage in der Wüste kehrte Jesus in seine Heimatstadt zurück und ging am folgenden Sabbat in die Synagoge, „wie es seine Gewohnheit war“ (Lukas 4,16). Beachten Sie bitte, dass der griechische Begriff, der für den Sabbat in diesem Abschnitt verwendet wird, der „Tag der Sabbate“ ist. Die einzige Möglichkeit, mehr als einen Sabbat in einem 3-Tages-Zeitraum zu erhalten, besteht darin, einen jährlichen „Heiligen Tag“ einzubeziehen. Der Vorschlag wurde oft gemacht, diese Passage von Jesus in Verbindung zu dem ausgerufenen aktuellen Jubeljahr zu deuten und diesen Sabbat-Tag als Yom Kippur, den Versöhnungstag, anzusehen. Der Versöhnungstag ist – laut Gesetz Mose - der einzige Tag, an dem allein es erlaubt war, das Jubeljahr zu verkünden:

**„Da sollst du die Posaune blasen lassen durch euer ganzes Land am zehnten Tage des siebenten Monats, am Versöhnungstag. Und ihr sollt das fünfzigste Jahr heiligen und sollt eine Freilassung ausrufen im Lande für alle, die darin wohnen; es soll ein Erlassjahr für euch sein.“**

*3. Mose 25,9-10*

Jesus wurde die Schriftrolle gegeben und er las aus dem für diesen Morgen vorgesehenen Abschnitt aus der Haftarah. Die Lesung erfolgte aus dem Nizawim-Teil der Torah, der 7. Woche des Jesaja, und Jesus las Jesaja 61, 1-2 und hörte dann zu lesen auf. Schlägt man in Nizawim nach, so wird man feststellen, dass die aufgelistete Lesung in Jesaja 61,10 beginnt. Warum las Jesus die Verse 1-2? Er konnte nicht eine zufällige Schriftstelle wählen. Er wählte keine aus, die er mochte. Jesus las aus dem Teil, zu dem die Schriftrolle für diesen Morgen aufgerollt wurde. Nach der Lesung sagte Jesus in Lukas 4,21: **„Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.“** Mit anderen Worten, Jesus erklärte: „ICH BIN DER MESSIAS“. Er sagte: „Ich bin derjenige, der gekommen ist, die Gefangenen zu befreien, das Augenlicht der Blinden rückzuerstatten, ... “. In seiner unendlichen Weisheit hat Gott eine Sieben-Wochen-Periode im jüdischen Kalender ausgewählt, um zu offenbaren, wer der Messias ist.

Durch seine Erfüllung von Gottes Heiligen Festtagen, was die Juden gewusst hätten, bestätigte Jesus, dass Er es war, der gesandt wurde, um ein Bund für die Juden zu sein:

- Passa zeigte auf den Messias als unser Passalamm, dessen Blut für unsere Sünden vergossen wurde. 3. Mose 23,5-8; 1.Korinther 5,7

- Ungesäuerte Brote deuteten auf des Messias' sündloses Leben und Tod - wie Sauerteig ein Bild der Sünde in der Bibel ist. 3. Mose 23,6-7; 1.Korinther 5,6-7
- Erstlingsfrüchte deuteten auf des Messias' Auferstehung als die ersten Früchte der Gerechten hin. 3. Mose 23,9-14; 1.Korinther 15,20
- Pfingsten repräsentierte Gottes Ausgießung seines Heiligen Geistes auf die Jünger Jesu. 3. Mose 23,15-21; Apostelgeschichte 2,1-4

Von seiner Taufe im Spätsommer des Jahres 26 n.Chr. bis zu seiner Himmelfahrt im Frühling des Jahres 30 n.Chr. haben wir somit 3½ Jahre des Wirkens Christi.

## 7. Die Bedeutung des Jahres 26 n. Chr. im Dienste Christi - das Sabbatjahr

Das Bedeutende an den Sabbatjahren und Jubiläen ist die Tatsache, dass sie chronologisch immer in derselben Sequenz sind. Der Historiker kann daher voll auf die korrekte Einhaltung des historischen Ablaufes vertrauen.

Das letzte biblisch als eingehalten bekannte Jubiläum in Judäa fand im Jahr 622 v. Chr. in Josias' 18. Jahr (2 Kön 23,1.2) statt. Es war auch im babylonischen Talmud (Megilla 14b) und dem Seder Olam (Kapitel 24) erwähnt worden. Unter der richtigen Annahme eines 49-Jahres-Zyklus für das Jubiläum würde das Jubiläum identisch mit dem siebten Sabbatjahr sein, sodass die Jubiläums- und Sabbatjahr - Zyklen nie aus der Synchronisation fielen. 622 v. Chr. wäre daher auch ein Sabbatjahr gewesen. Für Sabbatjahre sah der Mosaische Code vor, dass das Gesetz allen Leuten vorzulesen sei (5. Mose 31,10-11).

Von diesem Ausgangspunkt aus kommen wir zu folgenden historischen Zeitmarkierungen: Erstens haben wir das Exil König Jojachins im Jahr 597 v. Chr., als er nach Babylon mit 10000 seiner Untertanen (2 Kön 24,14) verschleppt wurde. 592 v. Chr. war das fünfte Jahr des Exils, entsprechend dem 30. Jahr nach dem Jubiläum. Demnach wäre das Jahr des nächsten Jubiläums 20 Jahre später, und zwar 572 v. Chr.; aber es wurde nicht eingehalten. Zweitens fällt das 25. Jahr ihres Exils mit dem Jahr 572 v. Chr. zusammen, welches - wie Hesekiel berichtete - auch das 14. Jahr nach dem Fall von Jerusalem im Jahr 586 v. Chr. ist. Von Tishri 10 des Jahres 572 v. Chr. bis Tishri 10 im Jahr 27 n. Chr. sind es 599 Jahre. So wäre Tishri 10 zu Beginn des jüdischen zivilen Jahres 27 n. Chr. auch Beginn des 50. Jahres des 12. Jubiläums gewesen, gerechnet nach dem letzten bekannten eingehaltenen Jubiläumsjahr in 622 v. Chr., das lange vor dem babylonischen Exil stattfand.

Um die Angelegenheit hinsichtlich des Jahres 27 n. Chr. weiter zu klären, werfen Sie bitte einen Blick auf das vorherige Jubiläum, von Josephus Flavius folgendermaßen dokumentiert: „Nun kamen in diesem Jahr, das das 13. Jahr der Herrschaft des Herodes war, sehr große Katastrophen auf das Land ... denn an erster Stelle gab es andauernde Dürren und aus diesem Grund war der Boden unfruchtbar ... Wenn demnach die Früchte dieses Jahres verdorben waren und was auch immer sie davor zurückgelegt hatten, verbraucht war, war keine Hoffnung auf Erleichterung verblieben; aber das Elend, entgegen dem, was sie erwartet hatten, nahm noch weiter zu. Und dies geschah nicht nur in diesem Jahr, wo sie für sich selbst nichts mehr hatten, auch die Samen.

die sie gesät hatten, kamen ebenfalls um, da der Boden seine Früchte auch im zweiten Jahr nicht hervorbrachte“ [[\\*7](#)]

Das „zweite Jahr“ bedeutet das zweite von 2 Jahren der Hungersnot, die Judäa betroffen hatten. Diese zwei Jahre waren ein Sabbatjahr direkt gefolgt vom Jubiläum, ebenfalls einem Sabbatjahr. Im 49. Jahr stellte Gott während der Gottesherrschaft vor dem babylonischen Exil eine Dreifachernte bereit (3.Mose 25,21). Das geschah deshalb, weil das Sabbatjahr von einem Jubiläum gefolgt wurde, einem Zeitraum von 2 Jahren, wo nichts gesät oder geerntet, ja nicht einmal Trauben gesammelt werden durften. Das 13. Jahr der Herrschaft des Herodes - als König von Judäa - entspricht 25 v. Chr., als die große Dürre über das Land kam. Demnach war das erste Jahr der Hungersnot 24 v. Chr., ein Sabbatjahr, das zweite Jahr der Hungersnot 23 v. Chr., ein Jubiläum, aber offenbar nicht eingehalten, da nach Josephus Flavius der Boden gesät worden war. 50 Jahre später war 27 n. Chr. das nächste Jubiläum - wenn auch in Israel nicht eingehalten. Der britische Neutestamentler Dr. Hugh Joseph Schonfield (1901 - 1988) weist auch nach, dass 26 n. Chr. ein Sabbatjahr war [[\\*8](#)]. Beachten Sie bitte, dass Christus das Jahr zu Beginn seines Dienstes in Lukas 4,19 als „das Gnadenjahr des Herrn“ bezeichnet, den Zeitpunkt der Freilassung. Dies sind Begriffe, die mit Sabbatjahren und mit dem Jubiläum - das auch eine Art von Sabbatjahr war - verbunden sind. Jubiläumsjahre wurden von den Juden im ersten Jahrhundert nicht gefeiert, doch der gewöhnliche 7-Jahres-Sabbatjahr-Zyklus wurde unter den Juden und den Samaritern sehr wohl beachtet.

Es gab eine weitere Hungersnot in Judäa in den Tagen des Kaisers Claudius (41-54 n.Chr.), als Barnabas und Paulus mit Hilfsgütern zu den jüdischen Gläubigen in Judäa geschickt wurden (Apostelgeschichte 11,28-30). Der protestantische Neutestamentler Joachim Jeremias merkte an, dass die Juden dem „Gesetz des siebten Brachjahres“ während dieser Zeit gehorchten, was die Hungersnot noch schlimmer machte [[\\*9](#)]. Er schlug daher vor, dass die Hungersnot mit dem Sabbatjahr, das 47-48 n. Chr. gefeiert wurde, in Verbindung gebracht werden sollte, sodass das dritte Sabbatjahr nach 26 n. Chr. zu datieren wäre und mit Paulus´drittem Besuch in Jerusalem, um am Apostelkonzil teilzunehmen, zusammenfiel (Apostelgeschichte 15).

Studieren Sie bitte jene Aspekte der Zitate Jesu aus Jesaja 61,1-2, die für seine Salbung sprechen. Jesus sagte, er wurde gesandt, um

- den Armen die Frohe Botschaft zu verkünden. Dies bedeutet eine Besinnung auf die Sabbatvorschriften, wonach der Arme und der Fremde ungehindert von den Feldern essen konnte

- eine Freisetzung zu verkünden und das Verletzte zu befreien. Dies erinnert an die Sabbat-Auslösungsvorschriften und die Schuldenbefreiung - angeführt in 5. Mose 15,1-6
- das Gnadenjahr des Herrn auszurufen. Dies ist ein Verweis auf eine Sabbatzeit - die Jahre beginnend zu Yom Kippur, dem Versöhnungstag: 3. Mose 25,9 und Jesaja 58,1-14

Solche Jahre stehen immer im Zusammenhang mit

**„Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrückst, rei jedes Joch weg!“**

*Jesaja 58,6*

Dies ist die Art von „Gnadenjahr“, die Jesus in der Synagoge zu Nazareth verkündet hatte, wobei das Thema den Beigeschmack eines Jubiläums aufweist.

Wenn somit plausibel gezeigt werden kann, dass der Dienst Christi in einem Sabbatjahr begonnen hat, dann erscheint es auch verständlich, warum so viele Menschen der Predigt Jesu folgen konnten. Sie waren von ihrer landwirtschaftlichen Arbeit befreit und somit in der Lage, in ihrer Freizeit durch das Land Israel zu reisen.

### **Die Abfolge der Sabbatjahre**

Obwohl sich in den vergangenen Jahrhunderten viele Historiker mit den Aufzeichnungen über Sabbatjahre befasst hatten, gelangten sie dennoch nicht in wenigen Jahren zu deren chronologischer Abfolge. Erst innerhalb der letzten 50 Jahre war es möglich geworden, vor allem dank archäologischer Funde, die genaue Abfolge der Sabbatjahre zu eruieren. Diese Abfolge gilt von 163 v. Chr. bis heute. Zwei brillante historische Studien von Prof. Dr. Ben Zion Wacholder vom Hebrew-Union-College Cincinnati, USA, haben das Rätsel gelöst, wann die Sabbatjahre in der Antike stattgefunden hatten und wann sie heute festgelegt werden sollten. Diese beiden bahnbrechenden Ergebnisse wurden von ihm 1973 und 1975 veröffentlicht [\[\\*10\]](#). Im Anschluss werde ich für Sie seine ausgezeichneten Studien zusammenfassen und präzise die Anzahl der Sabbatjahre im Laufe der Jahrhunderte darstellen. Sie werden auch deren genaue Abfolge als „siebte Jahre“ für den zu betrachtenden Zeitraum erkennen können.

## Dokumentierte Sabbatjahre im Altertum:

- (1) Das apokryphe Buch 1. Makkabäer 6,49 besagt, dass Judas Makkabäus' Niederlage in Beth-Zur in einem Sabbatjahr war; konkret kann dieses Sabbatjahr auf 163 v. Chr. datiert werden.
- (2) Josephus Flavius, der jüdische Historiker, zeigt, dass die Ermordung von Simon dem Hasmonäer im Sabbatjahr 135 v. Chr. stattfand.
- (3) Josephus beschreibt weiters, dass Herodes' Eroberung Jerusalems im Sabbatjahr 37 v. Chr. stattfand.
- (4) König Agrippa I. rezitierte den Abschnitt aus 5. Mose, was Aufgabe eines Königs in einem Sabbatjahr war (5. Mose 31,10-13). Er führte dies zu einer Zeit aus, die historisch zeigt, dass Agrippas Sabbatjahr das Jahr 41 n. Chr. war.
- (5) Ein in Aramäisch geschriebenes und auf das zweite Jahr des römischen Kaisers Nero datierte Papyrus-Dokument wurde kürzlich in Palästina gefunden. Es besagt, dass dieses Jahr ein Sabbatjahr war; demnach war 55 n. Chr. ein solches.
- (6) Datierete Dokumente wurden über den Bar-Kochba-Aufstand der Juden gegen die Römer gefunden, die zeigen, dass das Jahr 132 n. Chr. auch ein Sabbatjahr war.
- (7) Die Ruinen einer alten Synagoge wurden kürzlich entdeckt, die ein Datum in einem Mosaik für das jüdische Jahr 4000 haben, und dass es das zweite Jahr eines Sabbat- Zyklus war. Dies bedeutet 237-238 n. Chr.
- (8) Es gibt einen Hinweis im jüdischen Talmud, Sanhedrin 97b, wonach der Messias die Welt von der Knechtschaft der Korruption im Jahr 4291 des jüdischen Kalenders befreien wird. Da man glaubte, dies würde in einem Sabbatjahr geschehen, wird diese Referenz - obwohl die Prophezeiung nicht eingetreten ist - wichtig, weil „4291“ nach dem christlichen Kalender 531-532 n. Chr. entsprach und somit ein Sabbatjahr war.

## **Ein Jahr Unsicherheit im Sabbatjahr-Zyklus**

Jetzt können alle Sabbatjahre dazwischen ermittelt werden. Andere von Josephus erwähnte historische Vorfälle unterstützen auch Wacholders Beweise. Es gibt jedoch eine Meinungsverschiedenheit im jüdischen Talmud,

ob das Jubiläum in den 49 Jahren der sieben Zyklen enthalten oder von ihnen ausgeschlossen ist. Die Mehrheit der Rabbiner meint, dass das Jubeljahr eine Einschubung war und dem siebten Sabbatjahr folgte, sodass zwei Brachjahre hintereinander fielen. Nachdem beide Brachjahre vergangen waren, begann der nächste Zyklus. Sie gründen Ihre Theorie auf die klaren Worte des Gesetzes, „das fünfzigste Jahr zu heiligen“. Sie stützen sich dabei auch auf die Gewissheit von Gottes Verheißung eines Ertrages im sechsten Jahr, der zur Versorgung während der folgenden drei Jahre „bis zum neunten Jahr, bis ihre Früchte hereinkommen“ (3. Mose 25,22), ausreichend ist, was sich auf das Jubeljahr beziehen soll. Juda ha-Nasi, auch Jehuda ha-Nasi, Jehuda I. oder Rabbenu ha Qadosch (165-217), - ein jüdischer Gelehrter, der für die abschließende Redaktion der Mischna verantwortlich war - wandte dagegen ein, dass das Jubeljahr identisch mit dem Sabbatjahr war. Aber vor allem die Geonim, die Interpreten des Talmuds, vertraten die Auffassung, dass das Jubiläum zur Zeit des Ersten Tempels als zusätzliches Jahr eingeschoben, aber in der Zeit des Zweiten Tempels nur nominell „beachtet“ wurde und mit dem siebten Sabbatjahr zusammenfiel.

### **Historische Ereignisse in Judäa können jetzt mehr Sinn machen**

Sobald man die richtigen jährlichen Sequenzen von Sabbatjahren versteht, können alle anderen dazwischenliegende Jahre in Folge bestimmt werden. Sie entdecken dann, dass wichtige Ereignisse an ihnen geschahen. Diese Jahre waren Zeiten, in denen die Mehrheit der in der Landwirtschaft arbeitenden Bevölkerung von ihren Arbeitsplätzen fort war. Was musste geschehen, um sie zu beschäftigen, damit sie für ein angemessenes Leben genug verdienen konnten? An die einfache Antwort auf diese Frage hatten viele Wissenschaftler nicht gedacht. Während der 6 Jahre ihrer Landarbeit sammelte die Regierung Getreide und Lebensmittel ein, wie es Joseph in Ägypten getan hatte. Als das Sabbatjahr kam, bezahlten sie die Leute mit ihren Produkten für die Arbeit am Bau oder andere Tätigkeiten. Da dann ein riesiges Arbeiterreservoir zur Verfügung stand, konnte der Bau von neuen Gebäuden, Mauern, Städten, Straßen und Bewässerungsanlagen durchgeführt werden. Meistens hat das Volk diese Arbeit bereitwillig ausgeführt, weil sie Gott hinter ihren Bemühungen, die Sabbatjahre einzuhalten, wähten.

Beachten Sie bitte dazu folgende Beispiele:

König Herodes begann seine Arbeit an den äußeren Teilen des großen Tempels Gottes im Sabbatjahr 24/23 v.Chr. [\*11]. Dies war auch das gleiche Jahr, in dem er die Arbeit am Bau der neuen Stadt Caesarea am Mittelmeer in Angriff nahm. [\*12]. Und später begann Herodes' Sohn Herodes Philippus - kurz Philippus oder Philippus genannt - die Stadt Caesarea Philippi [\*13] im

Sabbatjahr 2 v. Chr. zu bauen. Die Stadt Tiberias hatte wohl ihre Gründung im Sabbatjahr 20 nach Christus [\*14]. Auch die weitreichende dritte Mauer um die nördlichen Teile Jerusalems, die - dem Bericht Josephus Flavius zufolge - Jerusalem uneinnehmbar gemacht hätte, wenn sie abgeschlossen worden wäre, wurde zweifellos von König Agrippa I. im Sabbatjahr 41 n. Chr. begonnen [\*15]. Und sein Sohn Agrippa II. nahm auch große Bauprojekte unter ähnlichen Umständen in Angriff. Im Sabbatjahr 62 n. Chr., schrieb Josephus, „vergrößerte König Agrippa die Stadt Ceasarea Philippi und benannte sie zu Ehren Kaisers Nero um“. Er errichtete weiters unter großem Aufwand ein Theater für die Menschen von Beirut und stellte es ihnen mit Tierschauspielen vor, wobei er viele Zehntausende von Drachmen für dieses Projekt ausgab [\*16].

Da so viele Juden verschiedene Arbeiten in den Sabbatjahren annehmen mussten, hatten die meisten von ihnen im 1. Jahrhundert 2 Berufe. Denken Sie bitte an den Apostel Paulus, der ein ausgebildeter Zeltmacher war (Apg. 18,3). Die meisten Juden erlernten ihren zweiten Beruf während der Sabbatjahre, da so viele neue Bauprojekte im Gange waren. Dies ist einer der Hauptgründe, warum sich das jüdische Volk mit den vielen Bauvorhaben des Königs Herodes in den Sabbatjahren abgefunden hatte.

### **Weitere Hinweise im Galaterbrief**

Es gibt auch einen weiteren Hinweis für das Sabbatjahr 48 n. Chr. Es handelt sich um das Jahr der Abfassung des Galaterbriefes, der mit Sicherheit vom Apostel Paulus geschrieben wurde, bevor das Apostelkonzil in Jerusalem im Jahr 49 n. Chr. abgehalten wurde. Warum? Es erscheint unvorstellbar, dass die 6 Kapitel dieses Briefes über die Unnotwendigkeit der Beschneidung und der Einhaltung des mosaischen Gesetzes für Nichtjuden geschrieben werden mussten, wenn Paulus die Galater einfach auf die allgemeinen Dekrete über die Angelegenheit verweisen hätte können, die am Jerusalemer Konzil von den Aposteln beschlossen worden waren (Apostelgeschichte 15).

Paulus erwähnt im Galaterbrief, zweimal nach Jerusalem gereist zu sein, um die Lehrfragen mit den „Säulen“-Aposteln zu diskutieren. Das erste Mal geschah es 3 Jahre nach seiner Bekehrung und dann 14 Jahre später (Gal 1,18; 2,1). Ich vermag nicht zu glauben, dass Paulus ausschließlich gemeint hatte, nur zweimal in diesem langen Zeitraum von 17 Jahren nach Jerusalem gereist zu sein. Ganz und gar nicht. Weshalb? Paulus wird die Hauptstadt mehrmals in diesem Zeitraum von 17 Jahren besucht haben und ein solcher Zeitpunkt wird in Apg 11,30 auch erwähnt. Im Galaterbrief führte er aus, zweimal nach Jerusalem gereist zu sein, um die Lehre und die Bedeutung seines besonderen Auftrages zu diskutieren. Aber bei seinen weiteren Besuchen - und es musste

mehrere gegeben haben - kamen die Frage der Lehre und seine speziellen Aufträge nie aufs Tapet. Das war der wahre Grund, warum Paulus seine anderen Reisen nach Jerusalem nie im Galaterbrief erwähnt hatte.

Paulus berichtet, dass die Galater plötzlich dazu übergingen, das mosaische Gesetz zu halten, weil Menschen aus Jerusalem diese Notwendigkeit gelehrt hatten. In der Tat hielten die Galater „**Tage, Monate, Zeiten und Jahre**“ (Gal. 4,10). Beachten Sie bitte das kursiv geschriebene Wort „Jahre“. Im Rahmen des Tadels von Paulus an die Galater-Heiden kann sich dieser nur auf ihre Einhaltung - das Verb ist in der Gegenwart - der Sabbatjahre des mosaischen Gesetzes beziehen. Dies wiederum ist ein wichtiger zeitlicher Anhaltspunkt. Die Abfolge der Sabbatjahre zu der Zeit, als der Galaterbrief geschrieben worden sein dürfte, war 48 n. Chr. und das könnte jenes Sabbatjahr gewesen sein, das die Galater einhielten. Alles passt - so meine ich - perfekt zu diesem Sabbatjahr.

Wenn 48 n. Chr. das Sabbatjahr war, das die Galater aktiv einhielten - und beachten Sie bitte die Verwendung der Gegenwartsform „hältet“ im Galaterbrief -, so kann man Paulus' dringende Sorge um ihr Verhalten verstehen. In Wahrheit war es jedoch nicht einmal für die Juden nötig, Sabbatjahre außerhalb der mit Israel assoziierten ausgewiesenen Gebiete einzuhalten, aber hier waren es Galater - und damit Nichtjuden -, die nun das offizielle Sabbatjahr 48 n. Chr. in Kleinasien befolgten hatten. Dies ist eine Zeit, in der alle landwirtschaftlichen Tätigkeiten in Israel geruht haben dürften. Solche rituelle Anforderungen waren oft sehr traumatisch für das im Heiligen Land lebende jüdische Volk, und dies galt vor allem in der Sechsmonatsperiode, die jedem Sabbatjahr folgte. Tatsache ist, dass sie effektiv davon abgeschnitten waren, Geld aus Landprodukten während der Sabbatzeit zu verdienen. Dieser Aspekt erscheint mir bei der Auslegung mehrerer Aussagen in verschiedenen Abschnitten des Neuen Testaments wichtig zu sein.

Da die Juden in Israel sich in der Regel in entsetzlichen wirtschaftlichen Notlagen in den Sabbatjahren und somit auch in den folgenden sechs Monaten befanden hatten, war es für die Juden in der Diaspora - die jüdischen Einwohner außerhalb Israels - üblich, ihren Brüdern im Heiligen Land Geld und Lebensmittel zu senden. Allerdings gibt es auch genügend Beweise, um zu zeigen, dass die Region sehr produktiv war, wenn Israel keine Dürre durchmachte oder Sabbatjahre einhielt. Auch Titus, der spätere römische Kaiser, sagte, dass Judäa proportional wohlhabender war als Rom selbst [\[\\*17\]](#). Als aber die Juden in den Sabbatjahren keinen Ackerbau betrieben, wurden viele von ihnen - wie die Bibel bestätigt - arm, fast mittellos.

Es mag ein strittiger Punkt sein, aber als Paulus und Barnabas den Auftrag erhielt, zu den Heiden zu gehen und den „Säulen“- Aposteln die Juden zugeordnet wurden, war die einzige Zusatzanforderung, die Paulus auferlegt wurde, dass er „**an die Armen**“ denke (Gal. 2,10). Die in Betracht kommenden Armen konnten nur die Bedürftigen unter den Juden in Israel gewesen sein. Warum? Paulus und Barnabas hätten es für selbstverständlich angesehen, Mildtätigkeit bei den Heiden zu zeigen, für die sie ja den Auftrag zu predigen bekommen hatten. Aber wieso waren die Juden arm? Die Antwort wird für Sie offensichtlich sein, sobald Sie die Abfolge der Sabbatjahre erkennen. Tatsache ist, 48 n. Chr. war ein Sabbatjahr und der Apostel Paulus hatte die Konferenz mit den „Säulen“- Aposteln irgendwann in Jahre 49 n. Chr., gleich nach dem Beginn eines Sabbatjahres. Es wären in der Tat in Israel während jenes und des darauffolgenden Jahres viele „Arme“ gewesen.

### **Wichtig Folgerungen für das Neue Testament**

Nachdem die richtige Reihenfolge der Sabbatjahre geklärt wurde, können Sie nun einige bedeutende historische Aussagen des Neuen Testaments auf viel bessere Weise einordnen. Zum einen wissen Sie jetzt, dass der Herbst 48 n. Chr. ein Sabbatjahr war.

Doch damit nicht genug. Der Apostel Paulus reiste während seiner zweiten Reise nach Korinth. Dort kam er knapp vor dem Herbst des Jahres 50 n. Chr. oder früh im Jahre 51 n. Chr. an. Er verbrachte 18 Monate in Korinth (Apg. 18,11). Es gibt archäologische Informationen, die zeigen, dass der römische Prokonsul Gallio zwischen dem 25. Januar 52 n. Chr. und dem 1. August 52 n. Chr. im Amt war [\[\\*18\]](#). Paulus kam zu dieser Zeit vor Gallio (Apg 18,12-17). Danach, inmitten des Jahres 52 n. Chr., reiste er nach Jerusalem und schließlich zurück in seine Heimatbasis in Antiochia in Syrien (Apg 18,21-22). Dann begann Paulus im Frühjahr 53 n. Chr. seine dritte Reise (Apg. 18,23) und erreichte Ephesus im späten Frühjahr des Jahres 53 n. Chr. Er blieb dort für zwei Jahre (Apg 19,10), und nahe dem Ende dieser Periode, aber kurz vor dem Passafest in 55 n. Chr., schrieb er seinen Ersten Brief an die Korinther (1. Kor 16). Er befahl ihnen, so wie den Galatern, Geld und Waren zu sammeln, um sie den armen Heiligen in Jerusalem (1 Kor 16,15) zu geben.

Anschließend reiste er nach Mazedonien, von wo er später im Jahre 55 n. Chr. den Zweiten Korintherbrief geschrieben hatte. Er verfasste wieder 2 lange Kapitel über Sammlung für die armen Heiligen in Jerusalem, wobei er lobte, dass die Korinther bereits „vor“ dem Sabbatjahr 55 n. Chr. begonnen hatten, ihr Geld und ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu sammeln (2 Kor 8,10; 9,2). Dann, Ende 55 n. Chr., fuhr Paulus weiter nach Korinth, wo er für 3 Monate überwinterte (Apg 20,3). Hier verfasste er seinen Brief an die Römer,

um ihnen zu sagen, bald nach Jerusalem zu reisen, um die Sammlungen zu übergeben, die er von Galatien, Mazedonien und Griechenland eingeholt hatte (Röm 15,25-33). Der Römerbrief wurde im frühen Frühling des Jahres 56 n. Chr. geschrieben. Paulus verließ danach Korinth und reiste nach Ephesus, und konnten Ihnen nun berichten, es sei 3 Jahre her, seitdem er begonnen hatte, ihnen zu predigen (Apg 20,31). Er kam nach Jerusalem ungefähr zu Pfingsten des Jahres 56 n. Chr. (Apg 20,16), nach dem Ende des Sabbatjahres 55 nach Christus.

Warum sind diese chronologischen Ereignisse so wichtig? Sie zeigen klar und deutlich, dass Paulus in seinen verschiedenen Briefen auffordert, landwirtschaftliche Produkte und Geld nach Jerusalem zu bringen, um den Armen durch das Sabbatjahr 55 n. Chr. zu helfen. Diese Informationen erleichtern außerdem, die Zeiten zu datieren, wann der Erste und der Zweite Korintherbrief sowie der Römerbrief geschrieben wurden. Diese chronologischen Hinweis helfen aber auch, die Reihenfolge der Sabbatjahre zu bestätigen, die Professor Wacholder festgestellt hatte. Es sind auch noch andere, hier nicht angesprochene Daten vorhanden, welche die Richtigkeit der Beiträge Professor Wacholders zur Lösung dieses chronologischen Problems absolut unterstützend beweisen.

### **Die chronologischen Angaben von Johannes**

Zunächst einmal wird erzählt, dass Jesus **„[seinen Dienst] im Alter von etwa dreißig Jahren begann“** (Lukas 3,23). „Etwa“ dreißig zu sein bedeutet, dass er sich seinem Geburtstag nahte. In der Bibel findet man, dass jeder in seinem Alter am selben Tag um ein Jahr vorgerückt wurde. Das späte Frühjahr 26 n. Chr. würde zu Lukas' Beschreibung ideal passen, weil er zum Laubhüttenfest, das im hebräischen Herbst begann, genau 30 Jahre alt werden würde. Da es, - wie bereits erwähnt -, einleuchtend erscheint, dass Jesus im Sabbatjahr vom 1. Tishri 26 n. Chr. bis zum 1. Tishri 27 n. Chr. zu lehren begann, erscheint es einfach, dem Apostel Johannes durch seine anderen chronologische Hinweise bis zum Jahr der Kreuzigung Christi zu folgen. Tatsächlich ist es die Feststellung des „ersten Jahres“ des Dienstes Christi, das die Zeit seiner Kreuzigung verständlich machen kann.

Anscheinend war Jesus beinahe 30 Jahre alt, als er seinen Dienst begann, aber wo und wann fand sein offizieller Beginn statt? Lukas datiert den Dienst von Johannes dem Täufer und die Taufe Jesu in das 15. Jahr des Kaisers Tiberius (Lk 3,1). Jesus' Aussage, aufgezeichnet in Johannes 4,35, kann nun als Verweis auf das Sabbatjahr von 26 n. Chr. bis 27 n. Chr. verstanden werden. Dieser gewaltige Anhaltspunkt würde Lukas' Bezug auf das 15. Jahr des Tiberius zu einer einschließenden Berechnung machen. Dies bedeutet, als Tiberius

Co-pinceps mit Augustus im Jahre 12 n. Chr. wurde, wird das laufende Jahr - jenes, das mit dem Beginn des Kalenderjahres anfängt - als erstes Jahr des Tiberius betrachtet. Wie Sie der Tabelle im Anhang B entnehmen können, wird die Regierung des Tiberius nach Lukas so gezählt, dass die „Mitregenten-Jahre“ mit Augustus eingeschlossen werden, und sein 15. Jahr stimmt perfekt mit Jesu Taufe mit etwa 30 Jahren im Jahr 26 n. Chr. überein. Das Diagramm zeigt Ihnen ebenfalls, dass nach Josephus die Zählweise der Regierung Tiberius die Mitregenten-Jahre mit Augustus nicht mit eingeschlossen hat, wobei sein 20. Jahr mit dem Jahr übereinstimmt, in dem Philippus, der Bruder von Herodes Archelaos und Sohn von Herodes dem Großen im Jahr 33 n. Chr. nach einer Amtszeit von 37 Jahren verstarb.

Das erste Wunder Jesu, die Verwandlung von Wasser in Wein bei der Hochzeit zu Kana in Galiläa, erfolgte nur ein paar Tage nach seiner Taufe (Joh 2,1). Eine jüdische Hochzeitsfeier dauert manchmal 7 Tage und es gab viele Verwandte und Freunde; manche mussten lange Strecken anreisen. Der Spätsommer oder der Herbst wären eine ideale Zeit für eine Hochzeit gewesen, da die Ernte schon vorüber war. Nach Lukas 4,2 ging Jesus dann 40 Tage in die Wüste und kehrte danach nach Nazareth zurück, um das Jubeljahr in der Synagoge auszurufen (Lk 4,16). Danach zog er zum Passafest nach Jerusalem und vollführte einige Wunder zum Erstaunen des Volkes (Joh 2,23), aber der Apostel Johannes stellte ausdrücklich fest, Jesus **„vertraute sich ihnen nicht an“** (Johannes 2,24). Das erste von Johannes erwähnte Passafest kann somit auf das Jahr 27 n. Chr. datiert werden.

Und damit erhalten Sie auch eine weitere bemerkenswerte Zeitmarke, die ausgezeichnet in unsere Chronologie passiert. Während einer Diskussion mit den Juden lesen wir folgende Worte:

**„Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Brecht diesen Tempel ab und in drei Tagen will ich ihn aufrichten. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechsundvierzig Jahren erbaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten? Er aber redete von dem Tempel seines Leibes.“**

*Johannes 2,19-21*

Gemäß der Jüdischen Enzyklopädie [\*19] begann König Herodes im 18. Jahr seiner Regierung (20-19 v. Chr.) den Zweiten jüdischen Tempel wieder aufzubauen, der zu Nehemias und Esra Zeit entstand. Dies wären genau 46 Jahre nach Jesu erstem Passafest in Jerusalem (27 n. Chr.) gewesen. Zur der darauf folgenden Pfingstzeit reiste Jesus nach Samaria (Joh 5,1) und danach durch Galiläa, wahrscheinlich auch Nazareth. Das nächste Fest des Johannes war ein „unbekanntes“ Fest (Joh 5,1). Dieses „unbekannte“ Fest trat

irgendwann vor dem nächsten in Joh 6,4 erwähnten Passafest auf, sodass es sich wahrscheinlich um das Laubhüttenfest im Jahre 27 n. Chr. gehandelt hatte. Dann wird in der Regel ein unbekanntes Passafest zwischen den Passafesten von Johannes 2,13 und 6,4 eingefügt; dies würde 28 n. Chr. gewesen sein und bedeuten, dass das folgende Passafest (Joh 6,4) 29 n. Chr. war, als Jesus die 5000 Menschen in Galiläa gespeist hatte. Das nächste Fest im Johannesevangelium war das bereits erwähnte Laubhüttenfest im Jahre 29 n. Chr. (Joh 7,1) und danach das Fest der Tempelweihe, das Chanukka (Joh 10,22), das im Winter zwischen 29 und 30 n. Chr. stattgefunden hatte. Das letzte von Johannes erwähnte Passafest war das, bei dem Jesus gekreuzigt wurde. Jesu Kreuzigung wäre demnach im Jahre 30 n. Chr. erfolgt.

Sie kennen somit die Chronologie des Lebens Jesu von seiner Geburt bis zu seinem Tod mit großer Genauigkeit. Wenn Sie sämtliche Auswirkungen dieses Themas miteinbeziehen, dann erkennen Sie die Relevanz der richtigen Auslegung von Johannes 4,35-38. Sie stellt einen effektiven zeitlichen Maßstab dar, Ihnen bei der Identifizierung jener Jahre zu helfen, die Johannes in seinem Evangelium erwähnt hatte, und - was mir persönlich noch wichtiger erscheint - sie zeigt Ihnen mit annähernder Sicherheit das wirkliche Jahr von Jesu Kreuzigung. Wenn Sie bedenken, dass das erste Jahr des Wirkens Jesu das Sabbatjahr 26 n. Chr. bis 27 n. Chr. ist, dann können auch die anderen chronologischen Angaben in den 4 Evangelien und in den Briefen viel mehr Sinn ergeben.

## ***8. Jesus erfüllte das Passafest, Ungesäuerte Brote und Erstlingsfrüchte***

Das von den Juden seit Tausenden Jahren gefeierte Passafest ist eine Nacherzählung von Gottes großartigem Wirken, wie er das jüdische Volk aus der Sklaverei Ägyptens herausgeführt hatte. Die Feier selbst wurde den Juden noch gegeben, als sie in Ägypten waren.

Die ursprüngliche Feier konzentrierte sich rund um das Passalamm, das geopfert und dessen Blut als Zeichen des Glaubens über die Türpfosten gestrichen wurde, damit der Herr in der letzten Plage, die über die Ägypter ausgegossen wurde - die Tötung jedes Erstgeborenen - an den Häusern der Juden vorüberginge. Großteils wurde das Passalamm aus dem Passafest eliminiert. - ausgenommen das gebratene Lamm-Schienbein. Das Passalamm musste „männlich, ohne Fehler“ sein. Keines seiner Knochen durfte gebrochen werden, bevor das Lamm gebraten und gegessen wurde. Der Befehl, das Passa am vierzehnten Tage, Nissan 14, zu feiern, steht in 3.Mose:

**„Am vierzehnten Tage des ersten Monats gegen Abend ist des HERRN Passa. Und am fünfzehnten desselben Monats ist das Fest der Ungesäuerten Brote für den HERRN; da sollt ihr sieben Tage ungesäuertes Brot essen. Am ersten Tage sollt ihr eine heilige Versammlung halten; da sollt ihr keine Arbeit tun. Und sieben Tage sollt ihr dem HERRN Feueropfer darbringen. Am siebenten Tage soll wieder eine heilige Versammlung sein; da sollt ihr auch keine Arbeit tun.“**

*3. Mose 23,5-8*

Der Passafest-Seder ist eine Mahlzeit, welche die Erlösung verkörpert und einen Abend lang dauert. Das Fest der Ungesäuerten Brote erstreckte sich über eine ganze Woche. In der Nacht, bevor Jesus starb, teilte er seine Mahlzeit mit den Jüngern. Dies könnte ein „Vor-Passamahl“ gewesen sein, weil das Passafest am nächsten Abend war, wobei Jesus zur gleichen Zeit, als die Passalämmer geschlachtet wurden, am Kreuz starb. Aber die wahrscheinlichste Erklärung ist die einer unterschiedlichen Kalenderzeitzählung: Der Galiläische Kalender zählt den Tag von Sonnenaufgang bis Sonnenaufgang; der 14. Nissan würde um 6 Uhr früh unserer Zeit beginnen. Der Jüdische Kalender hingegen rechnet von Sonnenuntergang bis Sonnenuntergang; der 14. Nissan würde folglich 12 Stunden später, um 6 Uhr nachmittags unserer Zeit beginnen. So konnten Jesu und seine Jünger - sie dienten und lebten hauptsächlich in Galiläa - das Passafest am 14. Nissan nach der galiläischen Kalenderzählung feiern und dennoch würde es genau der Zeit für das Passa-Opfer in Jerusalem, in Judäa, entsprechen, als Jesus am

14. Nissan nach der judäischen Kalenderzählung geopfert wurde. Beachten Sie bitte in diesem Zusammenhang auch, dass früher unterschiedliche Stunden-zählungen üblich waren. In den synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas) beginnt die Stundenzählung um 6 Uhr morgens (Markus 15,25 „dritte Stunde“ entspricht somit 9 Uhr morgens), während im Johannesevangelium die Stundenzählung um 0 Uhr beginnt (Johannes 19,14 „sechste Stunde“ entspricht 6 Uhr morgens, da dies noch vor der Kreuzigung geschah).

Während dem Seder - der Passa-Mahlzeit - findet eine sehr interessante Zeremonie statt. 3 Matze-Stücke ungesäuerten Brotes werden in einem Beutel aus feinem Tuch gelegt. Das Matze-Brot in der Mitte wird dann in 2 Teile gebrochen. Der größere der beiden Teile wird als „afikoman“ oder auch als „afikomen“, „afikomom“ bezeichnet. Überraschenderweise ist „afikoman“ kein hebräisches, sondern ein griechisches Wort und bedeutet „Ich bin gekommen“. Dieses „Dessert oder Nachspeise“ wird in ein sehr feines Leinentuch eingewickelt und versteckt, um später nach dem Passa-Mahl - möglichst von den Kindern gegen eine Belohnung - wieder gefunden und vor dem Dankgebet für die Speisen gegessen zu werden.

Die Bedeutung dieses „afikoman“ ist für alle Gläubigen klar zu erkennen: drei Matzen werden aneinander gefügt - den Vater, Sohn und den Heiligen Geist symbolisierend. Die mittlere Matze wird gebrochen, in ein weißes Leinentuch gewickelt und versteckt - den Tod und das Begräbnis Jesu darstellend. Die Matze selbst ist so gestaltet, um Jesus zu verkörpern, denn sie ist entsprechend gestreift und durchbohrt, den Prophezeiungen von Jesaja, David und Sacharja entsprechend. Nach dem Seder-Mahl wird die „vergrabene“ Matze - wie von David vorausgesagt - „wiederbelebt“:

**„Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet “**

*Jesaja 53,5*

**„alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst ... sie haben meine Hände und Füße durchgraben.“**

*Psalm 22,15-17*

Es geschah während einer Passafest-Seder, als Jesus verkündet hatte, dass diese Mahlzeit ihn selbst verkörpert und als er den von Jeremia, Hesekiel und Jesaja vorausgesagten Neuen Bund eingesetzt hatte. Am Ende der Mahlzeit nahm Jesus das ungesäuerte Brot, brach es und sagte, dass es seinen Körper darstellt. Dann nahm er den Kelch mit Rotwein, welcher der dritte Kelch der Seder gewesen wäre - der Kelch der Erlösung. Er sagte, dass es der Neue Bund in seinem Blut, das **„für euch vergossen wird“**, war. Durch den Opfertod und die Auferstehung Jesu Christi sind wir rein vor Gott erklärt, sodass jeder, der

die Vergebung annimmt, mit ihm Gemeinschaft haben kann - sowohl jetzt als auch für immer durch das ewige Leben, das Jesus anbietet. Die Feier dieses Bundes wurde zum Ritus der Gemeinschaft in der christlichen Kirche.

Jesus IST Ihre Erlösung, Ihre Versöhnung und Ihr Ersatz-Opfer für die Sünde durch Sein Blut.

Ein Großteil der Symbolik der letzten Passawoche Jesu ist für uns verloren gegangen, weil uns die Gewohnheiten dieser Zeit unbekannt sind. Als Beispiel sei erwähnt: Jesus kam 5 Tage, bevor das Lamm im Tempel als das Passa-Opfer für die Sünden des Volkes Israels getötet würde, in die Stadt Jerusalem. 5 Tage, bevor das Lamm geopfert wurde, wurde es ausgewählt. Daher kam Jesus am „Lamm-Auswahltag“ nach Jerusalem als das Lamm Gottes. Die Menschen verstanden dessen Bedeutung nicht, da sie ihn mit Palmzweigen begrüßt und ihn als König gefeierten hatten, indem sie „Hosanna“ riefen, was soviel wie „rette uns“ bedeutet. Allerdings waren sie nicht auf der Suche nach einem geistlichen Erlöser, sondern einem politischen Befreier von der römischen Besatzungsmacht. Die Palmzweige waren ein Symbol der Freiheit und des Trotzes, seit Simon Makkabäus in Jerusalem mit dieser Symbolik eingezogen war. Jesu Reaktion bestand darin, zu weinen, weil er erkannte, dass das Volk des Messias' Absicht hinter seinem Kommen nicht verstanden hatte.

Der Tag, an dem Jesus gekreuzigt wurde, war der Tag der Passafeier und der Tag, an dem das Passalamm geopfert werden musste. Nach Josephus' Schilderung weilten 2,5 Millionen Juden zu dieser Zeit in Jerusalem. Der Tempelchor würde zum Passafest andauernd das sogenannte Hallel singen; Jesus selbst hielt diese Tradition mit seinen Jüngern in Matthäus 26,30 aufrecht. Das Hallel umfasst die Psalmen 113 bis 118. Jeder konnte den Chor draußen hören. Sie hatten das Morgenopfer um 9 Uhr und das Abendopfer um 15 Uhr. In dem Augenblick, als der Hohepriester das symbolische Passalamm an den Altar band, banden sie das wahre Passalamm Jesus ans Kreuz. Zu diesem Zeitpunkt würde der Tempel- Chor Psalm 118,27 (ELB) singen: **„Bindet das Festopfer mit Stricken bis an die Hörner des Altars!“**. Unser beliebtes Anbetungslied „Dies ist der Tag, den der Herr gemacht, wir woll'n uns freuen und fröhlich sein“ stammt auch von diesem Hallel-Psalm 118,24. Dieser Psalm bezieht sich - im Gegensatz dazu, dass ihn die meisten Christen mit heute in Verbindung bringen - auf genau diesen Tag, da Jesus als das Passalamm geopfert wurde und für uns am Kreuz vollständige Sühne erlangte. Es ist staunenswert, dass Gott selbst die Lieder plante, die zur Beerdigung seines Sohnes gesungen werden sollten.

Wie in den vorangegangenen 1200 Jahren würde der Priester das Schofar, das Widderhorn, um 15 Uhr blasen - in dem Moment, wo das Lamm geopfert wurde und das ganze Volk bedächtig innehielt, um sich des Opfers für die

Sünden im Namen des Volkes Israel bewusst zu sein. Um 15 Uhr, als Jesus starb, sprach er: „Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist“ (Lk 23,44-46). In diesem Moment wurde das Passalamm geopfert und das Schofar wurde vom Tempel aus geblasen. Das Opfer des Lammes Gottes wurde zu der Stunde erfüllt, in der das symbolische Tieropfer üblicherweise erfolgte. Zur gleichen Zeit riss der Vorhang im Tempel - ein 1 Meter dicker, mehrere Stockwerke hoher Vorhang, der das Allerheiligste abteilte - von oben nach unten - die Beseitigung der Trennung zwischen Gott und Mensch darstellend.

Das Fest der Ungesäuerten Brote (3. Mose 23,6-8) begann am Mittwochabend zu Sonnenuntergang. Als Teil des Festes würden die Juden etwas von dem Korn - die „ersten Früchte“ ihrer Ernte - in den Tempel bringen, um es als Opfer darzubringen. Dabei vertrauten sie Gott alles, was sie hatten, an und vertrauen ihm, den Rest der Ernte bereitzustellen. Es war zu diesem Zeitpunkt, dass Jesus begraben wurde - in den Boden gepflanzt - wie Er kurz vor seinem Tod sagte. Eine andere Feier war das Fest der Erstlingsfrüchte (3. Mose 23,9-14); Gott gebot, eine Garbe mit einem Brandopfer am Tag nach dem Sabbat - das ist Sonntag - zu schwenken. Jesus stand am ersten Tag der Woche von den Toten auf (Mk 16,1-2), und Paulus bezieht sich auf Jesus als den Erstling - die erste Frucht - der von den Toten Auferstandenen in 1. Kor 15,23. Als solches stellt Jesus die Erfüllung der Verheißung Gottes, den Rest der Ernte bereitzustellen, dar - die Auferstehung all derer, die dem Messias folgen.

### Jesu Kreuzigung 30 n. Chr. um 9 Uhr

Erinnern Sie sich an die Prophezeiung in Daniel 9, die 483 Jahre begründete: von 457 v.Chr. bis 26 n.Chr. Vers 27 stellt die Länge des prophezeiten Wirkens Jesu bereit: **„Er wird aber vielen den Bund schwer machen eine Woche lang. Und in der Mitte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen. Und im Heiligtum wird stehen ein Gräuelbild, das Verwüstung anrichtet, bis das Verderben, das beschlossen ist, sich über die Verwüstung ergießen wird. [Anm.: Verwüster]“**. Christus kam, um den Bund für eine (Jahr)-Woche zu bestätigen. Während dieser 70. Woche wurde das Evangelium nur den Juden gepredigt. Entsprechend dem Tag-für-ein-Jahr-Prinzip entsprechen die sieben Tage dieser Woche sieben Jahren. Doch mitten in der Woche hatte der Messias das Opfer und die Opfertgaben zu beenden. Dies geschah durch das Angebot seines eigenen Lebens, um die Sünden der ganzen Menschheit zu bedecken, als Teil des Heilsplans Gottes. Der Messias wurde „abgeschnitten“ (Vers 26) in der „Mitte der Woche“ - nach 3½ „Tagen“ oder prophetischen Jahren. Sein irdischen Wirkens dauerte genau 3 ½ Jahre. Dann wurde er „abgeschnitten“ - gekreuzigt.

Das Ereignis, das die 70 Wochen beendet, die Steinigung des Stephanus, finden Sie in Apostelgeschichte 7,59. An dieser Stelle fand eine Verlagerung statt, in der die Apostel und die frühe Gemeinde begannen, das Evangelium auch den Heiden zu verkündigen. Das bedeutet zweifellos das Ende des 7-Jahres-Zeitraumes und markiert das Ende des Predigens ausschließlich zu den Juden. Viele aus der frühen Gemeinde flohen nach Stephanus' Steinigung aus Jerusalem und begannen mit der Verkündigung des Evangeliums in den Regionen von Judäa und Samaria. Petrus und Paulus wurde in Visionen ihre Aufgabe gezeigt, auch den Heiden zu predigen (Apg 10 und 22,17-21, siehe auch Apg 11,18; 13,46; 14,27; 15,9; 18,6). Die Juden sind nicht mehr das ausschließlich auserwählte Volk Gottes (Gal 3,28); siehe auch das Gleichnis in Markus 12,1 und Lukas 20,9. Nach Lukas 3,1 begann Johannes der Täufer seinen Dienst im 15. Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius. Tiberius wurde als Mitregent mit Augustus im Jahr 12 n. Chr. bestellt und im 15. Jahr würde es 26 n. Chr. sein. Jesus begann seinen Dienst kurz danach in einem Alter von ungefähr 30 Jahren (Lk 3,23). Dies gibt Ihnen eine annähernde Grundlage für die Bestimmung, in welchem Jahr Jesus seinen öffentlichen Dienst begonnen hatte: um den Herbst 26 nach Christus. Vom Ende des Wirkens Christi ist bekannt, dass es in seiner Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt gipfelte. Nachdem Christi Dienst im Herbst 26 n. Chr. begonnen hatte, bedeutet dies, dass Jesus 3 ½ Jahre später zum Passafest im Frühjahr 30 n. Chr. gekreuzigt wurde.

Das vierte und letzte Passafest während des Wirkens Jesu ist das meist dokumentierte Passafest von allen. Alle vier Evangelien decken es im Detail ab. Beachten Sie bitte Lukas 22,1-2: **„Es war aber nahe das Fest der Ungesäuerten Brote, das Passa heißt. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten danach, wie sie ihn töten könnten; denn sie fürchteten sich vor dem Volk.“** Johannes 11,55 schreibt: **„Es war aber nahe das Passafest der Juden; und viele aus der Gegend gingen hinauf nach Jerusalem vor dem Fest, dass sie sich reinigten“.** Christi letztes Passafest beendete seinen irdischen Dienst von 3 ½ Jahren - vom Herbst 26 n. Chr. bis Frühjahr 30 n. Chr. -, an einem Mittwoch - in der „Mitte der Woche“.

Die Welt des bekennenden Christentums behauptet jedoch, die Kreuzigung Christi fand an einem Freitag statt.

Christus prophezeite mehrere Male, dass **„Der Sohn des Menschen nach drei Tagen auferstehen wird“** (Mt 12,40) was am Sonntag morgen am dritten Tag erfüllt wurde.

Nach 3. Mose 23,5-8 war der Fest- Sabbat am 15. Nissan und das Passalamm wurde am Vortag bei Dämmerung des 14. Nissans geschlachtet. Daher erfolgte die Kreuzigung Jesu zum jüdischen Nissan 14 des Jahres 30 n. Chr.,

und wir haben die Bestätigung zu diesem - einzig möglichen - Datum aufgrund astronomischer Beobachtung von der Website der USNO [\[\\*20\]](#).

### **Talmudische Beweise für den Messias in 30 n.Chr.**

Nicht viele Menschen wissen, dass es talmudische Beweise für die Kreuzigung des Messias im Jahr 30 n.Chr. gibt. Jüdische Schriften sowohl des Jerusalemer Talmuds als auch des Babylonischen Talmuds enthalten zwingende Beweise dafür, dass Jesus wirklich der Messias war. Beide Passagen beziehen sich auf die Zerstörung des Tempels, die im Jahr 70 n.Chr. stattfand.

Jerusalemer Talmud:

„Vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels ging das westliche Licht aus, der scharlachrote Faden blieb scharlachrot, und das Los für den Herrn kam immer in der linken Hand. Sie würden die Tore des Tempels in der Nacht schließen, um sie am Morgen beim Aufstehen weit offen zu finden“ (Jacob Neusner, Die Yerushalmi, p.156-157).

Babylonischer Talmud:

„Unsere Rabbiner lehrten: Während der letzten 40 Jahre vor der Zerstörung des Tempels kam das Los [‚Für den Herrn‘] nicht in der rechten Hand; noch wurde der scharlachrot gefärbte Streifen weiß; noch leuchteten die westlichsten Lichter; und die Tore des Hekel [Tempel] würden sich von selbst öffnen“ (Soncino Version, Yoma 39b).

Der Tempel wurde im Jahre 70 zerstört, so bezieht sich dies auf 30 n.Chr.

Vierzig Jahre vor der Zerstörung des Tempels würde dieses Ereignis auf 30 n. Chr. bezogen sein, genau die Zeit, als Jesus gekreuzigt wurde. Dieses Datum allein sollte ausreichen, um die Neugier sowohl von Juden als auch von Nichtjuden zu wecken, da Jesus von den Juden als Messias abgelehnt wurde. Die Passage bezieht sich auf 4 Ereignisse, die auftraten und bemerkenswert genug waren, um sie zu notieren:

- das westliche Licht ging aus
- der scharlachrote Faden blieb scharlachrot
- das Los für den Herrn kam in der linken Hand
- die Tore des Tempels öffneten sich von selbst

Diese Ereignisse - eingebettet in den Lehren des jüdischen Volkes - dienen daher als Beweis, dass Jesus der Messias war.

## - Das Los kam nicht in der rechten Hand

Am Versöhnungstag, dem Yom Kippur, wurden 2 Ziegenböcke geopfert. Der erste Bock - das Brandopfer - wurde „für den Herrn“ gewählt und im Tempel geopfert. „Azazel“ oder „der Sündenbock“ wird in 3. Mose 16 als Teil von Gottes Anweisungen für die Israeliten zu diesem Fest erwähnt. An diesem Tag würde der Hohepriester zuerst ein Opfer für seine Sünden und die seiner Familie anbieten; dann würde er Opfer für die Nation ausführen. Der Hohepriester war angewiesen von der israelitischen Gemeinde zwei Böcke für ein Sündopfer und einen Widder zum Brandopfer zu nehmen (Vers 5). Der Priester brachte die Tiere vor den Herrn und warf das Los zur Bestimmung zwischen den beiden Böcken - eines zum Brandopfer, das andere zum Sündenbock.

Der erste Bock - das Brandopfer - wurde für die Sünden des Volkes geschlachtet und sein Blut dazu verwendet, das Allerheiligste, das Zelt der Zusammenkunft und den Altar zu reinigen (Vers. 20). Der andere wurde zum "Sündenbock" gewählt und in die Wildnis geschickt, um anzudeuten, dass Gott die Sünden des Volkes vergibt. Nach der Reinigung wurde der lebende Bock zum Hohepriester gebracht. Indem er die Hände auf der Sündenbock legte, musste der Hohepriester **„... über ihm bekennen alle Missetat der Israeliten und alle ihre Übertretungen, mit denen sie sich versündigt haben, und soll sie dem Bock auf den Kopf legen und ihn durch einen Mann, der bereitsteht, in die Wüste bringen lassen, dass also der Bock alle ihre Missetat auf sich nehme und in die Wildnis trage; und man lasse ihn in der Wüste.“** (Verse 21-22).

Das „Los des Herrn“ bezieht sich auf eine Praxis, wonach der Priester 2 Steine nahm: Ein weißer Stein war für das Brandopfer, ein schwarzer für den Sündenbock bestimmt, um festzustellen, welcher der beiden Böcke geopfert und welcher der „Sündenbock“ werden würde. Dem Zufallsprinzip entsprechend würde der Priester manchmal mit einem schwarzen Stein in der linken Hand - das bedeutet, der Bock auf der linken Seite würde der Sündenbock sein - und manchmal in der rechten Hand, das bedeutet, der Bock auf der rechten Seite würde der Sündenbock sein - enden. Welche Überzeugung hatten die Juden bei diesem Ritual? Wenn der weiße Stein des Opfers für den Herrn in der rechten und der schwarze in der linken Hand war, so nahm Gott die Rituale zum Versöhnungstag an und Israel konnte sich seiner Sündenvergebung sicher sein. Aber der Talmud stellt fest, dass ab 30 n. Chr. bis zur Zerstörung des Tempels 40 Jahre später, das weiße Los sich nie mehr in der rechten Hand befand. Der schwarze Stein lag immer in der rechten Hand des Priesters. Dies bedeutet: Der Bock auf seiner rechten Seite

war immer der Sündenbock. Die Wahrscheinlichkeit eines solch zufälligen Geschehens war astronomisch klein.

#### - Auch wurde der scharlachrot gefärbte Faden nicht weiß

Ein roter Faden stellte die Sünde selbst dar. Er wurde auf die Hörner des Sündenbocks gebunden und von einem dafür zuständigen Mann weggeführt. Der Tradition entsprechend würde der Mann den Bock auf eine Klippe bringen und ihn hinunterstoßen, sodass der Bock ja nicht wieder in den Tempelbereich zurückwandern und die mit ihm verbundenen Sünden wieder auf die Menschen zurückbringen konnte. Nun wurde ein Teil dieses roten Fadens entfernt und auf das Tempeltor gebunden, wobei in der Regel dieser Teil des Fadens weiß wurde. Das bedeutete zweierlei: Das Opfer wurde angenommen und die Sünden des Volkes waren gesühnt. Der Prophet Jesaja führt aus: **„So kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der HERR. Wenn eure Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden, und wenn sie rot ist wie Scharlach [Purpur], soll sie doch wie [weiße] Wolle werden.“** (Jesaja 1,18). Aber ab 30 n. Chr. bis zur Zerstörung des Tempels blieb der scharlachrote Faden scharlachrot. Dies zeigt die göttliche Verwerfung des Opfers an, da Gott selbst bereits ein Opfer durch die Kreuzigung seines Sohnes erbracht hatte.

#### - Auch strahlte das westliche Licht nicht

Das westliche Licht ist die wichtigste Lampe des Tempel- Leuchters (Menora) - verwendet, um die anderen Lampen zu erleuchten. Diese Lampe wird aus diesem Grund als die "Diener- Lampe" bezeichnet - so wie Jesus als Diener kam, um der Menschheit Licht zu bringen. 40 Jahre lang ging diese Lampe trotz aller Vorsichtsmaßnahmen der Priester von selbst aus. Das Licht weigerte sich, erleuchtet zu bleiben. Was bedeutet das? Die Gegenwart Gottes hatte sich aus dem Tempel wegen der Ablehnung seines Sohnes entfernt.

#### - Die Tore des Tempels öffneten sich von selbst

Eine Selbstöffnung der Tempeltore stellt sicherlich einen sehr bemerkenswerten Vorgang dar. Aber was bedeutete das? Vielleicht hat Gott die Gegenwart des Tempels verlassen und nunmehr können nicht mehr ausschließlich die Hohepriester, sondern alle Menschen in die Gegenwart Gottes eintreten? Diese Selbstöffnung der Tempeltore wird durch die folgende Vorhersage aus dem Jerusalemer Talmud, in dem die Zerstörung des Tempels prophezeit wird, untermauert:

Der jüdische Gelehrter der ersten Tannaiten-Generation Rabbi Jochanan Ben Zakkai sagte zum Tempel: ‚Oh Tempel, warum erschreckst du uns? Wir

wissen, dass du zerstört werden wirst. Denn es wurde gesagt: **„Tu deine Türen auf, Libanon, dass das Feuer deine Zedern verzehre!“** (Sacharja 11,1)' (Sota 6,3).

### **Die Bedeutung dieser Vorgänge**

Es musste etwas von eminenter Wichtigkeit im Jahr 30 n. Chr. geschehen sein. Aber was war passiert? Von der Zeit des Wirkens Jesu bis zur Zerstörung des Tempels 70 n. Chr. wurden - entsprechend dem Judentum - die Sünden des Volkes nie vergeben. Warum nicht? Die Juden versuchen sich durch Werke zu rechtfertigen, aber Jesaja 64,6 erklärt, dass unsere rechtschaffenen Taten wie schmutzige Lumpen sind, wobei im Hebräischen die wörtliche Bedeutung sehr vulgär ist. Sie ist viel schlimmer als der Schmutzfetzen und hat mit einem Tampon zu tun. Man benutzt eine sehr grobe Sprache, um menschliche Gerechtigkeit und Religion zu beschreiben. Wären diese Aussagen in den frühchristlichen Schriften gefunden worden, so wäre es nicht so ungewöhnlich gewesen. Warum? Man würde erwarten, dass christliche Schriften den Messias unterstützen. Aber diese Zitate stammen allesamt aus jüdischen Quellen und das Judentum lehnt Jesus als Messias strikt ab. Dennoch weisen diese jüdischen Schriften - und viele andere auch - direkt auf Jesus, den Messias, hin.

## 9. Die endgültigen Sabbatjahre - Judah Ben Samuel

Ich möchte mit einem sehr bemerkenswerten, prophetischen Wort des Rabbiners Judah ben Samuel, auch Jehuda ben Samuel he-Chasid, oder Jehuda der Fromme genannt (etwa 1140-1217) abschließen. Er war ein legendärer deutsch-jüdischer Schriftgelehrter, Philosoph und Ethiker, der einige erstaunliche Voraussagen über die Zukunft von Jerusalem und Israel gemacht hatte, die wahr geworden sind [\[\\*21\]](#).

„Wenn die Osmanen Jerusalem erobern, werden Sie über Jerusalem 8 Jubiläen lang regieren. Danach wird Jerusalem Niemandsland für 1 Jubiläum werden und dann im 9. Jubiläum wird es wieder zurück in den Besitz der jüdischen Nation kommen - was den Beginn der messianischen Endzeit bedeuten würde.“

Die Prophetie gliedert sich somit in folgende 3 Teile:

### 1517 - 1917

Dazu darf ich anmerken, dass die osmanischen Türken bereits zur Zeit von Judah ben Samuel am Bosphorus eine Macht waren, mit der er rechnen musste. Ich verweise auf 3. Mose 25, wonach eine Jubiläumszeit 50 Jahre dauert. Im 50. Jahr würde jede Person das Eigentum an ihren Stammesgebieten wiedererlangen. Als Rabbi Judah ben Samuel in die Zukunft blickte, postulierte er zukünftige Ereignisse, die sich heute als erstaunlich genau erweisen. Warum? Bereits mehr als 300 Jahre nach seinem Tod wurde seine erste Vorhersage wahr: Während der römisch-christlichen Kreuzzüge begannen die Mamluken (andere Schreibweisen: Mameluken, Mamelucken, Mamelukken, Mamaluken, Mamalukken) ihre Herrschaft in Jerusalem im Jahre 1250 auszuüben, als der Herrscher Turan Schah, der Sultan von Ägypten und der letzte Ayyubid, von seinem Mamluken-Sklaven Faris ad-Din Aktay enthauptet wurde. Der Mörder beseitigte im selben Jahr als Emir Faris ad-Din Aktay die Herrschaft der Ayyubiden und gründete die Mamluken-Dynastie Bahri. Sie hielt die Macht über Jerusalem, bis sie von den Osmanen 1517 - exakt 300 Jahre nach Rabbi Judah ben Samuels Tod - besiegt worden war. Was geschah als nächstes? 8 Jubiläen ergeben - 50 Jahre mal 8 Jubiläen gerechnet - 400 Jahre. Aus der Geschichte wissen Sie, dass die osmanischen Türken im Jahre 1517 die Kontrolle über Jerusalem bekamen und ihre Macht über diese Stadt 400 Jahre lang ausgeübt hatten, bis sie im Jahre 1917 von den britischen Streitkräften unter dem Kommando von General Edmund Allenby zu Hannukah am 17. Dezember 1917 besiegt worden waren. Die osmanischen Türken zerfielen nach ihrer Niederlage in Jerusalem allmählich im Jahre 1918.

### 1917 - 1967

Die Prophezeiung setzt folgendermaßen fort: „Danach wird Jerusalem Niemandland für ein Jubiläum werden“. Halten Sie es nicht für erstaunlich, dass ab dem Jahr 1917 - als die Briten Jerusalem kontrolliert hatten - diese Stadt nach dem Völkerrecht für 50 Jahre ein „Niemandland für ein Jubiläum“ wurde? Das britische Mandat lief von 1917 bis 1948. Am 29. November 1947 stimmte die Generalversammlung der Vereinten Nationen für einen Plan, der Westpalästina in einen jüdischen und einen arabischen Staat teilte. Im Jahre 1948 war die Staatsgründung Israels und die Zeit der jordanischen Entscheidung. In den Jahren bis 1967 erlebte Israel sehr viele Terror-Angriffe und es kam schließlich zum Sechs-Tage-Krieg, wobei die israelische Armee die Stadt Jerusalem am 17. Juni 1967 eroberte. Genau 50 Jahre - ein „Jubiläum“ später - kehrte Jerusalem somit in den jüdisch-israelischen Besitz zurück, nachdem Jerusalem 70 n. Chr. von den Römern zerstört worden war.

### 1967 - 2017

Die moderne Geschichte Israels sollte mitunter jedem bekannt sein. Es ist ja schließlich unsere Generation und Zeitepoche, die diese spannenden Entwicklungen miterlebt. Der Countdown für das messianische Zeitalter beginnt. Im Einklang mit dieser Zeitlinie wird 2017/2018 ein maßgebliches Jahr für Israel sein. Es sind 70 Jahre nach dem UN-Beschluß von 1947 und 50 Jahre nach der Befreiung Jerusalems. All diese drei Zahlen stehen für biblische Zeichen. Nach der hebräischen Zahlenkunde ist die 50 für „Vereinigung“ bestimmt und die 70 für „Vervollständigung“. Die 50 und die 70 repräsentieren auch „Anfang“ und „Ende“. Dazwischen steht die Zahl 60, welche „Stütze oder Unterstützung“ bedeutet.

Das endgültige Jubiläum würde dann - davon bin ich überzeugt - den Anbruch und den Beginn der messianischen „Endzeit“ bedeuten.

**Wer diese Dinge bezeugt, sagt: „Es spricht, der dies bezeugt: Ja, ich komme bald. - Amen, ja, komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!“**

*Offenbarung 22,20-21*

## Anhang A - Quellen

- \*1 Matthew Henrys Kommentar zu Leviticus 23:33-44
- \*2 Josephus Flavius, The Wars of the Jews VI.9.3
- \*3 <http://legacy.fordham.edu/halsall/ancient/suet-tiberius-rolfe.asp> From: Suetonius, De Vita Caesarum, 2 Vols., trans. J. C. Rolfe (Cambridge, Mass.: Harvard University Press, 1920), pp. 291-401.
- \*4 Clifford Wilson, Rocks, Relics and Biblical Reliability, 1980, Grand Rapids, MI: Zondervan, p. 116
- \*5 Robert Boyd, Tells, Tombs, and Treasure (Grand Rapids: Baker, 1969), p. 175
- \*6 Joan, Tom. xiii. 39,41
- \*7 Josephus, Antiq. of the Jews, 15, 9:1
- \*8 Dr. Hugh Joseph Schonfield (wahrscheinlich früher Schönfield, aus denselben Gründen wie bei Schürer), The Bible was right, New light on the New Testament, p.32
- \*9 Joachim Jeremias, Sabbatjahr und neutestamentliche Chronologie, pp. 98-103
- \*10 Prof. Ben Zion Wacholder, The Hebrew Union College Annual, 1973, titled "The Calendar of Sabbatical Cycles During the Second Temple and the Early Rabbinic Period", (pp. 153-196) and the same Annual for 1975 "The Timing of Messianic Movements and the Calendar of Sabbatical Cycles" (pp. 201-218)
- \*11 Josephus, cf. *War.* I.101 and Loeb, vol.VIII, p.184 note c
- \*12 Josephus, cf. *Antiq.* XV.341 and Loeb note d
- \*13 Emil Schürer - er hat vermutlich in den USA seinen Familiennamen in Schurer abgeändert, weil die Amerikaner kein "ü" kennen - Geschichte des jüdischen Volkes zur Zeit Jesu Christi (History of the Jewish People), JPJC, I.I., 42-43, rev II.169-171
- \*14 Schurer, *ibid.* p.179
- \*15 Josephus, cf. *War* II.218
- \*16 Josephus, *Antiq.* XX.211
- \*17 Josephus, *War* III.516-521; VI.317, 333-336; *Antiq.* V.76-79
- \*18 Prof. Jack Finegan (1908-2000, emeritierter Professor für Geschichte des Neuen Testaments und Archäologie, Berkeley, California, USA), Handbook of Biblical Chronology, pp.316-318

\*19 Jüdische Enzyklopädie Quelle:

<http://www.jewishencyclopedia.com/articles/14304-temple-of-herod>

\*20 USNO (United States Naval Observatory) Quelle:

<http://www.usno.navy.mil/USNO/astronomical-applications/data-services/spring-phenom>

\*21 Wikipedia Quelle:

[https://en.wikipedia.org/wiki/Judah\\_ben\\_Samuel\\_of\\_Regensburg](https://en.wikipedia.org/wiki/Judah_ben_Samuel_of_Regensburg)

# Anhang B - Tabelle

## Chronologie der Jahre 40 v.Chr. - 40 n.Chr.

	40	39	38	37	36	35	34	33	32	31	30	29	28	27	26	25	24	23	22	21	20	19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	
Jahre	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.	v.C.
Regierung von Augustus																																					
Regierung von Herodes (König in Rom)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	
Regierung von Herodes (König in Judäa)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33				
Leben Jesu																																					0

	4	3	2	1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40			
Jahre	v.C.	v.C.	v.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.	n.C.		
Leben Jesu	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	33½													
Regierung von Tiberius (co-regent mit Augustus)																																															
Regierung von Tiberius																																															
Regierung von Philip (Sohn des Herodes)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37										
Regierung von Antipas (Sohn des Herodes)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43				
Regierung von Archelaus (Sohn des Herodes)	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10																																					
Pontius Pilatus																																															
Caiaphas der Hohepriester																																															

## *Anhang C - Historischer Hintergrund*

Die ersten drei Kapitel des Lukasevangeliums bieten Ihnen den Rahmen für das Verständnis der Chronologie des Lebens Jesu.

Das erste Kapitel erzählt Ihnen von der Geburt Jesus während der Herrschaft von Herodes dem Großen. Es berichtet auch, dass Jesus im sechsten Monat von Elizabeths Schwangerschaft empfangen wurde, nachdem Zacharias, ihr Mann, im Tempel nach der Ordnung des Abija gedient hatte.

Das zweite Kapitel des Lukasevangeliums schildert Ihnen die von Kaiser Augustus verhängte und vom syrischen Landpfleger Cyrenius abgeschlossene Volkszählung, zu der Maria und Josef nach Bethlehem, dem Geburtsort Jesu, gezogen waren.

Lukas´drittes Kapitel zeigt Ihnen das 15. Jahr der Herrschaft des Tiberius als die Zeit, in der Jesus mit 30 Jahren getauft wurde. Das Leben Jesu passt perfekt zwischen die Regierungszeit des Königs Herodes und des Kaisers Tiberius. Die anderen, von Lukas erwähnten Personen, stimmen ebenfalls mit der Chronologie überein:

**Lukas 3,1: „Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des (1) KAISERS TIBERIUS, als (2) PONTIUS PILATUS Statthalter in Judäa war und (3) HERODES Landesfürst von Galiläa und sein Bruder (4) PHILIPPUS Landesfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis und (5) LYSANIAS Landesfürst von Abilene“**

**Lukas 3,2: „ als (6) HANNAS und KAIPHAS Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste.“**

**Lukas 3,3: „Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden.“**

**Lukas 3,21: „Und es begab sich, als alles Volk sich taufen ließ und Jesus auch getauft worden war und betete, da tat sich der Himmel auf.“**

**Lukas 3,23: „Und Jesus war, als er auftrat, etwa dreißig Jahre alt und wurde gehalten für einen Sohn Josefs, der war ein Sohn Elis.“**

## (1) Die Herrschaft von Kaiser Augustus und Kaiser Tiberius

Augustus gilt als der erste Kaiser des Römischen Reiches, das er alleine von 27 v. Chr. bis zu seinem Tod im Jahre 14 n. Chr. regierte. Er hatte nur ein Kind, seine Tochter Julia, deshalb adoptierte er Lucius und Gaius Caesar, die beiden Enkel seiner Tochter und ihres Mannes Marcus Vipsanius Agrippa. Sie wären seine Erben geworden, aber Lucius starb 2 n. Chr. und Gaius wurde 4 n. Chr. in Armenien getötet. So adoptierte Kaiser Augustus noch seinen Stiefsohn Tiberius, den Sohn seiner Frau Livia aus ihrer ersten Ehe mit Tiberius Claudius Nero.

Mit dieser Adoption erhielt Tiberius zugleich tribunizische Gewalt. Was bedeutet dies? Tiberius galt als heilig und unverletzlich. Er konnte jeden Beschluss des Senats für nichtig erklären und sich in Handlungen anderer Beamter einmischen. Jeder besaß die Möglichkeit sich vor Gericht auf ihn zu berufen. Tiberius konnte auch den Senat einberufen und jeden Vorschlag zur Abstimmung vorlegen, von dem er meinte, er wäre richtig. Außerdem erhielt er einen Anteil von Augustus' „imperium maius“ als wichtigen Bestandteil der Amtsgewalt des römischen Kaisers. Dies bot ihm die Möglichkeit, auch in den Provinzen einzugreifen, die formell den Senat unterstanden. Schließlich wurden im Jahre 12 n. Chr. die Befugnisse von Tiberius jenen von Augustus gleich gestellt, wodurch er nicht mehr bloß untergeordneter Zweiter war. Er war ein „Co-princeps“, ein „Mitregent“ mit Augustus. Augustus starb 14 n. Chr. und Tiberius Julius Caesar wurde als sein einziger überlebender Erbe bestätigt. Tiberius war römischer Kaiser von 14 n. Chr. bis zu seinem Tod im Jahre 37 nach Christus. Der römische Schriftsteller Gaius Suetonius Tranquillus, deutsch Sueton genannt, schildert in seinem bedeutendsten Werk die „Kaiserviten“, das Leben der römischen Kaiser von Caesar bis Domitian. In seiner „De Vita Caesarum-Tiberius“ berichtet er von Tiberius' Mitregentschaft mit Kaiser Augustus im Jahre 12 nach Christus [\[\\*3\]](#):

„XX. Nach zwei Jahren kehrte er aus Germanien in die Stadt zurück [12 n. Chr.] und feierte den Triumph, den er aufgeschoben hatte, auch durch seine Generäle begleitet, für die er die Triumph-Insignien erhalten hatte. ... XXI. Da die Konsuln ein Gesetz herbeiführten, das bald darauf verabschiedet werden sollte, dass er die Provinzen zusammen mit Augustus regieren und die Volkszählung mit ihm abhalten sollte, brach er nach dem Abschluss der glänzenden Zeremonien nach Illyrien auf; ... „

Der Tod von Kaiser Augustus 14 n. Chr. - 16 Monate nach Abfassung seines Testamentes - wird ebenfalls bestätigt durch Sueton in seiner „De Vita Caesarum-Augustus“:

„CI. Er machte ein Testament im Konsulat von Lucius Plancus und Gaius Silius am dritten Tag vor den Nonen des April [3. April 13 n.Chr.], ein Jahr und vier Monate, bevor er starb, in zwei Notizbüchern, zum Teil in eigener Handschrift und zum Teil in der seiner Freigelassenen Polybius und Hilarion.“

Der Tabelle im Anhang B können Sie die Zählweise der Regierung des Tiberius nach Lukas entnehmen, wobei die Mitregentenjahre mit Augustus eingeschlossen werden. Sein 15. Jahr stimmt perfekt mit der Taufe Jesu mit etwa 30 Jahren im Jahre 26 n. Chr. überein. Das Diagramm zeigt weiters die Zählweise der Mitregentenjahre nach Josephus, wonach die Regierung des Tiberius so gezählt wird, dass die Mitregentenjahre mit Augustus nicht eingeschlossen sind, wodurch sein 20. Jahr mit dem Jahr übereinstimmt, in dem Philippus, der Bruder von Herodes Archelaos und Sohn von Herodes dem Großen, 33 n. Chr. nach 37 Jahren der Regierung starb.

Der römisch-jüdische Historiker Josephus Flavius berichtet in seinem 20 Bücher umfassenden Werk „Jüdische Altertümer“, lateinisch „Antiquitates Iudaicae“ (abgekürzt: Ant.), auch unter dem Titel Jüdische Archäologie bekannt, aus dem Jahr 93 oder 94 n. Chr. über Tiberius, Ant. 18:4:6: „Zu dieser Zeit war es, dass Philip, Herodes' Bruder, aus diesem Leben schied, im zwanzigsten Jahr der Herrschaft des Tiberius, nachdem er 37 Jahre ein Vierfürst in Trachonitis und Gaulanitis gewesen war, und auch der Nation der Bataneaner.“

## **(2) Pontius Pilatus**

Pontius Pilatus war der 5. Präfekt der römischen Provinz Judäa von 26 - 36 nach Christus. Wie man aus der Tabelle im Anhang B ersehen kann, war Pilatus bereits Präfekt, als die Taufe Jesu 26 n. Chr. stattfand, genau so wie von Lukas beschrieben. Er war auch Präfekt zum Zeitpunkt des Todes Jesu im Jahr 30 nach Christus. Der Evangelist Matthäus berichtet uns von der „Händewaschung des Pilatus“ zu dieser Zeit, um seine Unschuld am Blute Jesu zu zeigen (Mt 27,24). Pilatus wird auch von Josephus als der bestätigt, der Jesus zum Tode verurteilt hatte - Josephus Ant. 18:3:3: „Und es war um diese Zeit Jesus, ein weiser Mann, falls es erlaubt ist, ihn als einen Mann zu bezeichnen; denn er war ein Täter wunderbarer Werke, ein Lehrer solcher Männer, die die Wahrheit mit Freude empfangen. Er zog zu sich sowohl viele der Juden als auch viele der Heiden. Er war [der] Christus. Und als Pilatus, auf Anregung der wichtigsten Männer unter uns, ihn zum Kreuz verurteilt hatte, verließen ihn diejenigen nicht, die ihn als die ersten liebten; denn er erschien ihnen wieder lebendig am dritten Tage; wie die göttlichen Propheten diese

und zehntausend andere wundervolle Dinge über ihn vorausgesagt hatten. Und der Stamm der Christen, so von ihm benannt, ist nicht ausgestorben bis zum heutigen Tag.“

Die Quellen für Pilatus' Leben sind:

- die 4 Evangelien
- die Werke des jüdischen Philosophen Philon von Alexandria
- Josephus Flavius' Werke „Die jüdischen Altertümer“ und „Der jüdische Krieg“
- die „Annalen“ des römischen Historikers und Senators Publius Cornelius Tacitus (56-117)
- und die als „Pilatus-Stein“ bekannte Inschrift, in der sein Titel Präfekt bestätigt wurde.

### **(3) Herodes Vierfürst in Galiläa**

Dies war Herodes Antipas, jüngster von drei Söhnen, unter denen Herodes der Große sein Reich entsprechend seines Testaments kurz vor seinem Tod im Frühjahr 4 v. Chr. aufteilte. Da Judäa ein römisches Mandats- Königreich war, musste Herodes' Testament von Kaiser Augustus ratifiziert werden.

Herodes' drei Erben reisten nach Rom, um ihre Ansprüche geltend zu machen. Der älteste Sohn Archelaos brachte Argumente vor, um das ganze Reich zu erben. Antipas und Philippus argumentierten, dass Herodes' letzter Wille respektiert werden sollte. Augustus bestätigte die Aufteilung des Territoriums wie in Herodes' Testament dargelegt mit der Ausnahme, dass Archelaus den Titel Ethnarch statt König erhielt. Antipas sollte Galiläa und Peräa als Tetrarch regieren.

Herodes Antipas ist derjenige, der seines Bruders Philippus' Frau Herodias heiratete (Matthäus 14,3-12) und Johannes den Täufer töten ließ. Er regierte bis 39 n. Chr., als er von seinem Neffen Agrippa I der Verschwörung gegen den neuen römischen Kaiser Caligula bezichtigt wurde, der ihn ins Exil nach Gallien sandte.

### **(4) Philippus Vierfürst von Ituräa und der Gegend von Trachonitis**

Philippus erbte den nordöstlichen Teil des Reiches seines Vaters, Ituräa und Trachonitis, als Tetrarch in Jahr 4 v.Chr.. Dies war das Territorium, das Herodes von Augustus im Osten und Nordosten des Sees von Galiläa erhalten hatte.

Josephus schreibt über Philippus in Josephus Ant. 18:4:6 „Um diese Zeit war es, dass Philippus, Herodes' Bruder, aus diesem Leben schied, im zwanzigsten Jahr der Herrschaft des Tiberius, nachdem er 37 Jahre Vierfürst in Trachonitis und Gaulanitis und auch der Nation der Bataneaner gewesen war.“

Wie Sie der Tabelle im Anhang B entnehmen können, berechnet Josephus die Jahre des Tiberius ohne die Mitregentenjahre. Demnach fällt Philippus' 37. Jahr mit dem 20. Jahr des Tiberius zusammen.

#### **(5) Lysanias, Vierfürst von Abilene**

Abilene wurde nach „Abila“, seiner Hauptstadt in Syrien, nordwestlich von Damaskus und südöstlich vom Berg Libanon gelegen, benannt und lag angrenzend zu Galiläa. Dass Lysanias Tetrarch von Abilene war, ist durch Josephus evident. Der Beginn seiner Regierungszeit ist historisch nicht belegt. Aber offenbar herrschte er weiter als Tetrarch von Abilene bis Kaiser Claudius (41 - 54 n. Chr.) ihm die Herrschaft entzogen und dem jüdischen König Herodes Agrippa 42 n. Chr. als Geschenk übergeben hatte.

Josephus schreibt über Lysanias in Josephus Ant. 19:5:1: „Nun, nachdem Claudius all jene Soldaten aus dem Weg geräumt hatte, die er verdächtigte, was er auch sofort tat, veröffentlichte er ein Edikt, und bestätigte darin das Königreich an Agrippa, welches Caius ihm gegeben hatte, und empfahl darin den König hoch. Er fügte auch all dieses Land vollständig hinzu, über das Herodes, der sein Großvater war, regiert hatte, und zwar Judäa und Samaria; und das erstattete er ihm wieder zurück als Anteil seiner Familie. Aber betreffend Abila von Lysanias, und allem, was am Berg Libanon lag, schenkte er es ihnen, wie aus seinen eigenen Gebieten.“

#### **(6) Hannas und Kaiphas**

Im Jahr 18 n. Chr. wurde Kaiphas vom römischen Statthalter Valerius Gratus zum Hohepriester ernannt. Der Nachfolger des Statthalters behielt Kaiphas im Amt.

Darüber schreibt Josephus Ant. 18:2:2: „Dieser Mann (Valerius Gratus) entzog Ananus die Hohepriesterschaft und ernannte Ismael, den Sohn des Phabi, zum Hohepriester. Er beraubte ihn auch nach kurzer Zeit und ordinierte Eleasar, der Sohn des Ananus, der davor Hohepriester gewesen war, zum Hohepriester; das Amt, dessen er, nachdem er es ein Jahr lang innehatte, von Gratus beraubt wurde, der die Hohepriesterschaft Simon, dem Sohn des Camithus, gab; und nachdem er diese Würde nicht mehr als ein Jahr besessen hatte, wurde Joseph Kaiphas zu seinem Nachfolger gemacht. Nachdem Gratus

diese Dinge getan hatte, ging er zurück nach Rom, nachdem er in Judäa 11 Jahre geweiht hatte, als Pontius Pilatus als sein Nachfolger kam.“

Im Jahr 36 n. Chr. entfernte der römische Prokurator Vitellius Kaiphas aus dem Hohepriesteramt, kurz nachdem er die Angelegenheiten in Palästina übernahm.

Josephus schreibt in Ant. 18:4:3: „Daneben entzog er (Vitellius) auch Joseph, der auch Kaiphas genannt wurde, das Hohepriesteramt, und ernannte Jonathan, den Sohn des Ananus, den ehemaligen Hohepriester, zu seinem Nachfolger. Danach trat er seinen Weg zurück nach Antiochia an.“

Lukas 3,2 erwähnt „Annas und Kaiphas, die Hohepriester“. Es gab nur einen Hohepriester jeweils zu einer bestimmten Zeit und zu dieser Zeit war es Kaiphas. Annas wirkte als Hohepriester von 6 bis 15 nach Christus. Da er der Schwiegervater des Kaiphas war, fuhr er fort, einen beherrschenden Einfluss auszuüben. Er hatte immer noch seinen ehemaligen Titel und ein hohes Maß seiner ehemaligen Autorität behalten, deshalb wurden beide gemeinsam von Lukas genannt.

Joh 18,13: **„und führten ihn zuerst zu Hannas; der war der Schwiegervater des Kaiphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war.“**

Apg. 4,6: **„auch Hannas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander und alle, die vom Hohenpriestergeschlecht waren.“**